№ 352. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Mittwoch, den 21. Dezember 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 8. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Postzeitungs-Preisliste 2048

Inserate für die am **Sonnabend-Vormittag 8 Uhr** erscheinende **letzte** Ausgabe vor Weihnachten (Weihnachts-Nummer) werden bis **Freitag-Abend 6 Uhr**, solche für die am Tage **nach Weihnachten** vormittags erscheinende Dienstags-Nummer bis **Sonnabend-Abend 6 Uhr** und am zweiten Weihnachtstage von **11½** bis **12½** Uhr entgegengenommen.

Verlag der „Dortmunder Zeitung".

Hierzu ein zweites Blatt, zusammen 8 Seiten.

A Politische Uebertreibungen.

Mit der Rede des Staatssekretärs von Bülow und der Ueberreichung eines Handschreibens des deutschen Kaisers an Kaiser Franz Josef kann man wohl den leidigen Zwischenfall, der durch die Ungeschicklichkeit des Grafen Thun hervorgerufen wurde, als erledigt ansehen. Allzulange bei einem solchen Zwischenfalle zu beharren, empfiehlt sich auch vom deutschen Standpunkte nicht, und am allerwenigsten empfiehlt es sich, Personen hineinzuziehen, die sich selbst von einer Einmischung in den Fall ferngehalten haben; dies geschieht beispielsweise, wenn man den Grafen Goluchowski verdächtigt, daß er als Pole die Lockerung des Bündnisverhältnisses zwischen Deutschland und Oesterreich nicht ungern sehen würde.

Ob Graf Goluchowski persönlich dem Bündnisse starke Sympathien entgegenbringt, sei dahingestellt. Wäre dann aber eine Garantie für persönliche Hinneigung zum Bündnisse mit Deutschland gegeben, wenn an des Grafen Goluchowski Stelle ein Deutscher das Ministerium des Auswärtigen übernähme. Graf Thun ist doch ein recht naheliegendes Beispiel dafür, daß man deutscher Abstammung sein und doch die Antipathien des Slaventums gegen das Bündnis fördern kann. Fürst Bismarck war gewiß berufen, ein kompetentes Urteil über die österreichischen Staatsmänner abzugeben, und gerade er hat einmal einen nichtdeutschen österreichischen Minister des Auswärtigen in einen sehr erfreulichen Gegensatz zu seinen Vorgängern deutscher Abstammung gestellt. Am 19. Februar 1878 rühmte er das Verhalten des Grafen Andrassy gegen Deutschland. Man könne sich auf die freundschaftliche Gesinnung des Grafen gegen Deutschland und auf seine unbedingte Wahrheitsliebe verlassen. In früheren Zeiten sei es freilich anders gewesen; da habe er österreichische Kollegen gehabt, denen er gesagt habe: „Es ist mir gleichgültig, ob Sie reden, oder ob der Wind durch den Schornstein geht, ich glaube kein Wort von dem, was Sie sagen". Die Vorgänger Andrassys von der Zeit ab, in der Bismarck eine Rolle in der preußischen auswärtigen Politik zu spielen begann, also seit dem Antritte seiner Stellung als Gesandter am Bundestage waren der Reihe nach: Fürst Schwarzenberg, Graf Buol, Graf Rechberg, Graf Mensdorff und Herr von Beust, also sämtlich Männer deutschen Namens. Von diesen hat insbesondere Beust in kritischer Zeit eine deutschfeindliche Politik betrieben, wie sie der enragirteste Pole nicht schlimmer betreiben könnte; wenn Oesterreich in dem Kriege Frankreichs gegen Deutschland sich nicht auf die Seite Frankreichs stellte, so war dies nicht Beusts Verdienst.

Wenn also die deutsche Abstammung keine Garantie für die deutschfreundliche Gesinnung eines österreichischen Staatsmannes gibt, aus welcher Nationalität soll dann der österreichische Minister des Auswärtigen ausgesucht werden? Ein Ruthene, Slovene oder gar ein Tscheche würde doch gewiß nicht bessere Garantien geben, als ein Pole. Bliebe also ein Ungar. Gewiß, Graf Andrassy war der Mitbegründer des deutsch-österreichischen Bundes, und Graf Kalnoky hielt treu am Bunde fest. In den sechziger Jahren aber, gerade in der kritischen Zeit, in der Oesterreich die deutsche Einheitsbewegung zu unterdrücken suchte und in der der Konflikt mit Preußen zum Austrage kam, war ein Graf Esterhazy der spiritus rector der auswärtigen österreichischen Politik und Graf Mensdorff war nur seine Puppe. Man wird doch überhaupt nicht behaupten wollen, daß die Ungarn persönliche Deutschfreundlichkeit besitzen, sondern wenn sie an dem Bündnisse mit Deutschland festhalten, so geschieht es, weil sie es für eine Staatsnotwendigkeit halten.

Und dies ist überhaupt der springende Punkt: nicht die persönlichen Sympathien eines Staatsmannes bilden die Grundlage für seine Anhänglichkeit an ein Bündnis, sondern seine Ueberzeugung von der Notwendigkeit des Bündnisses. Das deutsch-österreichische Bündnis ist, wie Bismarck gesagt hat, „der Ausdruck beiderseitiger dauernder Interessen", „der Ausdruck der Gemeinschaft in den Bestrebungen und in den Gefahren, die die Mächte zu laufen haben". Diese Gemeinsamkeit ist die Grundlage des Bündnisses, nicht die persönlichen Neigungen der leitenden Staatsmänner. Das wäre ein gewissenloser Staatsmann, der die Interessen des Staates, für dessen auswärtige Politik er die Verantwortung trägt, seinen Neigungen und Abneigungen unterordnen wollte. Bis jetzt hat Graf Goluchowski noch keinen Anlaß gegeben, ihm eine derartige Gewissenlosigkeit zuzutrauen.

Angriffe von deutscher Seite gegen den Grafen Goluchowski sind also einstweilen wenigstens ungerecht; sie sind aber auch zwecklos, denn Deutschland kann den Kaiser Franz Josef nicht zwingen, sich Minister auszusuchen, deren Haarfarbe oder Gesichtsschnitt eine Garantie für deutschfreundliche Gesinnung zu bieten scheint. Da also die Angriffe nicht erreichen können, daß Graf Goluchowski entlassen wird, so könnten sie höchstens erreichen, daß er gegen seine Angreifer verstimmt wird. Ob dadurch seine Deutschfreundlichkeit gesteigert würde, mag sich Jeder selbst beantworten.

Deutschland.

N **Berlin**, 19. Dez. Der Reichstag hat bekanntlich in der Session von 1894/95 eine Aenderung des § 35 seiner Geschäftsordnung bezüglich der **Behandlung der Initiativanträge** beschlossen, welche dem überstürzten Wettlauf bei der Einbringung von Initiativanträgen zu Beginn der Session ein Ziel setzen sollte. In seiner früheren Fassung bestimmte § 35 der Geschäftsordnung, daß die von den Mitgliedern des Hauses gestellten Anträge in der Reihenfolge ihres Einganges zur Verhandlung zu bringen seien. Da die Zustände unhaltbar geworden, wurde Februar 1895 auf Antrag der Geschäftsordnungskommission beschlossen, daß alle Anträge, welche innerhalb zehn Tagen nach Beginn der Session eingegangen sind, als gleichzeitig eingebracht angesehen werden sollen. Ueber den Vorrang der gleichzeitig eingebrachten Anträge sollte eine Verständigung des Präsidiums mit dem Hause selbst herbeigeführt werden, wobei stillschweigend die Thätigkeit des „Senioren-Konvents" inbetracht gezogen wurde. Seither ist die Praxis beobachtet worden, daß die Parteien selbst die Reihenfolge der von ihnen eingebrachten Anträge aufstellen, so daß die wichtigsten, und zwar nach dem Stärkeverhältnis der Parteien, zur Beratung kamen. Für den Fall, daß eine Verständigung nicht erzielt wird, hat das Los zu entscheiden. Initiativanträge, die einen Gesetzentwurf enthalten, behalten ihren Reihenplatz so lange, bis sie durch die vorgeschriebenen drei Lesungen geführt sind. Wenn also ein solcher Gesetzentwurf in der betreffenden Kommission zur Weiterberatung im Plenum fertig vorbereitet ist, so hat er sofort wieder den alten Platz, d. h. er geht allen Anträgen vor, denen er vorging, als er zur ersten Lesung gelangte. Die Erwartung, daß auf grund dieser Bestimmungen sich die Flut der Initiativ-Anträge vermindern werde, hat sich indes als irrig herausgestellt. Der einzige Unterschied gegen früher besteht darin, daß sich die Masse der Anträge nicht mehr auf den Eröffnungstag zusammendrängt, sondern auf die ersten zehn Tage verteilt und — daß noch mehr Anträge wie früher zur Einbringung gelangt sind.

Ueber französisches Ministermaterial schreibt die „Straßb. Post": Früher gehörte es in Deutschland bei allen oppositionskräftigen Männern und Blättern zum guten Tone, über den schnellen Verbrauch von Ministern Klagelieder anzustimmen und zu erklären, daß so etwas in einem frei regierten Staate nicht vorkommen könne. Nun, die Rechnung über schnellen Ministerverbrauch in Frankreich, an dessen freistaatlichem Wesen wohl niemand zweifeln wird, wird jetzt vorgelegt und zeigt ganz erstaunliche Zahlenverhältnisse, gegen welche die deutschen wie aus dem Haushaltungsbuche eines Harpagon entnommen zu sein scheinen. Die dritte französische Republik hat bekanntlich in ihren 28 Lebensjahren 38 Ministerien verbraucht und ist eben dabei, das 39. zu verzehren. In einem Büchlein „Le nouveau Ministère et la nouvelle Chambre" bringt Henri Avenel beachtenswerte statistische Nachrichten über die dabei in Betracht kommenden Verhältnisse. Eine höchst lehrreiche Uebersicht läßt die Dauer der einzelnen 38 Ministerien der dritten französischen Republik seit dem 4. September 1870 erkennen. Hier ist sie:

	Tag der Ernennung	Ministerpräsident	Dauer Jahre	Monate	Tage
1.	4. Septbr. 1870	Gambetta	—	5	15
2.	19. Febr. 1871	Thiers	2	2	29
3.	18. Mai 1873	Dufaure	—	—	7
4.	29. Mai 1873	de Broglie	—	6	—
5.	26. Nov. 1873	de Broglie	—	5	26
6.	22. Mai 1874	de Cissey	—	9	16
7.	10. März 1875	Buffet	1	—	—
8.	9. März 1876	Dufaure	—	8	3
9.	12. Dez. 1876	Jules Simon	—	5	5
10.	17. Mai 1877	de Broglie	—	6	6
11.	22. Nov. 1877	de Rochebouet	—	—	20
12.	13. Dez. 1877	Dufaure	1	1	22
13.	4. Febr. 1879	Waddington	—	10	24
14.	28. Dez. 1879	de Freycinet	—	8	27
15.	23. Sept. 1880	Jules Ferry	1	1	21
16.	14. Nov. 1881	Gambetta	—	2	15
17.	30. Januar 1882	de Freycinet	—	7	8
18.	7. August 1882	Duclerc	—	5	22
19.	29. Januar 1883	Fallieres	—	—	23
20.	21. Febr. 1883	Jules Ferry	2	2	13
21.	6. April 1885	Brisson	—	9	—
22.	7. Januar 1886	de Freycinet	—	11	4
23.	11. Dezbr. 1886	Goblet	—	5	20
24.	30. Mai 1887	Rouvier	—	7	13
25.	12. Dezbr. 1887	Tirard	—	3	22
26.	3. April 1888	Floquet	—	10	18
27.	22. Februar 1889	Tirard	1	—	24
28.	17. März 1890	de Freycinet	1	11	10
29.	27. Februar 1892	Loubet	—	9	7
30.	6. Dezbr. 1892	Ribot	—	1	6
31.	12. Januar 1893	Ribot	—	2	23
32.	4. April 1893	Charl. Dupuy	—	8	—
33.	3. Dezbr. 1893	Casimir-Perier	—	5	28
34.	30. Mai 1894	Charl. Dupuy	—	7	28
35.	27. Januar 1895	Ribot	—	9	4
36.	20. Oktober 1895	Bourgeois	—	5	29
37.	29. April 1896	Meline	2	2	1
38.	38. Juni 1898	Brisson	—	4	1
39.	29. Oktober 1898	Charles Dupuy			

Danach beträgt die mittlere Dauer eines Ministeriums der französischen Republik 9 Monate; 22 Ministerien aber haben noch weniger Monate gelebt, 3 Ministerien sind nicht einmal einen Monat alt geworden, nämlich Dufaure 1873, Rochebout 1877 und Fallieres 1883. Die Jahreszeiten haben sogar Einfluß auf den Ministerwechsel; im Juli ist bis jetzt noch kein Ministerium gestürzt, denn da sind die Ferien. Mai mit 6 und Dezember mit 7 Ministerwechseln sind die gefährlichsten Monate. Nach dem Berufe waren 75 Minister oder 33 Prozent Advokaten; 20 oder 9 Prozent frühere Polytechniker; 17 Professoren oder Gelehrte; 16 Journalisten; 14 Verwaltungsbeamte, Präfekten, Generalräte; 9 Aerzte; 8 Richter; 6 Handeltreibende; 5 Industrielle; 13 Generäle und 12 Admiräle.

Gerichtliche Entscheidungen.

a **Dortmund**, 19. Dezbr. **Gewerbegericht** Vorsitzender Herr Gerichtsassessor Butz; als Beisitzer fungirten die Herren Schreinermeister Friedr. Linsmann, Anstreichermeister Josef Petersen, Schreiner Otto Beyrich und Schneider Heinr. Bienhaus.

Vom Bäckermeister Konrad Arendt beansprucht der Bäckergehülfe Lorenz Modrzyk noch den Arbeitslohn für 14 Tage mit 16 M. Beklagter will diesen Betrag als Schadenersatz zurückbehalten, weil Kläger vor Ablauf der Kündigungsfrist die Arbeit verlassen habe. Hierzu war letzterer jedoch gesetzlich berechtigt, da der Beklagte ihn in grober Weise beleidigt hatte. Das Urteil entspricht dem Klageantrage.

Der Marmorschleifer Heinrich Kracht hat von der Firma Decker u. Ko. noch einen Akkordlohnrest von 18 M. zu fordern. Diesen Betrag verpflichtet sich Beklagte im Vergleichswege zu zahlen, wenn ihr für einen durch Kläger beschädigten Waschtisch seitens eines Lieferanten keine Abzüge gemacht werden.

Im Wege des Versäumnisverfahrens wird dem Maurer Stanislaus Stanko die gegen den Maurermeister H. Sondermann geltend gemachte Lohnrestforderung in Höhe von 21,69 M. zugesprochen.

Der Arbeiter Joh. Tengowski behauptet, bei dem Maurermeister Martin Hamelmann während der ersten Lohnperiode einen Stundenlohn von 34 ₰ erhalten zu haben, während ihm bei der nächsten Löhnung dieser Lohn willkürlich auf 25 ₰ herabgesetzt sei. Kläger verlangt die Lohndifferenz mit 8,63 M., die Beklagter vergleichsweise zu zahlen sich verpflichtet.

Verurteilt wurde der Schneidermeister Friedr. Dellweg, an den Schneidergesellen Ewald Glade die eingeklagte Buße von 15 M. wegen nichtgewährter Kündigungsfrist zu zahlen.

Der Anstreicher Hermann Sattler will von der Witwe Anstreichermeister Wilhelm Strauß als Geschäftsführer engagirt, jedoch nicht eingestellt sein. Er macht deshalb eine Schadenersatzforderung von insgesamt 480 M. geltend. Der Anspruch des Klägers erwies sich als ungerechtfertigt. Im Vergleichswege will die Beklagte ihm trotzdem eine Abfindung von 30 M. zahlen, womit die Sache aus der Welt geschafft ist.

Der Arbeiter Emil Wischert erhält auf seine gegen den Spediteur Louis Zwenger gerichtete Klage wegen Zahlung eines Restlohnes von 16,50 M. nur 1,50 M. zugesprochen.

Ohne Grund und Kündigung wollen die Anstreichergehülfen Franz Barta und Wilhelm Sodenkamp von dem Anstreichermeister Heinrich Nordhues entlassen sein und beanspruchen deswegen für die gesetzliche Kündigungsfrist Zahlung des entgangenen Lohnes mit je 32,56 M. Mit dieser Forderung wurden die Kläger abgewiesen, da Beklagter beschwört, daß er das Arbeitsverhältnis aufgekündigt habe.

Wegen nichtgewährter Kündigungsfrist fordert der Anstreicher Ernst Greisner vom Anstreichermeister Wilh. Kroes Zahlung einer Entschädigung von 30 M. für 12 Arbeitstage. Durch Urteil wird dem Kläger die eingeklagte Forderung zugesprochen.

Einen gleichartigen Anspruch erhebt der Anstreicher August Grösch gegen denselben Meister. In diesem Falle erkannte Beklagter die geltend gemachte Forderung in Höhe von 15 M. ohne weiteres an.

Provinzielles.

s **Lütgendortmund**, 19. Dez. Der gestrige Tag stand für den evangelischen Teil unserer Gemeinde unter der Feier der **Krankenhaus-Einweihung**. Im reichbesuchten Festgottesdienst predigte der Vorsteher des wittener Diakonissenhauses, Herr Pastor Gräber. Nach der Predigt fand durch denselben Herrn unter Assistenz der Ortsgeistlichen die Einsegnung der beiden ersten für das Krankenhaus bestimmten Schwestern statt. Nachmittags 2½ Uhr versammelte sich die Gemeinde vor dem auf einer Anhöhe gelegenen Krankenhause. Herr Pastor Weskott hielt die ergreifende Weiherede über das Wort: „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht, lasset uns freuen und fröhlich sein". Nach Beendigung derselben und kurzem Gebet übergab der Bauleiter, Herr Architekt Fischer, den Schlüssel des Hauses Herrn Ehrenamtmann Westermann und dieser Herrn Pastor Weskott, der die Eingangsthür mit dem Worte öffnete: „Der Herr behüte dieses Haus und alle, die gehn ein und aus. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes". Herr Geheimrat v. Rynsch, der der Einweihungsfeier beiwohnte, betrat als erster das nunmehr seinem Zwecke übergebene Haus, und hinter ihm folgte eine festliche Menge, so daß die vielen und stattlichen Räume sich schier als zu klein erwiesen, alle Besucher zu fassen. Es fand eine genaue Besichtigung des Gebäudes statt vom Keller bis zum Dachboden. Kenner und Nichtkenner waren einstimmig darin, daß der Bau und seine Einrichtung wohlgelungen sei, recht geeignet als Stätte der dienenden Liebe und Barmherzigkeit. Die Nachversammlung im großen Spechtschen Saale begann um 4 Uhr. Der geräumige Saal war besetzt. Es wechselten Vorträge des Posaunen-Chors des Jünglings-Vereins, Liedervorträge des gemischten Chors, der sich auch diesmal nicht hatte nehmen lassen, an seinem Teil zum Gelingen der Feier beizutragen, und Ansprachen. Herr Ehrenamtmann Westermann begrüßte die zahlreich Erschienenen, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß wir endlich an dem gesteckten Ziele angekommen seien und schilderte in längerer Ausführung die Geschichte des Baues. Er, wie alle nachfolgenden Redner betonten, daß es große Opferwilligkeit an Zeit und Geld bedurft habe, endlich das Haus erstehen zu lassen. Er dankte allen, die Bausteine herzugetragen hätten, namentlich den drei größeren Vereinigungen Feuerwehr Neu-Iserlohn, gemischter Chor und Frauenverein, welche drei mit besonders erheblichen Beträgen beigesteuert hätten. Redner wünscht, der Eifer für das Werk möge nicht erkalten, da noch viel zu thun bleibe zur äußeren Ausgestaltung wie auch zum sorgenfreien Bestehen des Hauses. Herr Rendant Schildwächter begrüßte die neuen Schwestern, verbreiterte sich des Längeren über die segensreiche Thätigkeit der Diakonissinnen in Krieg und Frieden und gab den für die Arbeit im neuen Krankenhaus bestimmten Schwestern die Versicherung, daß der Krankenhausvorstand und -Verein zu jeder Zeit zu thätiger Mitarbeit bereit sei. Herr Pastor Weskott sprach von den Schwierigkeiten die sich den Bau entgegen gestemmt hätten durch Geldmangel, Vorurteile, Kritikeserei und anderes. Um so erfreulicher sei das nun zu verzeichnende Resultat. Er wünscht, daß das Haus bleiben möge eine Arbeitsstätte der dienenden Liebe und eine Segensstätte für Zeit und Ewigkeit. Herr Pastor Gräber hielt im Anschluß an Joh. 4,31 eine längere herzliche Ansprache, im Verlaufe derer er praktische Ratschläge gab, wie dem Krankenhause fernerhin Dienst und Unterstützung gewährleistet bleiben könne, indem es lerne Feste feiern, kollektiren und sich mit Vereinsthätigkeit schmücken. Die erhebende Nachfeier fand mit dem gemeinsamen Gesang: „Unsern Ausgang segne Gott" ihr Ende. Möchten sich am neuen Krankenhause alle die Wünsche herrlich erfüllen, die ihm gestern geworden sind.

Sterkrade, 18. Dezember. **Sturz in den Tod.** Auf Zeche „Hugo" stürzten zwei Schreiner von dem Schachtturm und erlitten schwere Verletzungen. Von den beiden, die aus Duisburg sind, ist der eine bereits gestorben.

Vermischtes.

— **Die Bevölkerung der Erde** beträgt, wie uns das internationale Patentbureau Karl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6 mitteilt, nach den neuesten Schätzungen 1 480 000 000. Dieselben verteilen sich auf die verschiedenen Erdteile in folgender Weise: Asien 825 954 000, Europa mit 357 379 000, Afrika 16 393 300, Amerika 12: 713 000, Oceanien und Polarregionen 7 500 400 und Australien 3 230 000. Von je 1000 Bewohnern der Erde leben 558 in Asien, 242 in Europa, 111 in Afrika, 82 in Amerika, 5 in Oceanien und Polarregionen, dagegen nur 2 in Australien. Asien wird also von mehr als der Hälfte der Bewohner der Erde bevölkert, Europa von nahezu einem Viertel.

— **Lustige Nachricht.** Der „Pelikan", das berühmte Spezialblatt für Volksverdummung und Heuchelei, erklärt in seiner Dezembernummer, daß er seinen Namen künftig in „Emmanuel" umändern werde. Wir müssen gestehen, daß uns eine zoologische Bezeichnung für die edle Monatsschrift als passender erschienen ist.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 21. Dez. cr., Vormittags 10½ Uhr, werde ich auf dem Lager der Speditionsfirma **Backheuer & Reuter** hierselbst, Königshof 1:

1 feuerfesten Geldschrank, 1 Pianino, 10 Mille Cigarren, 1 Parthie Colonialwaaren, 1 Ziehharmonika, 1 Parthie Frauenhüte, 1 Billard und 20 Zentner Aepfel

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 19. Dez. 1898.

Kann,
21850 Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 21. Dec., Nachmittags 2 Uhr, werde ich auf dem Lager des Spediteurs Herrn L. Zwenger hier, Hamburgerstr. Nr. 50, für Rechnung eines Dritten:

circa 50 Ballen Wallnüsse

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, 17. Dezember 1898.

Menke,
21849 Gerichtsvollzieher. 2

Herrsch. Wohnhaus,

nebst schönem Garten,

auf dem Lande, ist preisw. z. verkauf. Das Haus ist für Rentner oder Geschäftsleute besonders geeignet, weil es sich in einer sehr verkehrreichen Gegend befindet. Der Ort ist nächste Eisenbahnstation vor einer Provinzial-Hauptstadt, unmittelbar am Dortmund-Emskanal.

Zu erfr. in der Dortm. Z. 21855

1 Brockhaus Convers.-Lexikon,

14. Auflage (neu), sehr billig zu verkaufen.

A. Eick & Comp.,
Dortmund.
's8263

1 Freimarken-Album,

enth. eine schöne Sammlung alter und neuer Marken aller Länder, zu dem billigen Preise von **75 Mark.**

A. Eick & Comp.,
Dortmund.

Zum Backen

empfehle

Goldstaubmehl, 21806
Kaisermehl,
Weizenmehl 000,
Mandeln, Rosinen,
Corinthen, Backpulver,
Citronat, Orangeat,
Vanille, Citronen,
Citronenöl, Hefe,
Maizena, Mondamin,
Puddingpulver, Stampfzucker, Hagelzucker,
Farin, Staubzucker,
Hochfeine Süßrahmbutter,
per Pfund Mk. 1,20.

W. Hummrich Nachf.,
Ostenhellweg 17.





Grösste Neuheit!
Patentirte
Verlobungs-Ringe

Diese Ringe sind nach einem patentirten Verfahren hergestellt; dieselb. haben keine Löthfuge, können also niemals **offen** springen. Ich habe solche nach dem neuesten Façon, **schmal** und sehr **dick** (Kugelfaçon) in allen Größen vorräthig. 20638

Wilh. Visarius,
Uhren, Gold- und Silberwaaren,
Westenhellweg 48.

Bekanntmachung.

Der Landwirth Herr Wilhelm Holthaus ist, nachdem er zum stellvertretenden Gemeindevorsteher der Gemeinde Bövinghausen in der Sitzung der Gemeindevertretung vom 24. Oktober d. J. für den Rest der Wahlperiode des bisherigen stellvertretenden Gemeindevorstehers gewählt und diese Wahl vom Königlichen Herrn Landrath zu Dortmund unterm 7. Dezember 1898 bestätigt worden, heute von mir vereidigt und in sein Amt eingeführt.

Lütgendortmund, den 14. Dezember 1898.

Der Ehrenamtmann: Westermann.

Barleben's Maschinengeschäft,

Dortmund, am Hauptbahnhofe,
Königswall 18,

empfiehlt Fernsprecher 747 und hat auf Musterlager:

Moderne Hebezeuge, Hebeblöcke, Handwinden, Flaschenzüge, Ketten, Seile, Aufzüge mit Transmissions-, hydraulischem oder elektrischem Antrieb — Dampfwinden — Laufkrähne — Drehkrähne — Lade-Vorrichtungen.

◆◆ Fachmännische Bedienung. ◆◆

Feinste Referenzen von Behörden, Bergwerken und Fabriken.

Zu süss — zu bitter zu dick — zu dünn.

Es ist etwas Sonderbares um den Geschmack, und wenn ein Nahrungsmittel, das man täglich zu sich nimmt, nicht so beschaffen ist, dass es auch bei fortwährendem Geniessen bekömmlich ist, so verlieren wir bald den Appetit darauf und finden alles Mögliche daran auszusetzen.

Es ist daher von grosser Wichtigkeit, dass ein Nahrungsmittel, welches dem Körper Kraft zuführt, von demselben gern aufgenommen und leicht verdaut wird.

Diese Eigenschaften sind im Cacao van Houten in hohem Maasse vertreten. Durch van Houten's Verfahren wird all der grosse Nährstoff der Cacaobohne erhalten und der Geschmack im höchsten Grade entwickelt. Cacao van Houten ist leicht lösslich, leicht verdaulich und sehr nahrhaft. Es giebt in der That kein gesunderes Getränk, das dabei im Gebrauch auch billig ist.

Bunte Männer-Hemden,

schöne, frische Muster, vorzüglicher Schnitt, gute Näharbeit; eigene Fabrikation.

Bunte Männer-Hemden mit doppelter Brust,
pro Stück 68 Pf., 85 Pf., 108 Pf., 115 Pf., 125 Pf., 130 Pf., 138 Pf., 140 Pf., 145 Pf., 150 Pf., 160 Pf., 165 Pf., 175 Pf., 185 Pf., 190 Pf., und 2,00 Mk.

Bunte Knaben-Hemden, Stück 30 Pf., 40 Pf., 45 Pf., 54 Pf., 60 Pf., 68 Pf. ꝛc. ꝛc.

Grubenhemden, Grubenkittel, Grubenhosen, Blaue Jacken, Blaue Kittel, Blaue Hosen, Siamosenkittel, Drell-Jacken, Drell-Hosen, Malerkittel. s 8258

Größte Auswahl. Größte Leistungsfähigkeit.

Jeder Käufer, der Geld sparen will, versuche und vergleiche.

T. & M. Pinthus,
44. Brückstraße 44.

Selten günstige Gelegenheit für Brauereien, Wirthe und Bauunternehmer.

An einem aufblühenden Industrieplatz ist ein größeres **Eckgrundstück mit aufstehendem Wohnhaus** zu verkaufen. s8206e

Dasselbe ist an der Kreuzungs- bezw. Endstation verschiedener elektr. Straßenbahnlinien gelegen und eignet sich wegen seiner ausnahmsweise günstigen Lage für ein **Restaurant mit größerem Umschlag**

Gefl. Offerten von Selbstreflektanten unter W. 4816 bef. die Ann Exped. **Jak. Bowinkel, Elberfeld.** e

Anerkannt

hochfeinster Buttererſatz ist

Reusses Süssrahm-Tafel-Margarine.

Alleiniger Verkauf:
Spezial-Geschäft

Gustav Reusse.

Anzüge, Paletôts, | Hosen,

29, 39, 49 Mk. | 5 bis 16 Mk.

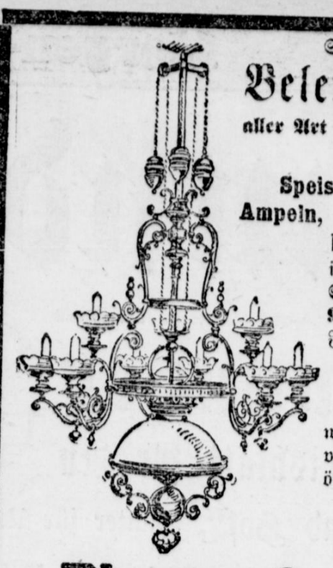
Nach Maass unter Garantie. 19466

H. Hoesen, Westenhellweg **116.**

Tuch- und Buxkin-Reste weit unter Preis.

Nähmaschinen
colossal billiger Verkauf. 20504
44. Weiherstraße 44.

Lehrer ertheilt
Klavier- u. Nachhülfestunden.
Schriftl. Angeb. unt. B. 19743 an die Dortmund. Ztg.



Sehenswertes Lager von
Beleuchtungskörpern
aller Art für Gas und elektrisches Licht.
Kronleuchter,
Speisezimmerbeleuchtungen,
Ampeln, Lyren, Wandarme, Flurbeleuchtungen
in **Bronce, Cuivre poli, Schmiedeeisen, Kupfer und Krystall** in den vornehmsten Formen und jeder Stilrichtung.

Gas-Heizöfen
in jeder Ausstattung, welche sich durch sicheres, zuverlässiges Funktioniren, sehr ökonomischen Betrieb und solide Ausführung bei **billigen Preisen** auszeichnen.

Plugge & Holtfort,
Inhaber: **Josef Hoffer,**
Westenhellweg 13. **Westenhellweg 13.**
Wir machen noch besonders auf die Ausstellung in unseren Schaufenstern aufmerksam. s 8060

Wein-Cognac.

Empfehle meine garantirt ächten **Cognacs,** ohne Zusatz, rein aus Mosel- und Rheinweinen gebrannt, à 2,50, 3,—, 3,50, 4,— ℳ per Flasche Preisliste franco. Probesendungen von 2 Flaschen an.

Johannes Lehmann,
Weinbergbesitzer und Dampf-Cognac-Brennerei,
Remagen a. Rhein. s6482

Weihnachts-Geschenke
für die Jugend.

s 8150

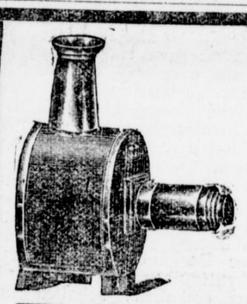
Knabenräder mit Pneumatics,
in hochmodernster Ausführung, besonders geeignet für Schüler

Kinderräder von **Mk. 12,50** an.

Kinder-Nähmaschinen,
sehr praktisch und gut functionirend, von **Mk. 12,—** an.

Reichhaltigste Auswahl. Billigste Preise.

Dortmunder Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik
W. Stutznäcker,
Fabrik: **Andreasstr. 4—6a.** **Westenhellweg 64.**

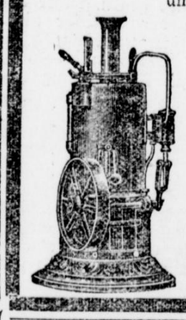


Wilhelm Maess

Optisches Institut
Feinmechan. Werkstatt
Dortmund
Westenhellweg 96
empfiehlt zu
Weihnachts-Geschenken
für die Jugend

Laterna magica von Mk. **1,60—42,—.** Unterhaltendste und dauernde Gabe für Jung und Alt.

Bilder dazu in jeder Grösse. **Schöne diesjähr. Neuheiten,** als Religiöse Collectionen, Landschaften, Reise um die Welt, Märchen etc., mit Text.



Dampfmaschinen, gefahrlos und gut funktionirend, von Mk. **1,25** bis **50,—.**
Praktisches Geschenk für Knaben.
Betriebs-Modelle dazu von **50 Pf.** an.
Eisenbahnen mit Uhrwerk, compl. mit Schienen etc., Mk. **4,—, 5,—, 6,50** und höher.
dto. mit Dampf in allen Preislagen.
Ausstattungsstücke dazu in grossartiger Auswahl. 21433

Man beachte die Schaufenster und fordere gratis und franco den illustrirten Weihnachts-Katalog.

Wwe. Chr. Baute,
Dortmund, Ludwigstr. 12,
empfiehlt zu
Weihnachts-Geschenken
Cigarren,
in allen Preislagen, sowie die beliebten
Tabacke,
welche die Brust nicht angreifen.
Cigaretten u. s. w.

Hausbrand-Kohlen.

Bei Bedarf an **Anthracit-Kohlen** (von Zeche „Langenbrahm für amerik. und Cabés-Oefen, **Fett-Nuss-Kohlen, Voll-Brikets, Eier-Brikets, Brech-Cokes** für Centralheizung halte ich mich bestens empfohlen. s 249 I

Telephon Nr. 228. **A. Trapmann.** Westwall 5.

25 % Rabatt
auf 21844
Oefen u. Herde
mit kl. Schönheitsfehlern.
1. Kampstraße 99.

Soeben wieder eingetroffen:
MAGGI
zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen. — s 8201
W. Zerndt, Roonstraße, Dorstfeld.
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Wallnüsse
billig zu haben. 221851
Holzhof,
Leistners Lagerhäuser.

Einem
strebsamen und fleißigen Herrn ist Gelegenheit geboten, sich eine sichere und dauernde Existenz zu gründen. 's8268
Gefl. Offerten unter **K P 7112** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Feinstes Tafel-Geflügel.
Mastputen (Schruten), sauber gerupft, à Pfd. 70 ₰.
Fette Gänserümpfe, à Pfd. 70 ₰. | Die Rümpfe sind bratfert.
Fette Putenrümpfe, à Pfd. 85 ₰. | Die Rümpfe sind bratfert.
Poul.- u. Hahnenrümpfe, à Pfd. 75 ₰. | Die Rümpfe sind bratfert.
Gemästete Kücken (aus Brutapparaten) à Stück ℳ 1,50, hochf. Natur-Tafelbutter, netto 9 Pfd. ℳ 9,25, vers. alles in Postcollis frco. gegen Nachn. Geflügel-Brutanstalt u. Versandthaus **Marggrabowa** (Ostpr.)



Hypothekenbank
bewill. erststellige Darlehen auf 10 Jahre unkündbar zu 4¼ % Zinsen. Anträge nimmt entgegen Gen.-Repraes. **L. Menken, Köln.**

Schleunigst gesucht auch an d. kl. Orten resp. Herren z. Verkauf von Cigarren an Wirthe, Händler ꝛc. f. l. **Hamburger Haus.** Verg. ℳ 120 pr. Mt., außerdem hohe Provision. Off. unt. R. S. 482 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg. s8262

Börsen-Interessenten u. Kapitalisten erhalten **Probe-Nummern** d. „**Börsenboten**“ **gratis** und **franco.** — Verlag **Berlin SW., 12.**

Zu den bevorstehenden Weihnachtstagen
empfehle Ia. frischgeschlachtete Lippstädter **Gänse,** à Pfd. 65 ₰, Prima große **Sächsische Hasen,** abgezogen, zu ℳ 3,50, selbstgeschlachtete **Puter,** à Pfd. zu 75 ₰. Ferner geschlachtete **Hühner und Capaunen** in großer Auswahl.
Otto Nieweg, Wildh., Brüderweg 21.

Christbaum-Ständer
empfehle in großer Auswahl.
Morschhäuser & Ploeger,
Eisenwaarenhandlung,
Steinplatz.

Als perf. **Köchin** empfiehlt sich zu allen Festlichkeiten 17157
Johanna Böse, 1. Kampstr. 24.

Emaillegeschirr
äußerst billig. '21845
Fabrik-Niederlage
W. Bosch, 1. Kampstraße 99.

Das Hellweger Erziehungshaus in Holzwickede

bittet alle barmherzigen Mitmenschen, ihm beizustehen, damit den 73 verwaisten, verlassenen und verwahrlosten Kindern, die in ihm eine Herberge gefunden haben, ein fröhliches Weihnachtsfest bereitet werden kann, und dadurch ein Strahl der göttlichen Liebe, die sich über die Hülflosen erbarmt, in ihre Herzen fallen, die z. t. früher so wenig Liebe erfahren haben. Wie wir bisher die Hülfe unserer Freunde noch nie vergeblich angerufen haben, so vertrauen wir, daß sie auch jetzt unser gedenken und unsern Mangel erfüllen werden.

Gaben an Geld, Kleidungsstücken und allem, was in einem großen Haushalt Verwendung finden kann, wolle man gütigst senden an:

Pfarrer **Strathmann** in **Opherdicke** oder Hausvater Lehrer **Finger** in **Holzwickede.**

H. Teichgräber,

Westenhellweg 88. **DORTMUND.** **Westenhellweg 88.**
Fernsprecher 861.

Weihnachts-Ausstellung.

Empfehle, zu **Geschenken** besonders geeignet:

Leinwand-Mangeln,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
nur prima Gummi-Walzen.



Ofenschirme,
Ofenvorsetzer,
Kohlenkasten,
Feuergerätheständer,
Verdampfschaalen,
Regenschirmständer,
Weinflaschenschränke
zu 100, 150, 200, 300 Flaschen,
Treppenleitern,
Hackklötze,
Teppichkehrmaschinen
Zimmerbohner,
Fleischhackmaschinen,
Reibmaschinen,
Messerputz- und Brodschneidemaschinen, Küchenwaagen,
Tafel-Waagen,
Diebessichere Geldcassetten
zum Anschrauben,
Elegante Damencassetten,
Hausapotheken,
Gemüse- u. Gewürzetagèren,
Wärmflaschen, Wärmsteine,
Fußbänkchen
mit Wärmflasche.





Lampen aller Art:
Hängelampen, Salonlampen Tischlampen Wandarme, Ampeln, Leuchter,
Vogelbauer-Ständer,
in größter Auswahl,
Vogelkäfige, Papageikörbe,
Blumentische,
Waschtische
für Kinder und Erwachsene,
Blumenständer,
Blumenkübel, Kaffee- und Thee-Maschinen,
Theetische
in Messing, Nickel und Kupfer.
Nickel-, Kaffee- und Theeservice,
Suppenterrinen, Ragout- und Gemüseschüsseln,
Fleisch- und Fischschüsseln
mit Wärmevorrichtung,
Brodkörbe, Butterdosen,
Tablettsꝛc., Chokoladenkrüge,
Bowlenkühler, Weinkühler,
Tortenschüsseln mit Fuß,
Kuchenplatten,
Fleischmenagen, Salatschüsseln,
Auflaufformen mit Nickelrand,
Bisquit- und Caviardosen, Eierservice, Eierlöffel, fein lackirte Backwerkkasten, Blumengießkannen, Krümmelschüppchen
mit Besen und Bürste.

Ia. Solinger Stahlwaaren,
Christofle-Bestecke,
Obstmesser mit und ohne Etui,
Obstmesser-Ständer,

Schlitten, ◆ **Schlittschuhe.**

Christbaumständer,
auch mit **Wasserfüllung,** um das vorzeitige Abfallen der Nadeln zu verhindern.

Ferner in grosser Auswahl:
Kinderhobelbänke, Werkzeugschränke, Werkzeugkasten, Laubsägekasten, Kerbschnitzkasten, Laubsägeholz, Kerbschnitzholz. 21192

Total doppelwandig emaillirte

Kochherde,

Reichspatentamtlich unter Nr. 90 927 registrirt,
sind die besten, dreifache Haltbarkeit garantirt.
17844 Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Die Preis sind enorm billig.

Dauerbrand-, Füllregulir- etc.

Oefen

in grosser Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Heinr. Reckermann,

Dortmund, Weiherstrasse 44.
Alleiniger Fabrikant der doppelwandigem. Kochherde.

C. Tewes, Juwelier,

Gegr. 1824. Mitglied der Société des Bronces de Paris. Gegr. 1824.

Dortmund,
Ostenhellweg 16, *Ecke Kuckelke.*

Juwelen, Gold- und **Silberwaren, Taschenuhren.**
Feine Wiener Lederwaren mit Silberbeschlag.
Stöcke und **Reitpeitschen** mit **Silbergriffen,** Gürtel mit Silberschnallen.
Christofle-Bestecke und Alfenide-Waren.
Feine Goldbronce-Waren.
Kayserzinn-Gegenstände zu Original-Preisen,
Pariser Bronzen der **Société des Bronces de Paris** zu Original-Preisen.
20465



Pennsylvania Water

Gesetzlich gesch. Patent angem.

Das Beste zur Förderung, Erhaltung und Pflege eines schönen Haarwuchses.

Dieses ganz hervorragende **„Haarpflegemittel"** ist ein durch reichste Erfahrung und Studium gewonnenes fachmännisch zusammengestelltes Präparat und enthält u. A. auch die **für den Haarwuchs vorzüglichst wirksamen Pflanzenauszüge,** ferner **Petroleum in antisept. wohlriechender Composition** (nicht feuergefährlich). Die eminente Wirkung des **Petroleums** auf die Kopfhaut ist eine sowohl in der Wissenschaft wie bei Laien bekannte feststehende Thatsache. Durch Zusammenstellung aller dieser im **Einzelnen** für sich schon **wirksamen** Faktoren ist

„Pennsylvania Water"

das beste Mittel zur Beseitigung von **Schuppenbildung, Haarkrankheiten und Haarausfall** und sollte Niemand, dem an **rationeller Haarpflege** etwas gelegen ist, versäumen, einen Versuch mit **Pennsylvania Water** zu machen.

Fabrikant: **Franz Kamps,** geprüfter Apotheker, **München, Bruderstr. 1b.**

In **Dortmund** zu haben bei: **F. Altmann, Westenhellweg 5; Carl Richter, Brückstraße 30; Fritz Offermann, am Burgthor.** s 8190

Heussi's

„Tannenzapfen",



Modernste Christbaumtülle.
Das Licht wird in die Tülle **eingedreht!**
Der **„Tannenzapfen"** wird nicht, wie alle anderen Baumtüllen, mit seinem **untern,** sondern mit seinem **obern** Theil an den Zweig geklemmt; der Schwerpunkt liegt daher **unmittelbar auf dem Zweige,** während er bei allen andern Baumtüllen hoch in der Luft liegt; die Lichte können daher selbst auf den dünnsten Zweigen **nicht schief sitzen** und **nicht tropfen.** Die kleinsten Lichtreste verbrennen **ganz, brauchen nicht ausgeputzt zu werden.**

Der „Tannenzapfen" ist die einzigste **nie** versagende Vorrichtung, die Lichte **schnell** und **bequem** auf dem Baum zu befestigen

Preis: Dutzend **2** *M.* Versand gegen Nachnahme oder Vorauszahlung

Paul Heussi, Leipzig, Wintergartenstr. 4.
In Dortmund bei Bauer & Renkhold. 20978

Seit 27 Jahren
behauptet
Stutznäcker's Stahl-Singer-Nähmaschine

den ersten Platz unter allen Nähmaschinen. Infolge ihres leichten, ruhigen Laufes, ihrer sauberen, accuraten Näharbeit und ihres unübertroffenen soliden Mechanismus ist sie die

vollkommenste

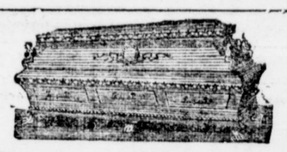
Nähmaschine

der Jetztzeit, welcher die höchsten Auszeichnungen und hervorragendsten Anerkennungen zutheil wurden.

Mehrjährige Garantie. s8149 **Zahlungserleichterungen.**

Dortmunder Nähmaschinenfabrik

Fabrik: **Andreasstrasse 4—6a.** *W. Stutznäcker,* Westenhellweg 64.

Dortmunder  **Sarg-Niederlage**

nur Wissstrasse 36, Fernsprecher 724.
Größtes und feinstes Geschäft dieser Branche am Platze.
Großes Lager in Metall-, Eichen- und Tannen-Särgen.
Große Särge von 18 Mark, kleine von 1,50 Mark.
Bei besseren Särgen Trauerdekorationen mit Beiliferung von schwarzer Paradedecke und Kandelaber kostenlos.

Wein-Grosshandlung und Wein-Restaurant
von
G. E. Baecker, Dortmund,
Münsterstraße 77, **Münsterstraße 77,**
empfiehlt 20282
zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste:
Rhein-, Mosel-, Saar- und Ahr-Weine
aus den besten Jahrgängen,
von den billigsten Tischweinen bis zu den feinsten Crescenzen.
Directer Import:
span., portug., griech., italien. und ungar. Medicinal- und Dessert-Weine,
Rosnati's Vino Vermouth di Torino,
wohlschmeckendes, magenstärkendes Getränk,
auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt.
Diverse franz. Champagner-Weine,
Marken: **Vix Bara, Roederer, Pommery, Moët und Chandon etc.**
Hauptverkaufsstelle der beliebten deutschen Sect-Marke „Kupferberg-Gold".
Vorteilhafteste Bezugsquelle. Proben u. Preislisten gerne zu Diensten.

Mecklenburgische Lebensversicherungs- und Spar-Bank in Schwerin.

Gesellschaft auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1853. Unter Aufsicht des Grossh. Ministerii d. I.
Lebens-Versicherung in den verschiedensten Formen, auch in Verbindung mit **Invaliditäts-Versicherung.**
Hohe seit Jahren gleichmässige **Dividenden.**
General-Agentur Südwestfalen:
W. Rummel, Haspe.

Zuckerin
in Portionstabletten
zu 2 Pfennig
billiger als Zucker



Eine ganze Tablette süsst 2 Liter Kaffee etc.



Eine halbe Tablette süsst 1 Liter Kaffee etc.



Eine viertel Tablette süsst ½ Liter Kaffee etc.

Erhältlich in Colonialwaaren-Handlungen. i s7340

Engros-Niederlage bei
H. J. Schulte,
Dortmund.

Specialität!
Echter Doornkaat
Genever
schmeckt und bekommt besser wie Steinhäger.
à Liter nur **Mk. 1,20,**
bei 3 Liter **Mk. 1,10.**
G. Benkhoff, Dortmund,
Fernspr. 387. Rheinischestr. 63.
Branntwein-Verkaufsstelle und Ausschank. 18388

Leipziger Stollen
empfiehlt
Niermann,
Märkischestraße 11.

! Basalt-Kleinschlag !
empfehlen zu äußerst. Preise bei promptester u. sorgf. Lieferung
Gebr. Uhrmacher, Oberkassel bei Bonn. 6985
Beste Ref. von behördl. Seite.
Auf Wunsch Probewaggon.
Größ. Auftr. k. sof. ausgef. werd.

Gebr. Mertens,

Westenhellweg 55, DORTMUND, Westenhellweg 55,

empfehlen wir als sehr geeignet zu

Weihnachtsgeschenken:

Reichhaltigste Auswahl in **Normalhemden, Hautjacken, Unterhosen, Sayett- und Wolljacken, Damen- und Herren-Westen, Metzgerjacken** in allen Preislagen.

Damen- und Kinder-Strümpfe, Socken etc.

Damen- und Kinder-Hauben, Tellermützen, Tücher, Schulterkragen, Echarpes, Damen-Röcke in Tuch und Wolle, Corsetts 2c. 2c.

Seidene Damentücher, Herren-Halstücher.

Damen- und Kinder-Muffe, Boas.

Grosses Assortiment in

Winterhandschuhen aller Art, **Cravatten, Selbstbinder, Kragenschoner, Kragen, Manschetten, Chemisetts, Faltenhemden, Taschentücher, Hosenträger** 2c., **Damen- und Kinderwäsche, Haus- und Zierschürzen, Rüschen und Schleifen, schwarze und farbige seidene Schürzen, fertige und aufgezeichnete Leinen-, Tuch- und Stramin-Stickereien.**

Strickgarne, Zephir u. Unterrockgarne in allen Preislagen.

21183

Unser Lager bietet in allen Waarengattungen eine gediegene Auswahl; die Preise sind äusserst billig gestellt und laden wir zum Besuche ergebenst ein.

Kaufet nur **IRIS-SCHIRME.** Es sind die besten!

Allein-Verkauf: **W. Hellermann** Dortmund, Ostenhellweg 16.

Darlehn
gegen Pfand
in jeder Höhe.

Pfandleih-Anstalt,
67. Rheinischestrasse 67.
G. Benkhoff, Dortmund. Fernsprecher 387.

Regenschirme,
nur eigenes Fabrikat,
Spazierstöcke

empfehlen in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen,
speziell zu Festgeschenken
Jacobs & Gramm,
Westenhellweg 14.

Engros-Käufer geniessen auch bei Entnahme vom hiesigen Lager dieselben Notierungen wie in Köln ab Fabrik.



Zum bevorstehenden
Weihnachtsfest
bringe ich mein **reiches Lager** in
Bestecken, Tafelaufsätzen, Thee- u. Café-Servicen, Taschenuhren, Trauringen etc.,
sowie sämtl. **Schmucksachen** in empfehlende Erinnerung.

Max Semmler

Westenhellweg 80, Westenhellweg 80,
schräg gegenüber der Petri-Kirche. 21009

Zum Kuchenbacken

Zum Braten
Zum Kochen
eignet sich vorzüglich

Reusses Haushalt-Margarine 60 Pf.

Consum-Margarine, per Pfd. 50 Pf. u. billiger.

Spezialgeschäft
Gustav Reusse.

21724c

Ich beabsichtige die sofortige
Eröffnung
eines
Cigarren- und Schreibmaterialien-Geschäfts,
und wollen sich **Lieferanten** gefl. bei mir melden.
F. Gärtner,
Leopoldstraße 50½.

Errichtet 1874. **Franz Reinelt,** Errichtet 1874.

Klaviermacher,
Dortmund, Burgwall **35.**
Westfalens beste Bezugsquelle
von
Pianinos, Flügeln, Harmoniums.
Alleinige Niederlage hier von
G. Adam, C. Bechstein, J. Blüthner, Gebr. Knake, H. Knauss Söhne und andere mehr.
Deutsche und Amerikanische Harmoniums.
Größte Auswahl. — Fabrik-Verkaufspreise.
Franko-Lieferung. — Langjährige Garantie.
Reparatur-Werkstätte. 11442

Die anerkannt feinsten **Punsch-Essenzen** der renommirten Firma Aug. Kramer & Co. (Nachf.) in Cöln und feinste **Tafel-Liköre** aller Art empfehlen billigst
Köster & Bömcke.

Christbaumschmuck
reizende Neuheiten
in grösster Auswahl.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Medicinal-Drogerie
von Apoth. **O. Schorre,**
(früher H. Herzfeld & Sohn)
Brückstrasse 19. 21414

25% Rabatt
auf Oefen
mit kleinen Schönheitsfehlern.
Fabrik-Niederlage
I. Kampstr. 99.





Schuhwaarenfabrik und -Lager
W. Bartmann,
Dortmund,
39a. Nur Rheinischestraße 39a.
Gewähre bis Weihnachten auf sämmtliche Schuhwaaren
10 Prozent Rabatt. 21745
Bitte genau auf die Hausnummer **39a** zu achten.



Morgen-Ausgabe II.
Nr. 352. — 71. Jahrgang.
Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Dienstag, den 21. Dezember 1898.
Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Abonnements-Einladung
für das 1. Vierteljahr 1899.

Zum beginnenden neuen Quartale erlauben wir uns, zum Bezuge der

„Dortmunder Zeitung"

freundlichst einzuladen und unsere Post-Abonnenten auf die rechtzeitige Erneuerung ihres Abonnements aufmerksam zu machen.

An vielfarbigen interessanten Ereignissen, welche der Sommer und der Herbst bot, wird die bevorstehende Winter-Saison nicht nachstehen. Wichtige Aufgaben werden den jetzt zusammengetretenen **Reichstag** beschäftigen, auf dessen Tagesordnung die wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Fragen stehen. Mit Spannung wird man allerseits der **Erledigung der Militär-Vorlage** entgegensehen, bei deren Beratung man hoffentlich auch näheres erfahren wird über die Art und die Absichten der berühmten **Abrüstungs-Konferenz,** welche sich mehr und mehr zur Seeschlange auszuwachsen scheint.

Nicht minder wichtig werden die bevorstehenden Beratungen des **Landtages** sein.

In der **äußeren Politik** hat der **amerikanisch-spanische Friedensschluß** die nervöse Reizbarkeit nicht beruhigt, mit welcher die Völker auf ihre Stellung in der Welt schauen.

Dank der vorsichtigen und ruhigen Leitung unserer Politik stehen wir augenblicklich mit **Rußland, Amerika** und **England** auf dem denkbar besten Fuße und die Freundschaft des mächtigen deutschen Reiches wird von allen Seiten mit den süßesten Schalmeyklängen umworben, sogar von **Frankreich.** Bedenklich sieht es dagegen mit der Lösung der **chinesischen Frage** aus, bei der sich England und Rußland leicht gelegentlich in die Haare geraten können. In Europa aber steht es mit Kreta nicht sehr vertrauenerweckend und bei der jetzigen „Beruhigung" durch einen griechischen Generalgouverneur können der gute Prinz Georg und die Admirale des „europäischen Konzerts" noch reizende Dinge erleben.

Gegenüber dem politischen und wirtschaftlichen Aufblühen Deutschlands, das neue kräftige Anregungen durch die Orientreise des Kaisers erhalten hat, macht der Niedergang Frankreichs einen traurigen Eindruck, und niemand weiß, welches Unheil noch aus der Pandora-Büchse aufsteigen kann, welche sich **französischer Generalstab** nennt.

An Schnelligkeit und Ausführlichkeit der Berichterstattung entspricht die **„Dortmunder Zeitung"** allen billigen Ansprüchen und sie wird bestrebt sein, durch verbesserte Ausgestaltung ihres Telegraphen- ꝛc. Dienstes **das Blatt noch früher erscheinen zu lassen, als bisher.**

Neben dem politischen Teile, der in freiem, nach jeder Seite unabhängigem und aufrichtig liberalem Sinne gehalten ist, werden wir der Unterhaltung besondere Sorgfalt zuwenden und im **Roman-Feuilleton** verschiedene ausgezeichnete und sehr spannende Erzählungen bringen.

Was die „Dortmunder Zeitung" sonst im lokalen, provinziellen und industriellen Teile ihren Lesern bietet, ist bekannt.

Unentgeltlich erhalten die Leser das

achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt

und die inhalt- und abwechselungsreiche Beilage

„Für Haus und Hof".

Bestellungen auf die **„Dortmunder Zeitung"** werden für das **1. Vierteljahr 1899** zum Preise von nur **2,25 Mk.** von der unterzeichneten Geschäftsstelle **(täglich zweimal frei ins Haus geliefert)** und **2,50 Mk.** von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Um vielfach geäußerten Wünschen unserer weniger bemittelten Abonnenten entgegenzukommen, werden wir im nächsten Vierteljahre den Abonnementspreis monatlich erheben lassen.

Inserate finden durch die **„Dortmunder Zeitung"** die weiteste Verbreitung und die größte Wirkung.

Die Geschäftsstelle der „Dortmunder Zeitung",
Weberstraße 2 und Münchenwordt 2.

Deutschland.

L **Berlin,** 19. Dezember. Aus anlaß der bekannten **jerusalemer Schenkung des Kaisers** sind eine Anzahl von Kundgebungen aus katholischen Kreisen erfolgt. Die preußischen Bischöfe gingen mit einer Adresse voran, worin sie treue Mitarbeit an des Staates Wohlfahrt und des Reiches Ehre und Größe gelobten. Und soeben wird in Zentrumsorganen eine Adresse der katholischen Studentenvereine und ihrer „Alten Herren" an den Kaiser veröffentlicht, worin ausgeführt ist: das feierliche Wort, womit der Kaiser die Schenkung begleitet, daß er allen Unterthanen gleichen Schutz gewähren werde, habe einen mächtigen Wiederhall auch in den Kreisen der katholischen Studentenvereine erweckt und sie hätten es empfunden als einen anspornenden Zuruf, sich dicht um den Thron ihres gottgesetzten Führers zu scharen. Diese Pflichten indes bestehen in voller Wirkung auch ohne jene Schenkung, die in vorstehendem Falle Anlaß gegeben, sie so feierlich zu bekunden. Denn es sind geborene Pflichten eines jeden Deutschen. Wenn wir dies mit allem Nachdruck hervorheben, so geschieht es keineswegs aus zweifelnder Kritik dieser Kundgebungen, noch um bei ihren Urhebern eigennützige Motive zu suchen. Es geschieht und muß geschehen in Rücksicht auf den Zusammenhang, in den mit diesen Kundgebungen die Zentrumsführung ihre parteipolitischen Bestrebungen in diesem Augenblick zu bringen sucht — in Parlament und Presse.

Was den ersteren Punkt anlangt, so ist die Rede schlüssig, die am 15. Dezember im Reichstag der Abg. Dr. Lieber gehalten, worin er an das erwähnte Gelöbnis der preußischen Bischöfe anknüpfte, es auch für das Zentrum beanspruchte und es dann in längerer Schlußfolge nach dem Wortlaut des amtlichen Stenogramms dahin entwickelte:

> Auf beiden Seiten (der Regierung und der katholischen Bevölkerung) ist auch zu unserer größten Befriedigung die Rückkehr des Vertrauens angebahnt, und wir hoffen, dieses rückkehrende Vertrauen in unsere gut deutsche Gesinnung wird endlich dazu führen, daß man uns auch im deutschen Vaterlande frei und ungehindert als das, was wir der Religion nach sind, leben und sterben läßt. Meine Herren, ich will ganz offen sagen: Wir sehen unsere Gegner in dieser Hinsicht nicht sowohl mehr in den Parteien dieses Hauses, nicht sowohl mehr unter den Ministern und Staatssekretären, die uns gegenübersitzen, noch viel weniger und am allerwenigsten auf dem Throne; ich will den Punkt bezeichnen, an dem wir den Widerstand suchen und zu finden meinen, der uns hinsichtlich der Befriedigung dieser letztformulirten Forderung bis heute noch entgegensteht. Meine Herren, Monarchen sind sterblich, Kanzler, Staatssekretäre und Minister wechseln wie die Jahreszeiten, Parlamentsmehrheiten kommen und gehen. „Der einzige ruhende Punkt in der Erscheinungen Flucht" ist der Geheimerat im Mittelpunkt wie draußen, der zähe, oft verbissene, Kulturkampf gewöhnte Herr „Geheimerat", und wenn die Minister und wenn die Parlamentsmehrheiten erst einmal diese Gattung von Geheimeräten zur Ordnung werden gerufen haben, dann wird auch für die deutschen Katholiken Friede im Lande sein.

Diesen Ausführungen gegenüber ist es wenigstens ein eigener Zufall, daß unmittelbar hinter der Studentenadresse und ihrer Beantwortung in der „Germania" ein Artikel folgt, der also beginnt: „Zahlreiche Veränderungen in den Regierungspräsidien sind seit einiger Zeit angekündigt worden. Nach einer Meldung der „Köln. Volksztg." werden die Regierungen in Königsberg, Köslin, Bromberg, Liegnitz, Hildesheim, Osnabrück, Aurich, Kassel, Wiesbaden und Koblenz ihre Vorsitzenden wechseln. Für die Präsidenten der genannten Regierungen werden bereits Nachfolger genannt, unter welchen sich aber kein einziger katholischer Name befindet." Dann wird zum mindesten für Koblenz ein katholischer Präsident verlangt, zumal der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Nasse, „Protestant" ist. Und was für einer, das wird ihm in der „Köln. Volksztg." vom letzten Sonntag, wie folgt, gesagt:

> Der Ober-Präsident der Rheinprovinz hat am Mittwoch ein großes Ballfest gegeben, zu welchem etwa 200 Personen, darunter auch fürstliche, eingeladen waren. Der höchste Beamte der zum allergrößten Teile katholischen Rheinlande scheint nicht zu wissen, daß die Katholiken in dem Advent nicht bloß dem Geiste des Christentums gemäß, sondern auch infolge ausdrücklicher Bestimmung der Kirche sich aller rauschenden Lustbarkeiten zu enthalten pflegen. Durch das von ihm veranstaltete Fest wird eine große Anzahl von Katholiken geradezu veranlaßt, dieser Bestimmung zuwider zu handeln. So achtet man die religiösen Gefühle der Katholiken.

Wohin die Reise geht, liegt klar zutage. Der preußische Staat soll jetzt bei Besetzung jener wichtigen Beamtenstellungen angehalten werden, der regierenden Partei im Reichstag seine Reverenz zu erweisen, und für — „Geheimräte draußen" zu sorgen, die dem Zentrum wohlgefällig sind. Wir nehmen an, daß die Staatsregierung bei den altpreußischen Traditionen bleibt und den tüchtigsten Mann an den gehörigen Posten stellt. Es wäre bedrückend, ihr als Muster der Unbefangenheit und Unabhängigkeit den neusser Kreistag vorhalten zu müssen.

h **Berlin,** 19. Dezbr. Die „Post" schreibt zu der Meldung, daß auf zehn **Regierungspräsidentenposten** ein Wechsel bevorstehe, es könne sich nur um fünf handeln und zwar um Trier, Stettin, Kassel, Bromberg und Erfurt.

C **Berlin,** 19. Dez. Ein von dem Abg. **Bassermann** mit Unterstützung zahlreicher nationalliberaler Abgeordneter im Reichstage eingebrachter Antrag auf **Einführung kaufmännischer Schiedsgerichte** betrifft eine Frage, deren Lösung durch die Neuerungen, die der bereits am 1. Januar d. J. inkraft getretene sechste Abschnitt des ersten Buches im neuen Handelsgesetzbuch für die Handlungsgehülfen und Handlungslehrlinge gebracht hat, dringlich geworden ist. Zurzeit werden Streitigkeiten zwischen Prinzipalen und Handlungsgehülfen und Lehrlingen durch die ordentlichen Gerichte entschieden. Dabei ist dem richterlichen Ermessen weiter Spielraum gelassen, namentlich bei der sogenannten Konkurrenzklausel, bezüglich deren insbesondere zu entscheiden ist, ob die Beschränkungen der späteren Erwerbsthätigkeit des Handlungsgehülfen nach Ort, Zeit und Gegenstand auch innerhalb der Grenzen der Billigkeit stehen. In den meisten Fällen müssen darüber Gutachten von sachverständiger Seite eingeholt werden und dazu werden in der Regel Prinzipale herangezogen. Das gleiche gilt im falle der Ueberweisung dieser Fragen an die Kammern für Handelssachen. Uebersteigt der Streitgegenstand den Betrag von 300 Mk., so wird die Sache an das Landgericht verwiesen, und hier, wenn auch nur eine der Parteien es verlangt, von der Kammer für Handelssachen abgeurteilt, die aus einem gelehrten Richter und zwei dem Stande der Prinzipale entnommenen Handelsrichtern zusammengesetzt ist. Der Antrag Bassermann beschränkt sich darauf, die grundsätzliche Forderung kaufmännischer Schiedsgerichte zu erneuern. Die Entscheidung über die Ausgestaltung derselben ist im Antrag offen gelassen. Ueber diesen Punkt sind sich auch die Meistinteressirten, die Handlungsgehülfen, nicht völlig einig. Strittig ist noch immer, ob die Gerichte als selbständige Schiedsgerichte, vielleicht in Anlehnung an die Gewerbegerichte, errichtet oder ob sie den ordentlichen Gerichten angegliedert werden sollen. Die Vorarbeiten zur Klärung dieser Streitfragen sind seit geraumer Zeit im gange. Schon vor der Einbringung des Entwurfs des Handelsgesetzbuchs, im Jahre 1896 haben die verbündeten Regierungen Erhebungen darüber veranstaltet und zahlreiche Gutachten von Prinzipalen und Handlungsgehülfen veranlaßt. Die weiteren Vorarbeiten wurden vom Reichsamt des Innern und dem Reichsjustizamt gemeinsam geführt. Am 31. Januar dieses Jahres erklärte der Reichsjustizsekretär, das von

---

a

Nach uns die Sündflut.

Roman von **E. v. Wald-Zedtwitz.**

18) (Nachdruck verboten.)

Ferdinande wurde gerufen, traute anfangs ihren Ohren kaum, fragte dann aber, mit vor Freude bebender Stimme, ob sie von der gütigen Einladung Gebrauch machen dürfte.

„Gewiß — ich habe nichts dagegen — wenn Sie glauben, daß ihre Frau Mutter es gestatten würde —"

Ferdinande sah die Frau Geheimrätin fragend an, endlich begriff sie erst, worauf diese hinzielte.

„Gewiß", rief sie lachenden Angesichtes, „dem guten Onkel, Herrn Jakob Triborn, würde mich meine Mutter für eine Reise um die Welt anvertrauen. In fünf Minuten bin ich fertig!"

Sie flog hinaus, die Dreie schweigend zurücklassend. So sehr auch Herrn Triborn das natürliche Wesen Ferdinandes entzückte, so empfand er doch beinahe über das unbegrenzte Vertrauen, welches ihm dieselbe entgegenbrachte, etwas wie Unbehagen. Aber sie hatte ja Recht, er war ein alter Mann, sie ein junges Mädchen, welches ganz gut seine Tochter sein konnte. Da kam sie schon leichtbeflügelten Schrittes herein.

„So, da bin ich! Nun kommen Sie, Onkel Jakob, nun wollen wir sehr, sehr lustig sein. Leb wohl, Vicci! Ich wünsche Dir — nur was Du Dir wünschst. Frau Geheimrätin, tausend Dank!"

Ferdinande glaubte zu träumen, als sie mit Herrn Jakob Triborn nun wirklich in der Droschke saß und bald darauf das Opernhaus betrat.

Es war ein schönen Abend, welchen sie mit dem gütigen, alten Herrn verlebte, aber doch nicht so schön, wie der erste, als Carmen gegeben wurde. Es fehlte ihr etwas im Theater, und ihre Blicke richteten sich unwillkürlich zuweilen nach jenen Plätzen, wo damals die jungen Offiziere gesessen, unter denen sich auch Graf Wedelwitz befand.

Heute war Vicci mit ihm zusammen und Ferdinande konnte es nicht ändern, daß sich eine leise Mißstimmung ihr für den Augenblick bemächtigte.

Ferdinande hatte Recht, Carlo Wedelwitz begrüßte sie wirklich in diesem Moment, wobei er ihr die Tanzkarte überreichte, welche sie, da ihr Vater neben ihr stand, mit einer kühlen Neigung des Kopfes entgegennahm.

„Willst Du mich gütigst bekannt machen?" fragte in diesem Augenblick ein anderer junger Offizier, welcher Carlo sprechend ähnlich sah.

„Mein Bruder Gustav, Referendar in Düsseldorf", stellte Carlo vor. „Heute, zur Feier des Tages, als Reserveoffizier im bunten Rocke."

„Ihr Herr Bruder? Und der taucht plötzlich, wie ein „deus ex machina" auf? Sie haben mir noch nie ein Wort von ihm erzählt, Herr Graf!"

„Da sieht man die brüderliche Liebe", fiel Gustav heiter ein, „aber", setzte er lächelnd hinzu, „ich kann es meinem teuren Herrn Bruder nicht verdenken, wenn er eine so entzückende Bekanntschaft für sich behält."

„Guten Abend, Herr Schlamin!" unterbrach Vicci, stolz wie eine Königin, gegen Gustav den Kopf zum Abschiede neigend.

„So spät?" fragte Henry Schlamin. „Freilich, wer der Tänzer so sicher ist, wie Fräulein Viktoria, die stolz, wie ein gekröntes Haupt, ihrem Namen Ehre macht — —"

„Mein Gott, jetzt fangen Sie auch noch an zu schmeicheln!"

„Nennen Sie Wahrheit Schmeichelei? Sind Sie nicht selbst davon überzeugt, daß Sie den Namen Viktoria mit recht tragen?"

„Hören Sie auf, Herr Schlamin! Wenn Sie untersuchen wollten, bei wie vielen der hier versammelten Damen die Bedeutung ihrer Namen mit den Charaktereigenschaften übereinstimmt, Sie würden bald auf Holzwegen sein. Aber, Sie haben recht, meine Tanzkarte ist zum größten Teil schon durch vorheriges Engagement besetzt, aber ich habe für gute Freunde doch noch etwas freibehalten."

„Und darf ich mich wirklich zu denselben rechnen?"

„Das müssen Sie selbst beurteilen, Herr Schlamin," antwortete Vicci mit reizender Koketterie, Henry die Tanzkarte überlassend.

„Und was bleibt für mich?" fragte Gustav Wedelwitz, in dem Gefühle seiner Unwiderstehlichkeit.

„Für Sie? Nichts!" Vicci fand es nicht für nötig, einen Blick auf die Tanzkarte zu werfen, sondern schritt im heiteren Gespräche mit Herrn Schlamin tiefer in den Saal hinein.

Gustav schäumte vor Wut.

„Das ist ja eine unverschämte Person!" wandte er sich an seinen Bruder.

„Von wem sprichst Du eigentlich, wenn ich fragen darf?"

„Nun, von dieser geldprotzigen Prise, dieser — ach, mag sie heißen, wie sie will!"

„Ich glaube, annehmen zu dürfen, daß Du Fräulein Triborn meinst. Die Dame steht mir nahe, und ich muß Dich bitten ihrer mit mehr Achtung zu gedenken." Damit verließ Carlo seinen Bruder, um seinen Pflichten als Festordner nachzukommen.

Gustav setzte sich übellaunig in eine Ecke und tanzte vorläufig nicht einen Schritt. Mehrere junge Herren gesellten sich zu ihm und so erfuhr er denn zu seinem Aerger, daß dieses schöne Fräulein Triborn enorm reich sei und daß Carlo die beste Aussicht habe, sie als seine Gattin heimzuführen. Gustav schwieg und starrte düster vor sich hin; der Gedanke, daß sein Bruder als reicher Mann in den besten Verhältnissen leben sollte, während er sich mühsam durch das Leben schlug, dünkte ihm unerträglich. War es denn wirklich so weit, wie die jungen Herren meinten? Wohl wissend, daß die Welt gar zu gern geneigt ist in einem freundschaftlichen Verkehr gleich eine intime Annäherung zu vermuten, verneinte er sich diese Frage.

Ein eigentümliches Glühen trat in seine Augen; zwei rote Punkte brannten ihm auf den Wangen, und ein kalter, berechnender Zug legte sich um seinen Mund. Von einem plötzlichen Entschlusse jäh erfaßt, sprang er auf und drängte sich zu seinem Bruder Carlo.

„Auf ein Wort! Verzeih mir, ich war vorhin heftig und ich muß bei reiflicher Ueberlegung Fräulein Triborn recht geben, daß sie mich tüchtig abtrumpfte. Thue mir den Gefallen und bringe die Sache wieder in Ordnung."

„Von Herzen gern!" rief Carlo und reichte ihm freudig die Hand.

„Ich habe eine Bitte an Sie, mein gnädigstes Fräulein", wandte sich Carlo an Vicci, als er die nächste Polka mit ihr tanzte.

„Nun? Sie verlangen doch im voraus keine Genehmigung?" fragte sie, nicht ohne Befangenheit; er hatte vorhin so ernst gesprochen. Sollte er vielleicht eine Erklärung beabsichtigen? Ihr Herz klopfte gewaltig.

„Mein Bruder Gustav —"

„Ah, er war vorhin, gelinde gesagt, dreist, und Sie sind bemüht, für ihn einzulenken."

„Er bittet, dies selbst thun zu dürfen."

Vicci überlegte einen Augenblick, aber da stand Gustav bereits vor ihr.

„Meine Gnädigste, ich bin ein Sünder, aber kein unverbesserlicher, vielmehr ein solcher, welcher bei aufrichtiger Reue der Gnade würdig ist. Ihnen, mein Fräulein, ist das göttliche Geschenk des Begnadigungsrechtes in die Hand gegeben, machen Sie Gebrauch davon, bitte, bitte!" Gustav sprach so komisch, daß Vicci hell auflachte.

„Triumph, es gibt ein altbewährtes Sprüchwort: „Si le français rit, il est perdu" es sollte besser heißen: „Wenn eine Dame lacht, ist sie verloren." Sie, gnädiges Fräulein, lachten, folglich sind Sie verloren. Gestehen Sie mir nur offen, daß Sie mir bereits vergeben haben! Extra-Tour gefällig?"

Dahin tanzte Gustav bereits mit Vicci, um sie dann seinem Bruder wieder zuzuführen.

„Wenn man mir den kleinen Finger reicht, so nehme ich gern die ganze Hand", sagte er beim Abschied, „und so werden Sie mir denn erlauben, Ihren verehrten Eltern morgen meine Aufwartung zu machen." Sich kurz verbeugend, empfahl er sich. —

Die Hochflut der Saison steigerte sich immer mehr; die Fastnachtswoche, die bewegteste Zeit der alten Bischofsstadt, rückte heran, und der Geheimrat Triborn, welcher schon eine lange Reihe von Diners gegeben hatte, mußte daran denken, nun auch der Jugend ihre Recht werden zu lassen.

Er entschloß sich nur ungern dazu, besonders da sich Vicci nicht mit einem einfachen Balle genügen lassen wollte.

„Ich schlage Dir vor, Papa, daß wir lebende Bilder stellen, es bietet eine Abwechselung und ist in diesem Jahre noch nicht dagewesen, es würde das Beste sein, wenn wir dazu einige Herren zu einer Vorbesprechung einlüden."

Vicci nannte mehrere Namen, unter diesen auch den Henry Schlamins, und dies mochte bei Herrn Paulus Triborn den Ausschlag geben, auch dazu seine Erlaubnis zu erteilen.

Selbstredend wurde Carlo Wedelwitz aufgefordert und mit ihm auch sein Bruder Gustav, welcher jetzt bei dem Gerichte in Köln arbeitete.

Man hatte die Herren gebeten, um zwölf Uhr zum Frühstück zu erscheinen, und gegen seine Gewohnheit bekümmerte sich der Geheimrat heute eingehend um die Speisen und Weine, welche den Gästen vorgesetzt werden sollten.

„Für die Lieutenants macht Papa diese Umstände nicht", flüsterte Vicci Ferdinanden zu, „aber da Herr Henry Schlamin dabei ist —" Sie brach kurz ab, denn es durchzuckte sie der Gedanke, daß es unklug gewesen war, überhaupt diesen Punkt zu berühren.

Als die beiden jungen Mädchen die Tafel überflogen, bemerkten sie, daß nur für sechs Personen gedeckt war. Herr Triborn hatte die Anordnung selbst getroffen und dabei auf Ferdinanden nicht gerechnet. Sie trennten sich, Vicci begab sich zu ihrem Vater und setzte es mit vieler Mühe durch, daß für ihre Freundin noch ein Platz eingeschoben wurde. Ferdinande war indessen auf ihr Zimmer gegangen und dort in Thränen ausgebrochen. Diese Zurücksetzung empörte sie, und dann — sie errötete tief und ihre Wangen glühten — gestand sie sich ein, daß sie sich namenlos gefreut hatte, Carlo Wedelwitz kennen zu lernen. Still weinend setzte sie sich nieder, aber endlich trocknete sie die Thränen, Herr Triborn hatte in seiner Rücksichtslosigkeit vielleicht noch das Richtig getroffen. Wozu sich in Gefahr begeben! Und eine solche war es für die Ruhe des Herzens, wenn sie mit ihm zusammenkam, dies fühlte sie, so sehr sie sich auch dagegen sträubte, mit stillem Bangen.

Es klingelte. Die Gebrüder Wedelwitz erschienen, und da fuhr auch schon der kleine, elegante Wagen vor, dem Herr Henry Schlamin entstieg.

Jetzt klopfte es und der Diener trat ein: „Die Frau Geheimrätin lassen zum Frühstück bitten!"

Einen Augenblick saß sie wie versteinert da, dann rieselte ein freudiges Etwas durch ihre Glieder, der graue Morgenrock flog von ihrem Körper, sie schlüpfte in ein einfaches, lichtblaues Kleid, legte noch im Gehen die letzte Hand an ihren Anzug und eilte die Treppe hinauf.

„So spät, mein liebes Fräulein?" empfing sie Herr Triborn unbefangen. „Herr Henry Schlamin, die beiden Grafen Wedelwitz — Fräulein Baumbach", stellte Herr Triborn vor.

Ferdinande, noch immer von ihrer Verwirrung nicht befreit, verneigte sich tiefer, wie sie es sonst gethan haben würde, während die drei Herren ihren Gruß durch eine förmliche, vollständig uninteressirte Verbeugung beantworteten. Plötzlich schoß glühendes Rot in ihre Wangen.

„Sie sind schon längere Zeit hier, mein Fräulein?" war die einfache, von der äußersten Höflichkeit Carlo auf die Lippen gelegte Frage, welche dieses verursachte, und doch konnte sie dieselbe nicht sofort beantworten.

„Seit Anfang des Herbstes — damals — als wir uns im Dome —" Ferdinande hätte sich die Zunge abbeißen mögen! Hatte sie denn alle Ueberlegung verloren, daß sie es aussprach, sich jener Begegnung noch zu erinnern?

„So kurze Zeit erst?" entgegnete Carlo gleichgültig, um sich dann an die Dame des Hauses zu wenden.

„Es ist servirt", meldete der Diener, und Herr Triborn überflog mit den Blicken seine Gäste.

„Herr Schlamin, wollen Sie meiner Gattin den Arm reichen, nun, und die jungen Herrschaften mögen sich selbst arrangiren."

Kaum hatte er ausgesprochen, so stürzte Gustav mit unerschütterlicher Sicherheit auf Vicci zu, sodaß Carlo nur übrig blieb, Ferdinande zu führen.

(Forts. folgt.)

ihm vertretene Amt werde, sodald man wieder etwas von den dringendsten Arbeiten aufatmen könne, sich mit der „näheren Prüfung der Angelegenheit befassen; er fügte hinzu, daß die Frage eine „keineswegs so einfache" sei. Für März d. J. teilte dann die Regierung in der Petitionskommission mit, die Erörterungen schwebten zurzeit im Reichsamt des Innern; die von dieser Stelle geführten Verhandlungen mit den Bundesregierungen seien noch nicht abgeschlossen. Seither sind die Vorarbeiten fortgesetzt worden, und so läßt sich hoffen, daß der vorstehende Antrag dazu beiträgt, die Vorarbeiten **bald zu einem gedeihlichen** Abschluß zu bringen.

h **Köln**, 19. Dezember. **Der** „Köln. Ztg." wird aus Petersburg gemeldet, bezüglich der **Frage der Abrüstungskonferenz** herrsche **bei der** russischen Regierung gegenwärtig **die Absicht**, bei der Mitteilung des Programms **diejenigen Punkte** auszuschließen, deren Hervorhebung den Zweck der Konferenz gefährden oder doch seiner Förderung nicht dienlich sein würde. Der positive Teil des Programms soll von der Konferenz bei ihrem Zusammentritt selbst ausgearbeitet werden. Von irgend welchen Bemerken, die deutscherseits gegen die Beteiligung Deutschlands an der Konferenz aufgetaucht wären, sei an zuständiger Stelle nichts bekannt.

h **München**, 19. Dezember. **Bei dem** gestern stattgefundenen **Duell** handelte es sich um den Premierlieutenant Pfeiffer vom 5. Chevenleger-Regiment in Saargemünd und um den pensionirten Kommandeur desselben Regiments, Major Seitz. Seitz hatte ein Verhältnis mit Pfeiffers Frau und mußte deshalb den Dienst quittiren. Das Ehrengericht entschied sich für ein Duell, **in dem** Seitz bekanntlich erschossen wurde.

Ausland.

h **Wien, 19.** Dezember. **In der** Versammlung der Christlich-Sozialen teilt **Bürgermeister Lueger** mit, daß er zu **demissioniren** beabsichtige. Der Grund **dazu** seien die fortdauernden Differenzen mit dem Statthalter und die Uneinigkeit in der Partei. Letztere ist bereit, Lueger von seiner Absicht abzubringen.

* **Wien**, 19. Dez. **Die Führer und hervorragenden Parteimänner der christlich-sozialen Partei** hielten heute Beratungen ab, über deren Inhalt bisher nichts authentisches verlautbar wird. Die „Wiener Allgem. Zeitung" verzeichnet unter aller Reserve das Gerücht, es handle sich um die Bekanntgabe der mit den jüngsten Vorgängen im Gemeinderate im Zusammenhang stehende **Absicht Luegers, auf den Bürgermeisterposten zu verzichten**, sowie um eine feierliche Vertrauenskundgebung des christlich-sozialen Bürgerklubs und des Gemeinderats, um Lueger zum Verbleiben auf seinem Posten zu veranlassen.

h **Paris**, 19. Dez. Die Generaldirektion der **Ausstellung von 1900** veranlaßte folgende Bekanntgabe: „Das Spezialgesetz vom 23. Mai 1868 betr. den Musterschutz für **die** Ausstellung 1868, trat 1889 in einer die Aussteller noch wirksamer schützenden Form neuerdings inkraft. Für 1900 **werden** abermals neue Bestimmungen aufgenommen, um den erwähnten Verhältnissen Rechnung zu tragen. Der Gesetzentwurf für 1900 wird voraussichtlich kurz nach den Neujahrsferien zur parlamentarischen Behandlung gelangen. Ein Grund zur Beunruhigung für die ausländischen Aussteller liegt absolut nicht vor.

h **Paris**, 19. Dezember. **In den** Wandelgängen herrscht über die heutige **Erklärung Freycinets** in der Kammer große Erregung. Die sozialistischen Abgeordneten beschlossen, Freycinet zu interpelliren über die Lage, die dem Kassationshofe infolge der Aussage des Ministers bereitet wird.

h **Paris**, 19. Dez. **Die Subskription** der „Libre Parole" **für die Madame Henry** ergab bisher 57 312 Franks. Unter den Unterzeichnern der letzten Liste befinden sich der Katholikenführer Graf de Mun, sowie die Hauptvertreter des katholischen Adels und verschiedene Generale. — Madame Henry ist von dem Stabträger des Advokatenordens benachrichtigt worden, daß die Advokaten Chenu und Santaugan sie **in dem** Prozesse gegen Reinach unterstützen würden.

Einer der Hauptbeschuldigten in der Spionage-Affaire hat die Polizei von einem **Anarchistenkomplott** benachrichtigt. Eine **sofort** angestrengte Untersuchung **hat jedoch ergeben, daß die** Aussage **auf** Unwahrheit beruhte. — **Der** „Liberte" **zufolge** hat sich **Picquart definitiv** geweigert, **den ihm** angebotenen Senatssitz zu übernehmen.

h **Paris**, 19. Dezember. **Kammer.** Der **Sozialist Millerand** interpellirte die Regierung über die Bedingungen, unter denen das geheime Dossier dem Kassationshofe übermittelt wird. Dupuy erklärte, er habe vom Kassationshofe gewisse Garantien fordern müssen bezüglich der Mitteilung des geheimen Dossiers. **Wenn der** Kassationshof dieselben erfülle, werde **das** Dossier übermittelt **werden**, andernfalls jedoch nicht. Mehrere Mitglieder **der Linken** protestirten dagegen, daß der Kassationshof **nicht die** vollständige Freiheit behalte, um über **die** gestellten Bedingungen sein Gutachten auszusprechen.

Brisson betrat nun unter großem Beifall der Linken die Tribüne und forderte, daß dem Kassationshofe alle Rechte eingeräumt würden. Der frühere Kriegsminister Cavaignac gab sodann eine Erklärung ab, daß außer dem geheimen Dossier auch noch andere wichtige Schriftstücke existirten, aus denen die Schuld Dreyfus zu ersehen sei und die nicht der Oeffentlichkeit preisgegeben werden dürften. Endlich wurde auf Antrag eines nationalistischen Abgeordneten über ein Vertrauensvotum für die Regierung abgestimmt. Dasselbe wurde mit 370 gegen 80 Stimmen angenommen

h **Paris**, 19. Dezbr. **In der heutigen Kammersitzung** fanden **stürmische Debatten** statt. Der nationalistische Abg. Lasies interpellirte, wie schon kurz gemeldet, die Regierung über die Maßregeln, die sie zu ergreifen gedenke, um die Wahrung der Staatsgeheimnisse zu sichern. Freycinet antwortete auf die Interpellation Lasies sofort, die Justiz sei augenblicklich auf rechtlichem Wege mit dem Revisionsverfahren beschäftigt. Er, der Minister, werde dem Kassationshofe keine Dokumente ausliefern, die die Sicherheit des Staates gefährden könnten. Er sei im Besitze geheimer Dokumente, liefere dieselben aber nur dann aus, wenn er alle nur möglichen Garantien erhalte, daß die Geheimnisse des Inhalts derselben gewahrt würden. Lasies erklärte sich nunmehr mit der Erklärung des Kriegsministers einverstanden.

* **London**, 19. Dezbr. Das „Reutersche Bureau" erfährt, es sei beschlossen worden, **die britischen Truppen im britischen Ostafrika-Protektorat** und im britischen Zentralafrika-Protektorat (Nyassaland) um je ein Regiment in jedem der beiden Gebiete zu vermehren. Die Truppen sollen unter den Eingeborenen ausgehoben und von britischen Offizieren befehligt werden. Ferner sollen Truppen aus Nyassaland, die von britischen Offizieren aus Indien befehligt und von Sikhs ausgebildet werden, die Besatzungstruppe und die Polizei von Nordost-Rhoderia bilden.

h **Rom**, 19. Dez. Der „Italia militario" zufolge ist Italien entschlossen, **Menelik den Krieg zu erklären**, falls derselbe Galebad besetze. Italien treffe die nötigen Vorbereitungen in Erythraea.

* **Kairo**, 19. Dez. **Marchand räumte Faschoda** mit seiner Abteilung heute morgen um 11 Uhr. Nachdem die französische Flagge niedergelassen worden war, wurden die britischen und egyptischen Flaggen auf dem Fort gehißt, welches sofort von egyptischen Truppen besetzt wurde. Marchand begab sich nach dem Sobat-Fluß.

* **New-York**, 19. Dez. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Lima schickt sich der Präsident von Bolivia an, **mit 2500 Mann auf La Paz zu marschiren**, welcher Ort in den Händen der Revolutionäre ist.

Provinzielles.

† **Dortmund**, 20. Dezember. **Oberpräsident Studt** trifft Sonntag-Mittag hier **ein und** besichtigt mit den städtischen Behörden verschiedene Anstalten. Da auch der Hafen 2c. besucht wird, vermutet man, daß es sich um eventuelle Vorbereitungen betreffs Straßen 2c. für die Anwesenheit des Kaisers bei Einweihung des Hafens handelt.

† **Dortmund**, 20. Dez. Schon seit längerer Zeit litt Herr **Oberstabsarzt Dr. Barop** an einem Halsleiden. Nachdem es gestern hieß, eine Operation im hochnumer „Bergmannsheil" sei glücklich verlaufen, kam heute morgen die Trauernachricht, daß der in Vollkraft stehende Mann verstorben sei; glücklicherweise ist die Nachricht falsch, denn wie uns durch Fernsprecher aus „Bergmanns" mitgeteilt wird, befindet sich Herr Dr. Barop ganz gut.

al Heute nachmittag riß die Befestigung der Starkstromleitung der **elektrischen Bahn** auf dem mittleren Westenhellweg in der Mauer eines Hauses aus. Es entstand dadurch eine längere Verkehrsstockung.

** **Wie man** unerwarteterweise **zu einer Bestrafung gelangen kann**, mußten heute an der Strafkammer zwei Personen, ein Mann und eine Frau, erfahren, die im Zuhörerraum selbst während der Vereidigung eines Zeugen den Mund nicht halten konnten. Der Gerichtshof verurteilte die beiden wegen Ungebühr zu je 3 ℳ.

y **Dortmund**, 20. Dezember. Eigentlich ist es doch unverantwortlich! Nun haben wir **den kürzesten Tag im Jahre** und die längste Nacht, bei diesem trüben Wetter muß die Lampe so wie so schon längere Zeit im Dienst verbleiben, als es angenehm ist, und wir haben mit dem kalendermäßigen Winters-Anfang und den kürzesten Tag schon den Anfang der besseren Jahreszeit, ohne vom Winter bisher etwas rechtes gesehen zu haben. Es ist gerade so, als wenn ein schüchternes Ding das Näschen ins Zimmer steckt, aber nicht einzutreten wagt. Und dabei kann man doch vom Winter wahrlich nicht sagen, daß er etwas vom Charakter eines schüchternen Dinges an sich hätte. Wo ist er? Ist **er** ausgewandert? Oder etwa schon vor Jahr und Tag von einem strammen Polizeimann ausgewiesen aus dem deutschen Reiche? In den Akten wärs ja dann eingetragen, es könnte vielleicht öffentlich bekannt gemacht werden, damit Kürschner, Woll- und Handschuhfabrikanten sich nach einer besseren Beschäftigung umsehen könnten, **die** mehr dem thatsächlichen Stande der Dinge entspräche. Vor zwei Jahren kein rechter Winter, voriges Jahr keiner, dies Jahr nicht, was ist da los? Allerdings, wenn man den Winter als schlechte Jahreszeit gelten lassen will, daran hats Ueberfluß gegeben, die Miserabligkeit der Witterung können wir bald auf Fässer ziehen. Was ist das für ein Weihnachtswetter für die Geschäftswelt? Es ist überhaupt kein Wetter, es ist der Ausfluß einer grimmig schlechten Laune des sonst so umgänglichen Herrn Petrus! Der scheint sich über die von Jahr zu Jahr anwachsende Zunft von Wetter-Propheten heillos geärgert zu haben, er denkt, ich schicke euch zum Winter soviel „Modder", bis ihr bis zur Nase drin sitzt. Dann muß euch das Prophezeien schon vorgehen. Aber der alte Herr muß sich doch wirklich erweichen lassen, es wird hohe, sehr hohe Zeit. Was hilft eine weihnachtliche Witterung, wenn das Fest vorbei ist? Petrus, geh in dich, das Maulen muß auch sein Ende haben. Wir steigen nun wieder bergan, nach dem kürzesten Tage, und die trübste, unbehaglichste Zeit findet damit ihren Abschluß. Die folgenden Monate können noch manches bescheren, aber es geht zum Ausgang, es wird wieder hell. Neues Licht, neues Arbeiten, neues Leben und neuer Erfolg.

—* **Molkereikursus.** In der Zeit vom 3. Januar bis 16. Februar 1899 findet in Dortmund ein Molkereikursus für praktische Landwirte statt. Er bezweckt, den erwachsenen Landwirten Gelegenheit zu geben, sich auf allen Gebieten der Viehhaltung und Milchwirtschaft zu unterrichten. Die Mitglieder von Molkereigenossenschaften erhalten auch noch Gelegenheit, sich außer einer einen Einblick in das Genossenschaftsgesetz zu verschaffen, sich in der Geschäfts- und Buchführung auszubilden. Der Unterricht ist auf die Zeit von nachmittags 3½ bis 6½ Uhr gelegt und wird in den Räumen der landwirtschaftlichen Winterschule abgehalten.

Barop, 20. Dez. **Wegeeinziehung**. Es wird die Einziehung des von der Emscherstraße in Dortmund über die Emscher nach Klein-Barop bei Fischer führenden Fußweges, soweit er in der Gemeinde Barop belegen ist, beabsichtigt. Einsprüche sind binnen vier Wochen zur Vermeidung des Ausschlusses geltend zu machen. — Nachdem gegen das Vorhaben, „den von dem sogen. Pläsken bis an den Bach zwischen der Krummeschen und Portmannschen Besitzung in Persebeck führenden Fahrweg als öffentlichen Weg einzuziehen", Einsprüche nicht geltend gemacht worden sind, ist die Einziehung jenes Weges als öffentlicher Weg beschlossen.

s **Annen**, 19. Dez. Auf der Bahnhofstraße wurde in der vergangenen Nacht ein hiesiger Laternen-Anzünder von einem Manne ohne jeden Grund, nur weil er die Abendlaternen auslöschte, **durchgeprügelt**, wobei **er erheblich verletzt** wurde.

Witten, 19. Dezember. In der letzten Sitzung der **vereinigten Kirchen-Kollegien** teilte der Vorsitzende, Herr Superintendent König mit, daß die Gepflogenheit der hiesigen altlutherischen Gemeinde, sich „evangelisch-lutherische Gemeinde" zu nennen, zu allerlei Unzuträglichkeiten geführt habe, weshalb nunmehr nach Entscheidung des Kultus-, des Justiz- und des Ministers des Innern festgesetzt worden sei, daß die hiesige altlutherische Gemeinde berechtigt ist, sich **„die Gemeinschaft der von der evangelischen Landeskirche sich getrennt haltenden Lutheraner zu Witten"** zu nennen. Das hierauf bezügliche amtliche Schreiben sagt auch, daß dem Grundbuchamte, beim Magistrat und beim Postamte die nötigen Mitteilungen gemacht seien.

Remscheid, 17. Dez. **Eine Ehrung des Herrn Pfarrers** Lic. **Thümmel**, der nach 15jähriger Wirksamkeit von hier scheidet, wird beabsichtigt. Es hat bereits eine Sitzung stattgefunden, in welcher eine Kommission von 35 Mitgliedern der evang. Gemeinde sich zusammengethan hat, welche Herrn Pfarrer Thümmel in öffentlicher Feier eine Adresse mit Unterschriften seiner Gemeinde-Angehörigen und Freunde überreichen will. Diese Versammlung soll am Dienstag, 20. Dezember, abends 8 Uhr, **im** Saale der „Germania" stattfinden.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Mittwoch, den 21. Dezbr.:** Kälter und teilweise aufklärend, in exponirten Gegenden Nachtfrost.

* **Berlin**, 20. Dezember. **Der Bundesrat** überwies in seiner heutigen Sitzung die Vorlage betreffend den Entwurf eines Gesetzes über Aenderung und Ergänzung des Strafgesetzbuches, betreffs Abänderung und Ergänzung der zur Ausführung des Impfgesetzes erlassenen Vorschriften und des Entwurfs des Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffs Ausführung des bürgerlichen Gesetzbuches **an die** zuständigen Ausschüsse.

* **Wien**, 20. Dez. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht ein **kaiserliches Handschreiben**, wodurch das Protektorat über die österreichisch-ungarische Gesellschaft vom roten Kreuz, welches von der Kaiserin Elisabeth ausgeübt wurde, der Kronprinzessin-Witwe Stefanie übertragen wird.

* **Wien**, 20. Dezember. **Die** „N. Fr. Pr." konstatirt gegenüber einer Meldung, wonach der **Botschafter Graf Eulenburg** mit Gemahlin am 17. d. M. in Berlin eingetroffen **sei**, daß Graf Eulenburg Wien überhaupt noch nicht verlassen habe.

* **Paris**, 20. December. Die nationalistischen Blätter schreiben über **die gestrige Kammersitzung, der Kassationshof** könne jetzt nach den Erklärungen Freycinets, Dupuys und Cavaignacs das Urteil des Kriegsgerichts annulliren und Dreyfus freisprechen, werde aber nicht im stande sein, ihn zu rehabilitiren. Die Gegner der Revision würden nicht abrüsten.

Jaures erklärt in der „Petit Republique", **der Grund der angeblichen politischen Bedenken Freycinets und Dupuys** sei der, daß das geheime Dossier von Fälschungen wimmele und daß die Fälscher beschützt werden sollten.

Den Blättern zufolge verlautet, der Kassationshof habe Freycinet um **Uebermittelung des geheimen Dossiers** ersucht. Er habe ihm alle entsprechenden Bürgschaften für gänzliche Geheimhaltung desselben gegeben. Mehrere Senatoren beabsichtigen, die Regierung gleichfalls über das geheime Dossier zu befragen.

„Le Petit Journal" erklärt in einem angeblichen von Cavaignac herrührenden Artikel, man habe **Lebrun-Renault** verboten, **über die Geständnisse Dreyfus** zu sprechen, weil man schwerste Verwickelungen mit Deutschland befürchte (??).

* **Petersburg**, 20. Dez. **Die Admirale Skrydlow**, Kommandant des Mittelmeergeschwaders und **Bukassow**, Kommandant des Pazifik-Geschwaders wurden für hervorragende Verdienste durch Verleihung des Annenordens 1. Klasse ausgezeichnet.

* **Konstantinopel**, 20. Dez. **Gestern fand in Yildiz-Kiosk ein Galadiner zu Ehren des Großfürsten statt. Der Kaiser von Rußland dankte telegraphisch dem Sultan für den ausgezeichneten Empfang des Großfürsten Nikolaus und versicherte ihm seine freundschaftlichen Gefühle.**

* **Konstantinopel**, 20. Dezember. Dem preußischen **Kultusminister Dr. Bosse** ist das Großkreuz des Osmanie-Ordens verliehen.

* **Kalkutta**, 20. Dez. **Die Pestberichte** stellen für die vorige Woche eine Zunahme der Seuche in Stadt und Bezirk Bombay, Madras und den Zentralprovinzen fest, dagegen eine erhebliche Abnahme derselbe in Mysore.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 20. Dez. Der „Voss. Ztg." wird **aus Madrid** telegraphirt: Nach zuverlässiger Nachricht wird die Krisis im nächsten Ministerrat zum Ausbruch kommen, spätestens heute oder morgen. Gegen Erwarten Gamazos habe sich Monteor Rios Sagasta angeschlossen. Wenn die Lösung nicht zustande kommt, dürfte eine konservative Regierung ans Ruder kommen. Ein militärisches Kabinett erscheint kaum möglich.

* **Wien**, 20. Dezbr. **Die Gerüchte von Luegers Demissionsabsichten**, weil der Statthalter mit Luegers Geschäftsordnungs-Praktiken nicht einverstanden sei, wird von kompetenter Seite entschieden dementirt.

h **Wien**, 20. Dez. Christomanos, der **Lehrer der Kaiserin Elisabeth**, publizirt ein 300 Seiten starkes Buch über seinen Verkehr mit der Monarchin, worin viele geistreiche Aussprüche der Kaiserin mit Wahrheit und Dichtung pikant und fesselnd gemischt sind.

* **Budapest**, 20. Dez. Der Abgeordnete Asboth, Vermittler zwischen der ungarischen Volkspartei und den Hofkreisen, teilt in einem Schreiben an seine Partei seinen **Austritt** aus dem Verbande mit, unter dem Hinweis, doch durch die Obstruktion das Gefüge der Monarchie stark erschüttert werde. In seinem Austritt erblickt man den Einfluß der Hofpartei.

* **Brüssel**, 20. Dez. König Leopold hat dem **persischen Prinzen Mirza** das Großkreuz des Leopoldordens verliehen. Prinz Mirza hat seinerseits dem belgischen Minister des Auswärtigen, de Faverean, das Großkreuz des Löwen der Sonne in Brillanten verliehen.

* **Antwerpen**, 20. Dez. **Die ausständischen Schriftsetzer** sind jetzt alle in verschiedenen Städten Belgiens untergebracht und man erwartet einen weiteren Ausstand der noch arbeitenden Setzer.

* **Paris**, 20. Dezbr. Die Meldung der „Patrie", **die Tochter des Präsidenten Faure**, Frl. Lucie, werde den Sohn des Senators Chiris — dessen beide Schwestern mit den Söhnen des früheren Präsidenten Carnot verheiratet sind — demnächst heiraten, wird in politischen Kreisen dementirt.

* **Paris**, 20. Dez. **Der Generalstab** bemächtigt sich mehr und mehr des **Prozesses Henry-Reinach**, dessen er sich **bedienen** will, um durch neue Aussagen der Generäle und früheren Kriegsminister die Schuld Dreyfus zu bekräftigen. Sie hoffen dadurch ein Urteil gegen Reinach zu erwirken und hiermit das Revisionsverfahren unmöglich zu machen.

* **Paris**, 20. Dezbr. **Die Sozialisten** haben beschlossen, die Regierung zu **interpelliren** „was sie zu thun gedenkt, wenn der Kassationshof die Auslieferung aller Dossiers ohne Ausnahme fordert mit der Absicht, sie auch dem Verteidiger Mornard zu überliefern". Auf diese Frage muß sich alsdann die Regierung offen und klar aussprechen und es ist sicher, daß sie gekürzt werden wird, sollte sie sich weigern, dem Kassationshofe alle Rechte einzuräumen.

* **Paris**, 20. Dez. **Esterhazy** erklärte, wie mehrere Blätter schreiben, wenn der Kassationshof sich weigere, ihn zu verhören, werde er ohne die geringste Reserve seine Enthüllungen machen. (Einfältige Drohungen! Die Hunde, welche bellen, beißen nicht!)

* **Paris**, 20. Dezember. **Die Rettungsarbeiten** an dem eingestürzten Hause sind nunmehr beendigt. Von den Schwerverletzten, deren Zahl 11 beträgt, werden mehrere ihren Wunden erlegen. Die von der „Aurore" und der „Petite Republique" eröffnete Subskription für die Hinterlassenen hat bereits 800 Franken ergeben.

* **Paris**, 20. Dez. Die progressistische Gruppe der Abgeordnetenkammer hielt gestern eine Versammlung, in welcher **die politische Lage**, seit den Erklärungen Dupuys vergangenen Freitag, besprochen wurde. Eine Tagesordnung mit der Drohung, „Dupuys Politik nicht länger zu unterstützen, wenn er nicht seinen Erklärungen gemäß handeln werde", wurde vertagt. Die Abstimmung wird erst heute erfolgen.

* **Paris**, 20. Dez. **Der Kassationshof** verhörte gestern den Kapitän **Lebrun-Renault** und wird heute den Kommandanten Forginetti, Direktor des Cherche-Midi-Gefängnisses zurzeit des ersten Dreyfus-Prozesses, verhören.

* **Bordeaux**, 20. Dezember. Seit den letzten Tagen herrscht ein **undringlicher Nebel**, der den Eisenbahn- und Straßenverkehr sehr erschwert; zahlreiche Unfälle sind zu verzeichnen. Der Nebel erstreckt sich über das ganze Departement Tarn, der Schiffahrt auf der Garonne ist unmöglich geworden. Zu Lempant ist der Stationsführer in dem Augenblick überfahren worden, als er versuchen wollte, einen Reisenden vor dem herannahenden Zuge, den man durch den dichten Nebel nicht sehen konnte, zu retten. Beide wurden als Leichen aufgehoben.

* **Lorent**, 20. Dezember. **Ein Quartiermeister**, der eben **aus China** zurückgekehrt und sich, aus der Stadt kommend, in angeheitertem Zustande der Schildwache in der Nähe der Pulvermagazine näherte und mit dieser einen Wortwechsel begann, ja ihr das Gewehr abnehmen wollte, wurde, nachdem er die Aufforderungen der Schildwache unbeachtet ließ, von dieser **erschossen**.

* **London**, 20. Dezember. Nach Meldungen **aus Schanghai** überfielen **chinesische Rebellen** die Stadt Chiangyang und ermordeten 100 Bekehrte und einen französischen Priester. Ein russisches und ein japanesisches Kriegsschiff gingen nach Nanking ab. Ein britisches ist schon dort eingetroffen.

„Daily Mail" erklärt, die **Beziehungen zwischen den vereinigten Staaten und England** seien niemals besser gewesen als augenblicklich. Dies komme daher, weil England während des letzten Venzuela-Konfliktes so große Geduld an den Tag gelegt hat.

* **London**, 20. Dez. „Daily Mail" meldet **aus Kairo**, Lord Cromer werde nach Omdurman in der Absicht abreisen, um dort die nötigen Maßregeln der Verwaltung des Sudan zu treffen.

Berliner Börse.

* **Berlin**, 19. Dezember. (Telegramm.) **Mitgeteilt** vom „Dortmunder Bank-Verein".

Die Börse war bei Eröffnung uneinheitlich: Der Lokalmarkt sprach sich in Banken mäßig besser, in Montan-Werten ungleichmäßig aus. Der offene Marktbericht vermochte trotz der Meldung über die sehr günstige Lage des Kohlenmarkes größere Anregung auf dem Kohlenmarkte nicht hervorzurufen, nur Eisen-Aktien verfolgten weiterhin ihre Aufwärtsbewegungen. Es hatte den Anschein, daß in jenen Werten sich Stückbedarf pro ultimo zeigte, während für Kohlen-Aktie ein solcher nicht vorlag. Zudem verhielt sich auch die Spekulation zurückhaltend. Der Fondsmarkt lag schwächer, besonders in Spaniern auf schwächeres Paris, auch **der** übrige Fondsmarkt stand unter dem Drucke des Ultimosatzes, der heute bei 7½ Proz. gefragt war. Bahnen still und zumteile ungleichmäßig. Höher waren Franzosen auf Wien, weiter Nordost auf Heimatland, Italiener träge. Von heimischen Bahnen Marienburger matt auf Positionslösungen, Amerika träge auf London. In zweiter Börsenstunde herrschte äußerst stilles Geschäft. Montanwerke teilweise abbröckelnd, im übrigen wartete die Börse den Gang der westlichen Börsen ab.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

„Märkisch-Westfälischer Bergwerks-Verein." Die ordentliche General-Versammlung erledigte glatt die vorliegende Tagesordnung und beschloß die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 1 000 000 ℳ unter Aufhebung des früheren Beschlusses betreffend Aufnahme einer Anleihe von 600 000 ℳ; die pro 1897/98 zahlbare Dividende wurde auf 9 Prozent festgesetzt. Der Reingewinn für die abgelaufenen 4 Monate des neuen Geschäftsjahres wurde als größer gegen das Vorjahr bezeichnet.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 19. Dezember. (Königl. Eisenbahn-Direktion.) Für Montag, den 19. Dezember kr., waren 14 899 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 14 899, gefehlt haben keine Wagen. — Dortmund 19. Dezember. (Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn.) Für den 19. Dez. wurden angefordert 655 Wagen à 10 Tonnen, gestellt wurden 655, gefehlt haben keine Wagen.

Versand von Fahrrädern betreffend. Auf die Eingabe der bielefelder Handelskammer vom 30. September, betreffend Versand von Fahrrädern, hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten geantwortet, daß vom 1. Januar 1899 ab auf den preußischen Staatbahnen mit Ausnahme des berliner Vorortverkehrs unverpackte Zweiräder zur Beförderung als Expreßgut unter den allgemeinen Bestimmungen des preußischen Staatsbahn-Personen- und Gepäcktarifs Teil II (besondere Zusatzbestimmung 5 zu § 32 der Verkehrs-Ordnung) zugelassen werden. Eine Herabsetzung der Beförderungsgebühren von 50 ₰ für unverpackte Fahrräder könne dagegen nicht in Aussicht genommen werden.

w **Essen**, 19. Dez. **Kohlenbörse.** Bei andauernd außerordentlich starker, in manchen Sorten nicht zu befriedigender Nachfrage, Stimmung durchaus fest und zuversichtlich. Nächste Börse am 9. Januar 1899.

* **Neuß**, 19. Dez. **Frucht-Markt.** Weizen neuer kleiner 16,50, engl. Ia. 16,30, do. IIa. 15,30 ℳ. Roggen neuer Ia. 14,40, do. IIa. 13,40 ℳ, Hafer 13,40 ℳ, Rüböl 50,50, do. faßweise 52,00, gereinigtes Oel 53,50 ℳ für 100 kg. Heu 2,30—3,30, Luzerner Heu 3,70 ℳ die 50 kg. Preßkuchen 106 ℳ für 1000 kg, Kleien 5,20 ℳ für 50 kg. Raps Ia. 22,50, IIa. 19,50. Aveel (Rübsen) Ia. 21,00, IIa. 18,50 ℳ die 100 kg.

* **Bremen**, 19. Dezbr. **(Börsen-Schluß-Bericht.)** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 7,05 Br.

* **Glasgow**, 19. Dez. **Die Verschiffungen** von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 5895 Tons gegen 3999 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

* **Glasgow**, 19. Dez. **(Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants** 49 sh. 3½ d. Warrants Middlesborough III. 44 sh. 1½ d.

* **London**, 19. Dez. **Kupfer** fest, 55 Pfd. St. 12 sh. 6 d., 3 Mt. 55 Pfd. St. 17 sh. 6 d., Makler-Schlußpreis 55 Pfd. St. 18 sh. 9 d. bis 55 Pfd. St. 18 sh. 9 d., best selected 59 Pfd. St. 10 sh. **Zinn** fest, Straits 82 Pfd. St. 1 sh. 3 d., 3 Mt. 82 Pfd. St. 15 sh., engl. 85 Pfd. St. 10 sh. Blei stetig, **span.** 13 Pfd. St. 2 sh. 6 d., **engl.** 13 Pfd. St. 6 sh. 3 d. Zink ruhig, gewöhnliche **Marken** 23 Pfd. St. 15 sh., bessere Marken 24 Pfd. St., gewalz. schles. 28 Pfd. St.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	17./12.	18./12.		17./12.	19./12.
Petrol. raffinierte	8,25	8,25	Weizen März	75⅛	75¼
Petrol in New-York	7,50	7,50	„ Mai	72⅛	72¼
„ roh i. Pfladelphia	7,45	7,45	Fracht für Getreide	4	4
Mehl	2,75	2,75	Schmalz,		
Mais Dez.	39⅞	40⅛	Wilcoxen Steam	5,35	5,45
Weizen Dezbr.	74	75⅛	Kaffee	6⅜	6⅞
„ Jan.	—	—			

Tendenz ruhig, aber stetig.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	17./12.	19./12.		17./12.	19./12.
Weizen Dezbr.	66⅜	66	Mais Dezbr.	34½	34⅝
„ März	67¾	—	„ März	—	—
„ Mai	—	—	„ Mai	—	35⅜

Apollo-Theater.

Der unermüdliche Direktor des hiesigen **„Apollo-Theaters"**, Herr H. Kappert, hat sein Bestreben, dem Publikum fortwährend neues, großartiges darzubieten, wiederum glänzend bethätigt, besteht dort auch das gegenwärtige Programm nur aus durchweg guten Nummern. Wenn wir an dieser Stelle nochmals der lebenden Bilder a la Bertha Rother erwähnen, so glauben wir damit nur unsere Schuldigkeit gethan zu haben, umsomehr, da dieselben sowohl an Darstellung als auch an Ausstattung nichts zu wünschen übrig lassen. Die Bilder wechseln mit unglaublicher Schnelligkeit, sodaß man kaum begreifen kann, wie die Dame Zeit zum Wechseln der Kostüme findet. Selbstverständlich erfolgt nach jedem Bilde stürmischer und wohlverdienter Beifall. Eine weitere Glanznummer sind die Darbietungen des Kraftturners an der elektrischen Reckpyramide, William Brown, welcher in seinem Genre tüchtiges leistet. Carlo Klemm, der vorzügliche Humorist, erntet mit seinem selbstverfaßten Repertoir ebenfalls allabendlich lebhaften Beifall, seine „Orientreise" ist gar trefflich angelegt und zeugt von vielem Geschick. Nicht minder gut ist das Schweizer-Trio mit ihrem gymnastisch-equilibristischen Potpourri. Auch diese Leistungen sind durchweg gute und ernten, gleichwie die der Zauberparodisten Siro und Lenko, ungeteilten Beifall. Als rumänische Elite-Konzertsängerin verfügt Fräulein Rosa Szentessy über eine wohlklingende Stimme, es ist daher kein Wunder, daß die einzelnen Lieder in jeder Weise tadellos zur Geltung kommen. Doch nun genug! Gehe jeder hin und urteile selber.

Wascholin Viel besser als andere Waschmittel

Warnung! An Stelle des bekannten und allbewährten echten Dr. **Thompson's Seifenpulver** werden den verehrl. Hausfrauen von den Händlern oft minderwerthige Produkte unterschoben. Man verlange deshalb beim Einkauf ausdrücklich die Schutzmarke „Schwan". **Ueberall vorräthig** à 15 ₰ per ½ Pfd.-Packet. s 4220

Thee-Messmer

Berühmte Mischungen Mk. 2,80 und 3,50 per Pfd.
Probepackete 60 und 80 Pf.
Ed. Metzkes, Westenhellweg 86.

Statt besonderer Anzeige!

Käthe Hasenow
Walther Kingsley
Verlobte.

London, 21. Dezember 1898.

Danksagung!

Für die innigste Theilnahme an der Beerdigung unseres lieben, unvergeßlichen Vaters statten wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem Herrn Direktor, den Beamten und Arbeitern der Zinkhütte, dem Männergesang-Verein „Abendglocke", sowie dem Werkmeister-Bezirks-Verein unseren tiefgefühlten Dank ab.

Dortmund, den 20. Dezbr. 1898.

Familie Greefrath.

Verlobungs-

ringe, sowie alle sonstigen Juwelen, Gold- und Silberwaren findet man in schönster und grösster Auswahl zu billigsten Preisen bei

Max Semmler,
Juwelier,
80 Westenhellweg 80
(schräg gegenüber der Petrikirche).

Gleichzeitig bringe ich mein grosses Lager vorzüglicher silberner und goldener Damen- u. Herrenuhren in empfehlende Erinnerung. 8532

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, 21. Dez. cr., Nachmittags 3 Uhr,
werde ich zu Lütgendortmund den Verkauf der zur Konkursmasse Haase gehörigen

Kolonialwaaren etc.

u. s. w. fortsetzen,
Sämmtliche Sachen werden öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Dortmund, den 20. Dez. 1898.

Hiller,
21860 j Gerichtsvollzieher.

Von einer neu zu gründenden

G. m. b. H.

sind noch

20000 Mk. Ant. abzugeben,

ca. 20 % sichere Rente.

Schriftl. Angeb. unter s 8260 an die Dortm. Ztg. j

100 Klgr. Hefe

sind noch abzugeben in der Brennerei von 2 21884

H. Marre, Marten.



Gestern mittag 1 Uhr verschied nach längerem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der

Hütteninvalide

Friedr. Westermann,

im Alter von 73 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Am Remberg (Gemeinde Wambel), 20. Dezember 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. Dezember, nachmittags 1½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Wilhelm Teigeler,

Schwanenwall 2. DORTMUND. Hohestrasse 8.

Colonialwaaren,
Conserven, Delicatessen, Südfrüchte, Weine, Cognacs, Liqueure etc.

	per Flasche ohne Glas Mk.
Moselweine.	
Drohner	0,70
Brauneberger	1,—
Josephshöfer	1,20
Bernkastler Doctor	1,50
Rosenberger	2,—
Rheinweine.	
Niersteiner	0,70
Hochheimer	1,—
Hochheimer, alter Jahrgang,	1,20
Winkler	1,50
Rüdesheimer	1,75
Scharlachberger	2,—
Bordeauxweine.	
Medoc	1,20
St. Emilion	1,20
St. Julien	1,60
Chateau Margaux	2,—
Deutsche Rothweine.	
Ingelheimer	0,80
Ahrbleichert	1,—
Walporzheimer	1,30
Ahrrothwein	1,50
Ahrblümchen	2,—
Frankenwein	2,— u. 2,50
Italienische Rothweine.	
Marca Stella	0,65
Pasto III	1,—
Pasto II	1,20
Pasto I	1,40
Schaumweine.	
Mousirender Rheinwein	2,50
Kaiser-Sect	3,—
Punsche.	
Kaiser-, Rum-, Arac-, Burgunder-Punsch, ½ Flasche 1,60,	3,00
Ananas-, Schlummer-Punsch	2,20
Vanille-, Schwedischer-, Burgunder-Punsch	3,50

	per Flasche ohne Glas Mk.
Ausländische Weine.	
Samos Muskat	1,—
Tokayer, Medicinal	3,—
Malton-Tokayer	2,—
Portwein 1,45, 1,50, 1,60, 1,75,	2,10
Madeira 1,55, 2,25, 2,60,	3,—
Sherry 1,55, 2,—, 2,25,	2,60
Malaga, roth und weiß, 2,30,	2,60
Marsala 2,25, 2,50,	2,75
Malaga-Sect	3,—
Verschiedene Getränke rc.	
Cognac 2,—, 2,50, 3,— bis	7,—
Rum, Jamaica, 2,—, 2,50 bis	3,50
Arac de Batavia, ½ Fl. 1,60,	3,—
Ruhrperlen	2,—
Neerhäuser	1,20
Steinhäger, echten	2,50
Kräuter Magenbittern, ½ Fl. 1,20	3,50
Vino Vermouth di Torino	1,50
Bonnekamp 1,50,	2,75
Anisette, Ingver,	1,20
Kümmel, Pfeffermünz	1,20
Berliner Getreide-Kümmel	1,60
Doppel-Anisette, ½ Fl. 1,20	2,25
„ -Ingver, „ „ 1,20	2,25
„ -Pfeffermünz, „ „ 1,20	2,25
„ -Vanille, „ „ 1,20	2,25
„ -Cacao, „ „ 1,50	2,75
„ -Curacao, „ „ 1,50	2,75
Apfelwein	0,35
Heidelbeerwein	1,20
Stachelbeerwein	1,20
Erdbeerwein	1,60
Himbeer-, Kirsch-, Johannisbeer-Saft	1,40
Bischof-, Cardinal- und Maiwein-Essenz	0,80

Schaumwein,
Allein-Verkauf des
Johannisbrunnen,
natürliches kohlensaures Mineral-Wasser.

Reparaturen

an Fahrrädern und Nähmaschinen,
auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billigst.

Mechanische Werkstatt Julius Hartung,
2319 **Dortmund, Schwanenwall 53.**

Ruhfus'sche Kunst- u. Buchhandlung,

Markt 18. Dortmund. Ecke Wissstr.

Oelgemälde und Reproductionen
nach alten und modernen Meistern.

Kupferstiche, Radirungen, Gravuren, Photographien, Buntdrucke, Kohledrucke, Galleriewerke, Prachtwerke.

Büsten und Statuetten
in Bronce, Marmor, Terracotta und Marmorguss.

Reichste Auswahl
geschmackvoll gerahmter Bilder
in übersichtlicher Ausstattung.

Moderne und eigenartige Rahmungen
in jeder Stilart. s 8270

Eigene Rahmerei.

Electrische Beleuchtung. * * * Ill. Cataloge auf Wunsch.

Nur noch 12 Mark

kostet die
berühmte amerikanische Guitarre-Zither!
Keine Accord-Zither! **Mit Notenblättern sofort** spielbar! **41** Saiten, **5** Accordgruppen. Sämmtliche Zubehör, **8 Notenblätter** (Schablonen) gratis in meinen Musik-Geschäften.
Versandt nach Auswärts **franco** gegen Nachnahme. 21863 †

P. W. Dorn, Zitherlehrer,
Dortmund: **Westenhellweg 97.**
Münsterstraße 12.

Garantirt
Reiner Kornbranntwein, Echter Münsterländer.
Aeußerst billig, nur **70 Pf.** per Liter,
bei 3 Liter Abnahme **65 Pf.**
G. Benkhoff, Rheinischestraße Nr. 63,
Telephon 387. 18382



Als passendes **Weihnachts-Geschenk** empfehle meine **Kanarienhähne,** schön u. fleißig im Gesang, zu ganz billigen Preisen.
H. Uphagen, Oestermärschstr. 21 j

Technikum Altenburg S.-A. für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie. Lehrwerkstätte. Programme kostenfrei.

Die Besitzung
Brückstraße 32,
Geschäftshaus mit Hofraum, Stallung und Scheune zum 1. Januar oder Febr. zu vermiethen. 21840
Näh. Wißstr. 43. f

Eine fast neue **Zither** zu verkaufen. Stiftstraße 13. §

Amerik. Harmonium, schönes Instrument, 10 Auszüge, billig zu verkaufen.
Krautstr. 23, part. f

Concert-Zither, wie neu, f. b. z. M. 10 abzugeben.
G. H., Huckarderstr. 52. f

Privat Unterrichts-Institut zu Dortmund.
Vorbereitung zum Examen für den einjährig-freiwilligen Dienst, sowie für obere Klassen höherer Schulen.
K. O. Sichting.
Wißstraße 17.
4457j

100 Mk. und mehr p. Woche

verdienen intelligente Leute durch den Vertrieb eines leicht verkäuflichen
Weihnachtsartikels
Menzenhauer,
Ruckelke 22.

Hofes-Verpachtung.

Ein Ackergut, 1 Stunde von Dortmund, enthaltend 85 Morgen Acker (Weizenboden), 40 Morgen Weide und Wiesen, 2 Morgen Gemüse- und Obstgarten mit guten Gebäuden, soll Sterbefalls halber auf 12 Jahre unter günstigen Bedingungen verpachtet werden. Antritt 1. April 1899. Günstige Lage und beste Verwerthung sämmtlicher landwirthsch. Produkte.

Reflektanten wollen sich bis zum 1. Januar an den Unterzeichneten wenden. s8271

Brechten, 19. Dezember 1898.

Schnettger.

Umständehalber

ein Brillantring, 2 Karat schwer, für die Hälfte des Werthes zu verkaufen.

Schr. Angebote unter 21857 an die Dortm. Ztg. f



Pferd
sehr bill. z. verkaufen.
Münsterstraße 4.

1000 Christbäume

angekommen.
Verkaufsstelle: Petri-Kirchplatz.

300 Mark zu 5 Proz., viertelj. Abzahl. v. 30 M, zu leihen gesucht. Schriftliche Angebote unter 21861 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Nußb. Tisch, Vert., Kleiderschrank, Sopha f. b. zu v. Am Rondel 9, p.

Küch.-Abf. zu h. Lütgebrückstr. 2, II.

Hund,

kleine Rasse, möglichst Teckel, stubenrein, zu kaufen gesucht. 21847 †
Korkenfabrik, Betenstr. 13.

Fox-Terier,

jung, weiß, auf beiden Seiten des Kopfes sowie Rücken und Schwanz gelb gefleckt, abhanden gekommen. Wiederbringer gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Heiligegartenstraße 6, im Laden.
21848e

Heiraths-Gesuch.

Ein ev. Fräul., 24 J. a, m. etw. Verm., sucht die Bekanntsch. eines Herrn, kinderl. Witwer nicht ausgeschlossen. Schr. Angebote mit genauer Angabe der Verhältn., sowie Photographie unt. K L 24896 an die Dortm. Ztg. f
Anonymes unberücksichtigt.

TOTAL-AUSVERKAUF wegen Geschäftsaufgabe.

Sämmtliche Waarenvorräthe in Kleiderstoffen, Damen-, Herren- und Kinderconfection, Woll- und Kurzwaaren gebe ich zu jedem annehmbaren Gebote ab.

Emil Rosenberg,
Kaiserstrasse 26. ◆ **DORSTFELD.** ◆ Kaiserstrasse 26.
21636

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Offene Stellen.

Stemmer

für Reservoir-Arbeiten sucht gegen hohen Lohn 21785 =
Ewald Berninghaus,
Duisburg,
Dampfkesselfabrik und Schiffswerft.

Hauer und Schlepper
gesucht. 21794† **Westwall 42.**

Tüchtige Schlosser
und s 8249 †
eine Rietpartie
für Brückenbau sofort gesucht.
Gesellschaft „Harkort" in Duisburg.

Ein erfahrener, zuverlässiger
Fuhrmann
gegen hohen Lohn gesucht.
Heinrich Hill,
Kolonialwaaren-Geschäft en-gros
21859 in **Hattingen.**



Ackerknechte, Viehwärter und **Jungen** sof. bei h. Lohn ges. **Siesicka,** C.-B., Weberstr. 25.

Kräftige
Lehrlinge und Mietenwärmer
bei hohem Lohn gesucht. s8265f
Brand & Sohn.

Hausdiener gesucht.
„Reichshallen-Theater."

Gesucht
ein gedienter, unverheiratheter Mann mit tadellosem Vorleben als
Diener.
Anmeldungen von 8—10 Uhr früh, Brückstr. 21, 2 Tr. rechts. s8264z

Lehrling.
Zum baldigen Eintritt ein strebsamer, junger Mann, evang., mit guten Schulzeugnissen, aus achtbarer Familie, für ein Engros-Versandt-Geschäft gesucht.
Schr. Angebote unter X 20452 an die Dortm. Ztg. erb.

Zum baldigen Eintritt suchen wir für unser Medicinal-, Drogen- und Chemikalien-Engros-Geschäft einen 21846f
Lehrling
mit guter Schulbildung.
C. von Beisen & Blume.

Tüchtige
Einlegerinnen
gesucht.
s8266f Kleppingstraße 4.

Aelteres, erfahrenes
Mädchen
oder alleinstehende Frau ohne Anhang für einen Haushalt von drei Personen zu Februar gesucht. 2
Näh. Kaiserstr. 115. 21853

Wegen Heirath des seitherigen ein ordentliches, fleißiges
Dienstmädchen
gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. 21776=

Ein properes **Mädchen** für ganze Tage für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn dauernd gesucht.
Näheres in der „Dortmunder Zeitung". 21812q

Per sofort suche ich für mein Spezial-Butter-Geschäft zwei nicht zu junge
Lehrmädchen
oder angehende **Verkäuferin.**
Schr. Angeb. unt. S W 21777 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

Für einen kl. Haushalt (3 Pers.) wird ein besseres
Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht.
Betenstraße 38, 2. Et. §

Hausmädchen sofort oder später gesucht.
„Reichshallen-Theater."

Ein älteres **Morgenmädchen** sof. gesucht für kl. Haushalt.
Hövelstr. 10a. f

Kinderfrau
f. Nachm. ges. Hamburgerstr. 9. 2

Ord. **Dienstmädchen** i. kl. Haush. per 1. Februar gesucht.
Wilhelmstr. 7.

Ges. Amme
sof. gesucht. 21852' Weberstr. 25.

Stellengesuche.

Ein solider, unverheiratheter
Mann,
in den 30er Jahren, welcher 22 J. in e. Gesch. e. Vertrauenspost. inne hatte, möchte sich umständeh. veränd. Vers. wäre geneigt, e. St. als Bote, Einkassirer, anzunehm. Gute Ref. steh. z. Verf. Caution k. gest. w. Schr. Angeb. u. 21818 bef. d. Dortm Ztg.†

Haushälterinnen,
prop. Mädchen suchen sof. Stellen. 21852' **Siesicka,** Weberstr. 25.

Vertrauensstellung.
Suche für einen sehr soliden jungen Mann, 29 Jahre alt, militärfrei, von tadellosem Ruf, mit guten Schulkenntnissen (sehr gut. Zeugn.) eine Stelle als
Cassendiener.
Kaution bis 10000 M kann gestellt werden. Schr. Ang. u. G. B. 999 hauptpostl. **Essen** erbeten. [

Ein tücht. Maurerpolier
sucht auf sofort oder zum 1. Jan. 1899 Stellung. Derselbe ist in allen vorkommenden Arbeiten praktisch und theoretisch sehr erfahren.
Schriftl. Angebote u. A B 21759 an die Dortm. Ztg. †

Viehwärter suchen Stellen zum 1. Januar durch **Harmsma's** Vermittlungs-Comptoir, Hamm i. W., Königstr. 28. f

Vermietungen.

Abgeschlossene, herrschaftliche
1. Etage,
3 Zimmer, Küche und Mansardenzimmer, Burgholzstr. 53, p. 1. Febr. an stille Familie zu M 450 p. Jahr zu vermiethen.
Näh. Märkischestraße 80.

Eine freundliche
Wohnung
von 4 Räumen in der 1. abgeschl. Etage, sowie 2 Mansarden, Oesterholzstr. 12½, p. gleich od. sp. z. v.
Schriftl. Angeb. unter 21842 an die Dortm. Ztg. 2

Ein Ladenlokal
mit 2 Schaufenstern und Wohnung vom 1. Februar 1899 an zu vermiethen. 21725 =
F. Gärtner, Leopoldstr. 50½.

Parterre-Wohnung mit großem
Eckladen,
im Hause Bornstrasse Nr. 86,
per 1. Mai oder event. auch früher zu vermiethen.
s 8231 **Lessing's Verwaltungsgeschäft,** Dortmund, Balkenstr. 8.

Möbl. Zimmer
mit Pens. z. 1. Jan. zu v. Burgmundastr. 15, I., l. (a. Hauptbahnh.)

Wohnung von 3 Zim. an ruhige Fam. auf sofort od. Febr. zu verm. Eving, Chausseestr. 18. j

Zum 1. Januar hübsch möblirtes
Zimmer
mit oder ohne Pension zu verm.
21832 Brüderweg 3. =

1 bess., möbl. Zimmer
mit v. Pension sofort zu vermieth.
Märkischestr. 33. 2

Westenhellweg 116, 1. Etage,
möbl. Zimmer
bill. zu verm. Näh. Laden rechts.†

Gut möbl. **Wohn- und Schlafz.** an 1 oder 2 Herren zu verm. =
1. Kampstr. 143, 1. Et., Eg. Körnerpl.

Freundl. **möbl. Zimmer** an einen bess. Herrn zu vermiethen.
21841† Schwanenwall 1.

Per sof. od. 1. Jan. m. Z. m. o. o. Pens. in bess. Hause zu verm.
Schwanenstraße 5, 2. Et.

2 **Mans.-Z.** z. 1. Febr. zu verm.
Wilhelmstraße 24. =

B. möbl. **Zimmer** am 1. Jan. zu verm. Prinzenstr. 2, 2 Tr. =

Ein gut möbl. **Z.** per 1. Januar 1899 zu v. Johannesstr. 15, II. =

2 hübsch möbl. **Zimmer** zu verm.
Rosenthal 44, l, am Ostwall. =

Möbl Z., 1. Et., f. 1—2 H. m. od. ohne Pens. z. verm. Burgholzstr. 2, Cond §

Auf sofort eine **Schlafstelle** offen.
Wißstraße 24. §

Ein j. Mann kann b. **Kost u. Logis** erhalten. Leopoldstr. 9, 1 Tr. =

2 fein m. **Zim.** i. d. N. d. Landgerichts z. v. Hamburgerstr. 35.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** mit Frühstück. Luisenstr. 18.

Miet-Gesuche.

Zum 1. Mai 1899 wird ein
Wohnhaus
von 10 bis 15 Räumen zu miethen gesucht. Nördlicher Stadttheil ausgeschlossen. Schriftl. Ang. mit Ang., ob mit Garten, unter 21737 an die Dortmunder Zeitung.

Besserer Herr sucht in der Nähe des Hauptbahnhofes
möbl. Zimmer.
Gefl. Angebote unter 21843 an die Dortm. Ztg. f

Für Stellensuchende
empfiehlt es sich, die Zeugnisse nur **abschriftlich** den durch uns zu vermittelnden Bewerbungsschreiben beizufügen, da wir für die Wiedererlangung der bezüglichen Papiere keinerlei Bürgschaft leisten können
Die Geschäftsstelle der „Dortmunder Zeitung".

Küchenwaagen

garantirt stets richtig gehend



Keine Bazarwaare. Keine Bazarwaare.

Preis 3 Mark.

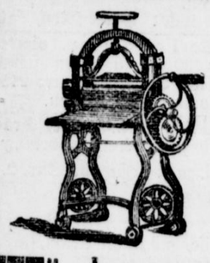
Felix Hybbeneth,

Markt 6,
alte Post.

Passendes
Weihnachts-Geschenk.

Edamer Käse, zarteste und feinste Qualität, Kugeln v. ca. 4 Pfd. à 75 ₰.

Spezialgeschäft
Gustav Reusse.



Unter Garantie.

Wäschemangeln,
von 20 Mark an,
Waschmaschinen,
Wäschewringer,
Waschfässer,
Waschbretter
liefert in vorzügl. Qualität zu billigstem Preise
das Special-Geschäft in Haushaltungsmaschinen von

Felix Hybbeneth

Markt 6, Telephon 857.



Reizende
Puppenköpfe
mit echter und ohne echter Haarperrücke.

Ia. Lederrümpfe
und angekleidete Puppen,
sowie sämtliche Puppenreparaturen
empfiehlt billigst

Ed. Stehmann,
Ostenhellweg 12, 18879
gegenüber der Marien-Kirche.



Diebessichere
Geldcassetten
von prima Stahl,
Preis 5 Mark,
empfiehlt s8138
in großer Auswahl

Felix Hybbeneth,
Markt 6.

Behandlung aller epileptischen Leiden,
Fallsucht, Krämpfe, Hysterie, Veitstanz u. s. w., unter Garantie des Erfolges in 4—6 Wochen. 21779
Ludwig Hartmann,
Siemensstraße 1, Rheinischestr.-Ecke.

Weit unter Preis eingekaufte neue moderne Kleiderstoffe

s 8261

Zu Weihnachts-Geschenken!

95/100 cm breite **Lodengewebe** mit farbigen Effecten und Caros	anstatt: 1,20	**0.80**
98/100 cm breite reinwollene **Cheviots** in allen Farben	anstatt: 1,10	**0.80**
95/100 cm breite blau-grüne und roth-schwarze Caros, **reine Wolle** . . .	anstatt: 1,60	**1.10**
95/100 cm breite verschied. **Fantasiegewebe** in dunklen und hellen Mustern	anstatt: 1,60	**1.10**
130 cm breite **Loden,** reine Wolle, in allen Farben	anstatt: 1,90	**1.40**
100 cm breite **Loop-Caros,** reine Wolle.	anstatt: 2,20	**1.60**
100 cm breite **Caros** mit schwarzen Himalaya	anstatt: 2,40	**1.60**
100 cm breite **engl. Caros** mit bunter Noppe	anstatt: 2,40	**1.60**
115 cm breite Els. reinwollene **Cheviots** in 22 Farben	anstatt: 2,40	**1.70**

L. Scherbel & Cie.,

Dortmund,
Westenhellweg 1—3. **Westenhellweg 1—3.**

Wilhelm Teigeler,

Schwanenwall 2½, Hohestraße 8,

empfiehlt zum Weihnachtsfeste:

Krachmandeln,	**Tannenbaumconfect,**	**Mandeln,**
Tafelrosinen,	**dto. Lichte** (Stearin und Wachs),	**Citronen,**
Feigen,	**Holl. Speculat.,** à Pfd. 80 ₰ u. 1 ℳ,	**Citronenöl,**
Datteln,	**Aachener Printen,** Pfd. 60 ₰,	**Citronenessenz,**
Apfelsinen,	**Pfeffernüsse,** Pfd. 50 ₰,	**Citronat,**
Wallnüsse,	**Moppen,** Pfd. 50 ₰,	**Vanille,**
Haselnüsse,	**Krönungskuchen,**	**Vanillin,**
Cocosnüsse,	**Marzipan,**	**Puddingpulver,**
Maronen,	**Chocoladen und Bonbons,**	dv. Srt. ff. **Mehl.**

Donnerstag eintreffend eine große Auswahl

Gänse in nur allerfeinster Qualität.

Grundstück-Verkauf.

Eine mitten in Dortmund, neben dem Stadthause, mit 20 Meter Front an der vorderen Seite und 3 Meter Front an der hinteren Seite gelegene, circa 80 Quadrat-Ruthen große

Besitzung

ist umständehalber zu verkaufen.
Schriftliche Angebote unter 21858 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Für Weihnachten!



Billige, sehr schöne
Vogelkäfige
empfiehlt s8137
Felix Hybbeneth,
Markt 6.

Fahrrad,
neu, enorm billig, abzugeben
21162 † Weiherstraße 44.

Geldschränke
umzugshalber billig zu verkaufen.
H. Grummich, Krautstr. 3.

Gute, abgelag. Cigarren,
sowie Rauch- u. Kautabak empfiehlt zu billigen Preisen H. Röttger,
17305 i Dorstfeld, Wittenerstr. 1.

Dortmunder
Butter-Haus,
Dortmund,
Lütgendortmund,
Wilhelmstr. Nr. 2,
Werne,
Hellweg Nr. 51.
Zu dem bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle ich prima

Back-Margarine,
per Pfund von
32 Pf. an.

ff. Margarine,
feinstes Fabrikat der Jetztzeit,
per Pfd. **70** Pf.
Außerdem

Haushaltungs-Margarine,
per Pfd. 65, 60, 55, 50, 45, 40 Pf. 21778

Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Fox-Terrier zugelaufen.
Westenhellweg 77.

ROSE & Co.

Aussteuer-Artikel.

Damen-Wäsche

Tag- und Nachthemden,
Beinkleider,
Frisir-Mäntel,
Weisse gestickte Röcke

in grösster und geschmackvollster Auswahl,

zu den billigsten Preisen.

s 2882

Anfertigung jeder Art Wäsche auf eigenen Ateliers unter Garantie.

Westdeutsche Bodencreditanstalt in Köln.

Anträge auf Beleihung von Hausgrundstücken zu zeitgemäßen Bedingungen nimmt entgegen 21 798

Eduard Herrmannsdorfer, Dortmund, Beurhausstr. 14.
Allein-Vertreter. Fernsprecher 557.

Stadttheater Dortmund.

Wegen Vorbereitung zu den
Festvorstellungen
bleibt das Theater **Mittwoch und Donnerstag** s8257
geschlossen.

Kronenburg. 17229

Mittwoch, den 21. Dezember:
Concert
des **Philharmon. Orchesters.**
(Direction: Kapellm. **Hüttner**).
Anf. 8½ Uhr. Entree 50 ₰.
Abonnementskarten gültig.

Fredenbaum.

Mittwoch, den 21. Dezbr.:
Conert
s 6481 der
Giesenkirchen'schen Kapelle,
unter
Leitung ihres Kapellmeisters
J. von Arnhem.
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰.
Karten „Fredenbaum" gültig.

Apollo-Theater.

Direction: **H. Kappert.**

Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!
Bertha Rother,
Professor Gräfs Märchen.
sowie
10 neue Debuts.
Anfang 8 Uhr.

Gesellschaft
„Casino".

Am 26. Dezember,
Abends 8 Uhr:
Weihnachts-Kränzchen
mit Tanz.

Dortmund, 20. Dez. 1898.
s8272 **Der Vorstand.**

Dortmunder Beamten-Vereinigung.

vorm. Dortmunder Staatsbeamten-Verein.

Große Weihnachtsfeier
am 2. Weihnachtstage,
Montag, 26. Dezember 1898,
Abends 5 Uhr beginnend,
im großen Saale der Turnhalle (Ostwall).
Anzünden eines Weihnachtsbaumes,
Ansprache, Gesang und Musik,
Verloosung und Tanz.

Eintrittsgeld **10 Pf.** für jede erwachsene Person.
Nur Mitglieder und deren Angehörige haben Zutritt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein s8267
Der Vorstand. 2

Reichshallen. 21862



Theater Job-Stadtfeld,
Plattkölnisches Ensemble.

Mittwoch, Anfang 8 Uhr.
Zum 14. u. letzten Male!
Zola-Dreyfus.
Benefiz für den Darsteller des Bestevader (Herrn **Carl Schmitz.**)
Donnerstag: Charles Tante.

C. Kopfermann,
Wein-Handlung,
Dortmund, 21252
Kaiserstrasse 24.

№ 352. — 71. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Mittwoch, den 21. Dezember 1898

Dortmunder Zeitung

Erscheint wöchentlich zwölfmal.
Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf.,
durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren
die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen,
Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger),
beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Postzeitungs-Preisliste 2048

Deutschland.

y **Berlin**, 20. Dez. **Vom Tage. Der Kronprinz und Goethes „Iphigenie".** Kronprinz Wilhelm, welcher bekanntlich im Mai k. J. sein 17. Lebensjahr vollendet, wird auch diesmal mit seinen Brüdern die Weihnachtsfeiertage bei seinen kaiserlichen Eltern verbringen. Zu den ersehntesten Vergnügungen, die dann des Kronprinzen in der kurzen Ferienpause harren, gehört der Besuch des Theaters, welches er schwärmerisch liebt, und es mag wohl die schönste Vorahnung der kommenden Festfreuden für ihn gewesen sein, als ihm vor einigen Tagen nach dem „Kl. Journ." sein kaiserlicher Vater die Erlaubnis erteilte, den Theater-Spielplan für die Weihnachtswoche selbst machen zu dürfen. Der Kronprinz hat dies auch gethan, und zwar geschah es in einem Briefe an den General-Intendanten der königl. Schauspiele in Berlin, in welchem er eröffnete, daß es seit langem sein sehnlichster Wunsch gewesen sei, Göthes „Iphigenie" bewundern zu können, und er deshalb an den Intendanten die Bitte richte, des großen Klassikers wunderbare Dichtung imlaufe der Weihnachtsferien am Schauspielhause in Szene gehen zu lassen. Dem Wunsche des Kronprinzen wird entsprochen werden.

Ein Ausflug der berliner königlichen Kapelle nach Paris soll für diesen Winter in Aussicht genommen sein. Es besteht, wenn das „B. T." recht hat, die Absicht, den dringenden und freundlichen Einladungen aus der französischen Hauptstadt zu folgen und unter Weingartners Leitung in Paris zwei Konzerte zu veranstalten. Falls der Plan zur Ausführung gelangt, so dürfte die Kapelle im Februar die Reise nach der Seinestadt antreten. — Wie zahm doch die Franzosen geworden sind!

Mit Herrn von Miquels Gesundheit steht es angeblich noch immer nicht zum Besten. Seit der starken Erkältung, die sich der Finanzminister auf seiner Informationsreise nach Posen zu Beginn des Jahres zugezogen, kränkelt der Minister häufiger und der letzte Bronchialkatarrh, der ihn wochenlang ans Zimmer gefesselt hatte, ist zwar äußerlich gehoben, es hat sich des Ministers jedoch eine starke Müdigkeit und nervöse Abspannung bemächtigt, die den spiritus rector des preußischen Staatsministeriums trotz aller ärztlichen Bemühungen nicht verlassen will. Hoffentlich gelingt es aber der ärztlichen Kunst recht bald, dem bewährten und hochbegabten Staatsmanne die volle Frische wieder zurückzugeben.

Vom heilbronner Straßenunruhen-Prozeß wird einem berliner Montagsblatte ein Bericht zugeschickt, den wir unter Vorbehalt wiedergeben und der, falls er sich bestätigt, jedenfalls großes Aufsehen machen wird. Der Präsident des Schwurgerichts, Landgerichtsdirektor Wittich, wandte sich danach, nachdem er die Freisprechung der Angeklagten verkündigt hatte, mit etwa folgenden Worten an die Geschworenen: Sie werden schon aus meiner Urteilsbegründung ersehen haben, daß der Gerichtshof mit Ihren letzten Wahrsprüchen nicht einverstanden war. Der Gerichtshof ist zwar nicht einen Augenblick im Zweifel, daß Sie im vollen Pflichtgefühl gehandelt. Die Ursache, daß Ihr Wahrspruch den Gerichtshof nicht befriedigt hat, liegt an dem bestehenden Gesetz, das derartige umfangreiche Anklagen, die sich auf Störung der öffentlichen Ruhe beziehen, vor die Schwurgerichte weist. Es wird dadurch dem nicht gesetzeskundigen Manne zuviel zugemutet, zumal wenn es sich bei solch umfangreichen Anklagen auch noch um politische Ausschreitungen handelt.

Ein Kriegshafen in Danzig? Aus Anlaß der beabsichtigten Einrichtung eines Kriegshafens in Danzig hatten die städtischen Körperschaften in Pillau eine Petition an den Reichstag und das Reichsmarineamt um Errichtung einer Torpedobootsstation in Pillau abgesandt. Das Reichsmarineamt hat nunmehr geantwortet, daß die Nachrichten, die Marine-Verwaltung trage sich mit der Absicht, in Danzig einen neuen Kriegshafen zu errichten, jeder Unterlage entbehren und der pillauer Hafen als Stützpunkt für Torpedoboote und kleinere Fahrzeuge allen Anforderungen genüge. Uebrigens werde, wie es in dem Bescheide des Reichsmarineamts ausdrücklich heißt, der beste Schutz unserer heimischen Küste durch den Ausbau unserer Flotte gewährleistet.

Daß die Verhältnisse Deutschlands zum Vatikan durch die jüngste Preßpolemik der „Voce della Verita" in der Protektoratsfrage in keiner Weise berührt worden sind, geht daraus hervor, daß Freiherr v. Rotenhan noch vor Neujahr seinen Botschafterposten in Rom antreten und auch bei dem Neujahrsempfange durch den Papst zugegen sein wird. Wie bei dieser Gelegenheit noch bemerkt sei, haben sich auch die Mitglieder der deutschen Zentrumsfraktion durch die heftigen Angriffe des genannten vatikanischen Blattes in keiner Weise in ihrer Stellungnahme zur Protektoratsfrage bestimmen lassen.

Die Regierung und die berliner Produktenhändler bezeichnet sich eine soeben erschienene Broschüre, in welcher der Versuch gemacht wird, den Nachweis zu führen, daß auf grund der einschlägigen Gesetzesbestimmungen, sowie der bezüglichen Reichstagsverhandlungen jede Möglichkeit, mit Hülfe des Börsengesetzes gegen die Händler vorzugehen und den berliner Produktenhandel in seiner jetzigen Gestalt, von Kontor zu Kontor, abzuändern, ausgeschlossen sei. Eine Aenderung sei nur im Wege der Gewalt oder mit Hülfe undiskutirbarer Experimente möglich. Der einzige gangbare Weg zur Lösung der Schwierigkeiten sei der der gegenseitigen Verständigung.

Ueber den russischen Abrüstungsvorschlag hat sich eine von hervorragenden Politikern Englands in London abgehaltene Versammlung in eingehender Weise auseinandergesetzt. Die Versammlung billigte den Vorschlag des Zaren im Interesse der Menschlichkeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen in Petersburg von Erfolg sein würden. Lord Halmiton wies insbesondere auf die Rolle hin, die England zu See einnehme. Er sagte, es sei von jedermann verdammt, daß England Vorrechte zur See genießen müsse, da es imstande sei, mit seiner überlegenen Flottenmacht alle übrigen Länder auf dem Meere in Schach zu halten. Würden die übrigen Mächte ihre Rüstungen einstellen, so werde England jenem Beispiele gern folgen und die Verstärung der Kriegsflotte vorderhand unterbleiben lassen. Rüsten aber die anderen Mächte trotz Friedenskonferenz weiter, dann bliebe auch England nichts anderes übrig, als dacht zu nehmen. Wir befürchten, daß England genötigt sein wird, die Rüstungen fortzusetzen, da die petersburger Konferenz Einstellung derselben zurfolge haben wird.

Die Antianarchisten-Konferenz soll nun doch noch vor Weihnachten und zwar am 21. d. M. geschlossen werden. Die Angabe, daß die Beratungen mit Unterbrechung einer Weihnachtspause nach Neujahr fortgesetzt werden würden, ist also irrig. Ueber das Resultat der Beratungen ist bisher das strengste Stillschweigen beobachtet worden, so daß bisher auch nicht das geringste darüber bekannt geworden ist. Böse Menschen meinen, daß auch rein garnichts bei dieser internationalen Beratung herausgekommen und daher ganz naturgemäß auch nichts darüber zu berichten sei. Trotzdem wir selbst auch nur geringe Hoffnungen auf ein praktisches Resultat der Verhandlungen in Rom setzen, so möchten wir doch heute noch nicht behaupten, daß dieselben ganz ergebnislos verlaufen sind.

In Madrid droht eine Meinungskrise auszubrechen. Der Ministerpräsident Sagasta ist entschlossen, bereits heute oder morgen die Demission des ganzen Kabinetts einzureichen. Die Krise muß als eine schwere bezeichnet werden, da in dem gegenwärtigen Wirrwarr kein brauchbarer Mann vorhanden ist, der sich nach der spanischen Ministerpräsidentschaft drängte. Die Königin-Regentin ist bereits mit Montero Rios, dem Präsidenten der spanischen Friedensdelegation in Verbindung getreten und es ist möglich, daß dieser sich der Herkulesarbeit unterzieht, wieder gesunde Verhältnisse in Spanien herzustellen. Besondere Besorgnis erweckt noch immer die karlistische Bewegung, die trotz der strengsten Kontrolle durch die Behörden täglich an Ausdehnung zunimmt. Besonders groß sind die Mittel des Thronprätendenten Don Carlos ja nicht, auch sind seine Sympathien stets zurückgegangen, dagegen erfreut sich sein Sohn Jaims großer Beliebtheit, sodaß unter seiner Führung ein ansehnliches Heer zusammengebracht werden könnte. Vom Auslande hat die karlistische Bewegung keine Unterstützung zu erwarten, es sei denn, daß England die Gelegenheit, im Trüben zu fischen, benutzen will und die Karlisten aus diesem Grunde mit Geld- und Kriegsbedarf versorgt.

Aus Paris verlautet, daß eine Anzahl revisionsfreundlicher Blätter entschieden dagen Protest erheben sollten, daß verschiedene Offiziere Beiträge zu der für die Witwe des Fälschers und Selbstmörders Henry veranstalteten Sammlung Beiträge gezahlt haben. Die Sammlung hat bisher die statliche Summe von 46 000 Franks erbracht. — Vom Kassationshofe wird in dieser Woche u. a. auch Casimir Perier, der frühere Präsident der Republik, vernommen werden und zwar insbesondere über die Gründe, die ihn seinerzeit zur freiwilligen Niederlegung des Präsidentenpostens veranlaßten.

Neue Ausweisungen aus Nordschleswig? Wie über Kopenhagen mitgeteilt wird, haben jetzt alle Gemeindevorsteher Sundereds vom Landrat in Sonderburg Ordre erhalten, allen Eltern, deren Kinder Schulen in Dänemark besuchen, mitzuteilen, daß, wenn sie ihre Kinder nicht bis zum 20. Dezember zurückrufen, alle dänischen Unterthanen in den betr. Gemeinden ausgewiesen werden. Die Ordre sei dem Landrat direkt von Herrn v. Köller zugegangen. Die Eltern wollen nicht nachgeben. Sie werden also wohl die Folgen tragen müssen, wenn obige Mitteilung überhaupt richtig ist.

Die Besteuerung der Großbazare und ihre Konsequenzen beschäftigten die potsdamer Stadtverordneten-Versammlung. Dieselbe beschloß zur Frage der Besteuerung der Großbazare die Niedersetzung einer gemischten Kommission, um mit dem Magistrat zu beraten, was in dieser Frage zu thun sei. Oberbürgermeister Jähne gab zu bedenken, daß eine solche Besteuerung weder mit der Reichsgewerbeordnung, noch mit dem preußischen Steuergesetz von 1891 oder den bestehenden Gesetzbesteuerungen überhaupt zu vereinbaren sei. Es müßte daher eine Steuernovelle abgewartet werden. Der Magistrat habe sich mit der Frage mehrfach beschäftigt und sei dabei zur Ueberzeugung gekommen, daß eine solche vorgeschlagene Besteuerung der sog. Warenhäuser allein unzulässig sein würde. Es müßten folgerichtig auch andere Großgewerbebetriebe mit herangezogen werden, was mit bezug auf zahlreich in diesen beschäftigte Personen sehr zu beklagen wäre.

Der nächste Katholikentag wird in Neisse abgehalten werden. Warum diese schlesische Mittelstadt gewählt wurde, darüber ließ sich der dortige Stadtpfarrer Erzpriester Pischel wie folgt aus: Wir haben uns gesagt, wenn die Generalversammlung bisher in Städten des Handels und der Industrie getagt hat, wird es wünschenswert sein, wenn sie auch einmal Fühlung mit der katholischen Landbevölkerung nimmt, mit jener Bevölkerung, auf welche die Bestrebungen des Bundes der Landwirte am meisten gerichtet sind .... Da wohnt ein gut katholischer Bauernstand, der es verstanden hat, seine Interessen in der Oeffentlichkeit zu wahren, der einen Strich gemacht hat zwischen sich und dem Bund der Landwirte, welcher die Bauernschaft gewissermaßen nur als Stimmvieh für seine Bestrebungen benutzen wollte.

Die lippische Angelegenheit, deren Ueberweisung an die zuständigen Ausschüsse des Bundesrats gemeldet worden war, ist noch nicht so weit gefördert, wie man nach dieser Angabe annehmen mußte. Es ist den Ausschüssen nämlich keineswegs die ganze Klagesache, sondern nur ein neues Rechtsgutachten über die strittige Frage zugegangen, wie solche seit Monaten von beiden Seiten in großer Zahl eingereicht werden.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" und die Grenzsperre. In der Erörterung über die sogenannte

Der Sommer-König.*)

Einen Winterkönig kennen wir aus der Geschichte wohl; es ist Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz, dessen Königtum von Gnaden der aufrührischen Tschechen in der Schlacht am Weißen Berge 1620 ein klägliches Ende genommen hat. Aber wer soll der besungene Sommerkönig sein? Es ist der abenteuerliche König Theodor I. von Korsika, ein westfälischer Adeliger, den sein Abenteurerleben nach der schönen Insel geführt hatte, und welchen die gegen das unterdrückende Genua im Freiheitskampfe stehenden Korsen 1736 zu ihrem König und Anführer ausgerufen hatten. Die Herrlichkeit hatte allerdings keinen langen Bestand, daher der Name „Sommer-König", denn die vom König Theodor in die Enge getriebenen Genuesen riefen 1738 die Franzosen zu Hülfe, und an deren kriegsgewohnten regulären Bataillonen zerschellte allmählich das Glück des „Sommer-Königs". Wir sehen also, daß das Reich des Königs Theodor, wenn auch nicht lange, so doch einige Sommer gewährt hat. In der vorliegenden Dichtung sind die historischen Thatsachen per licentiam poeticam erheblich umgestaltet und verrückt. Theodor von Neuhof starb schließlich als armer Flüchtling.

Theodor von Neuhof entstammte dem am Einflusse der Fesse in die Lenne im südlichen Westfalen gelegenen Hause Pungolscheid. Von seinen westfälischen Voreltern hatte er jene ausdauernde Zähigkeit geerbt, die in Glück und Unglück den Hauptzug seines Charakters ausmachte. Glück und Unglück aber wechselten in seinem Leben wie gestern und heute. Der Hof der Herzogin von Orleans, die Höfe von Spanien, Versailles, Stockholm, Paris, jede Stätte der derzeitigen Kulturwelt, wo seinem aufstrebenden Ehrgeiz sich eine Stufe zu bieten schien, erblickte ihn. So kam er auch nach Genua. Das durch seine Grausamkeit zu jener Zeit berüchtigte Genua lag in erbittertem Kampf mit dem von ihm geknechteten Königreich Korsika. Behufs Verhandlungen waren die Häupter des korsischen Aufstandes als Gesandte nach Genua gekommen. Theodor von Neuhof lernte sie kennen. Ueberrascht und geblendet von dem Reichtum seines Geistes, von der Fülle seiner Beredsamkeit, von seiner geradezu königlichen Würde und Vornehmheit und seinem genialen Blick für die verwickelten Verhältnisse seinerzeit, gerührt durch sein Mitleid mit dem geknechteten Korsenvolke, baten sie ihn, als Führer des korsischen Aufstandes dem Joch ihrer Knechtschaft ein Ende zu machen. Das ist der Punkt, bei dem unsere Dichtung einsetzt.

Der erste Gesang schildert die Volksversammlung der Korsen nach der Heimkehr ihrer Führer. Es ist ein glücklicher Griff des Dichters, diese dramatische Szene zur Einführung zu wählen. Es dürfte wenig Schilderungen geben, die sich mit der hier von Land und Leuten gegebenen messen könnten. Mit leuchtenden Farben ist das grüne korsische Eiland gemalt, wie es, in seiner wundersamen Vegetation ein Kind des Südens und Nordens, aus den blauen Fluten des Mittelmeeres emporsteigt, und jene Stätten selbst, auf denen sich die Handlung abspielt, wie packend und fesselnd sind sie vor unsere Augen heraufbeschworen. Wer einmal ein Bild des alten Korte gesehen hat, der wird die Verse nicht wieder vergessen:

„Wie eine Windsbraut hoch sich reißt
Zur Sommernacht im Land der Tropen,
Ein Block zusammen jäh geschweißt
Im Feuerbrande der Zyklopen,
Ein Riesenbau, den Menschen nicht
Gefügt mit Mörtel oder Kelle,
So ragt sie auf in Aeters Licht,
Des alten Kortes Zitadelle."

Wahrlich, es liegt ein Stück Homer in solchen Versen! — Die Not der Korsen ist auf ihrem Höhepunkt. Auf Schritt und Tritt gewinnen die Genuesen an Boden; die ganze Küste ist ringsum von ihnen besetzt; die Vorräte der Korsen an Waffen und Lebensmitteln sind am Ende; kein Schiff naht mehr ihren Ufern; genuesische Kreuzer halten wie mit eisernem Ring die Insel umspannt, da — und das ist der Inhalt des zweiten Gesanges — als die Korsen sich in einer fieberhaften Erregung befinden, fährt ein Schiff in den Hafen von Aleria ein, geführt von Theodor von Neuhoff. Und ein Taumel ergreift das Volk. Zu den Füßen des Retters sinken die Führer, sinken die Scharen. Don Louis Giafferi, ihr General, trägt ihm die Insel an:

„Gelobst Du uns, die Ketten zu zerbrechen,
Hast Du die Macht, zu lösen unsre Not,
So will Dir heute Korsika versprechen
Ewige Treue, Treue in den Tod.
So steig ans Land. Der Krönungsdom steht offen,
Schon trägst Du königliches Purpurkleid:
So sei, Herr Theodor von Neuenhofen
So sei zu unserm Könige geweiht!"

Und Theodor willfahrt ihrem Wunsche. Der Dey von Tunis hat ihn mit reichen Vorräten ausgestattet und als man in ihn dringt, zu sagen, ob noch mehr zu erwarten, da schwört er, ehe noch der Mond sich fülle, werde eine Flottille in Alerias Hafen einlaufen. Dann wird ihm unter Jauchzen und Jubeln die Königskrone auf sein blondes Sachsenhaupt gedrückt.

Fernab von diesem Schauplatz führt uns der dritte Gesang in das Haus von Theodors neuerwählten Kanzler Sebastian Costa. — Es würde zu weit führen, wollten wir den Inhalt eines jeden Gesanges in der bisherigen Weise verfolgen. Denn unter der Inhaltsangabe würde die Schilderung der poetischen Schönheiten, des Werkes verlieren; und sie sind beträchtlich diese Schönheiten; sei es, daß das Innere eines dumpfen Krankenzimmers geschildert wird:

„Und nur zuweilen drang durchs stille Zimmer
Der armen Kranken schwerer Atemzug.
Zuweilen klang dem stillen Herd entsprossen
Wie aus dem Traume eines Heimchens Schrei,
Dazwischen warf die alte Uhr verdrossen
Ihr Tick und Tack im ewgen Einerlei.
Nur dann und wann schlug draußen eine Ranke
Vom Wind bewegt ans Fenster, längst verdorrt,
Nur hin und wieder flüsterte die Kranke
Schlaftrunken ein bedeutungsloses Wort",

sei es, daß draußen die lachende Herrlichkeit des korsischen Sommers dargestellt wird, durch den der König siegreich dahin reitet. Denn siegreich ist der König auf allen Punkten gewesen; nur eine einzige Stadt, Bastia, widersteht seinen Angriffen. Aber während er selbst seine Geschosse in die feindlichen Scharen schleudert, ist auch er von einem Geschosse getroffen, seit er Costas schöne Tochter erblickt hat. Doch es bleibt ihm nicht Zeit, den Neigungen der aufkeimenden Liebe seines Herzens zu folgen, den Kampf ruft ihn gen Bastia. Hier leitet er den Sturm auf die wutend verteidigte Stadt. Aber Anschlag auf Anschlag mißlingt, Wochen verrinnen, die entmutigten genuesischen Machthaber fassen neuen Mut, im Lande bilden sich starke Parteiungen, vergebens sucht der König selbst an der Spitze der Stürmenden, die Stadt zu gewinnen. Schon breitet die Verzweiflung ihre schwarzen Fittiche über ihn, da ist es, als sollte ihm Hülfe kommen, woher er es nimmer geglaubt hat, von einem Weibe, das für ihn der Vergangenheit angehört. Es wird nur ein fahles Licht über die Lande geworfen, die den König vor Zeiten fern von hier in der Lagunenstadt an die schöne Renate, jetzt die Gattin des Kommandanten von Bastia, geknüpft haben. Geheimnisvoll, wie ein Meteor im Dunkel der Nacht, will hier auf der fernen Insel wieder ihr Schicksal das seine kreuzen. Es ist ein prachtvoller Auftritt, dramatisch aufgebaut, von einem magischen Halbdunkel beleuchtet, wie Renate des Nachts ins Lager der Feinde zum König kommt, um ihm Herz und Hand, die er vor Zeiten schon besessen, noch einmal anzubieten. Entfliehen soll er mit ihr, oder, wenn er es lieber will, will sie ihm die Thore der Stadt öffnen. Einen Augenblick flammt des Königs alte Liebe wieder empor, aber dann steigt vor seinen Blicken Costas schöne Tochter auf, er gedenkt Renatens Treubruch, wieder wird er inne, wie falsch und gleißerisch sie gewesen und noch erscheint:

„Da wich der Bann, der ihn umwoben,
Sein Blick ward fest, sein Blut ward kühl,
Es sank der Arm, den er erhoben
Zum sinnenfrohen Minnespiel:
„Wenn Du zur Judith Dich erniedert,
Ich bin ein Holofernes nicht,
Wenn Du der Hölle Dich verbrüdert
Mit Deinem Nixenangesicht,
Ich bin gefeit! Nicht wie vor Zeiten
Bin ich ein gläubig frommes Kind,
Nein, Deine Netze mögen gleiten
An mir vorüber wie ein Wind.
Und magst Dus jetzt auch redlich meinen
Und jeder Falschheit unbewußt,
Du ruhst, so lang die Sterne scheinen,
Beseelt vielleicht an meiner Brust,
Doch wenn ich dann bei Tag und Nächten
Nur Dein noch denke, Dich nur seh,
Dann knüpfst Du Deine goldnen Flechten,
Dann sagst Du lächeld mir: „Ade!""

Zürnend verläßt ihn Renate, und grollend schwört sie Rache. Andern Tages entbrannte neu der Kampf, abermals vergeblich. Costa kommt mit schlimmer Kunde: Die Genuesen sind bei Aleria gelandet und, was ihn noch herber schmerzt, ein Reiterpiquet aus dem königlichen Heere hat seine Tochter entführt. Außer sich gebracht, will der König den Schuldigen zur Verantwortung ziehen, aber dieser, ein Offizier des Königs, flieht noch im letzten Augenblick in die belagerte Stadt. Da vergißt Theodor, daß seine Stelle im Angesichte des Feindes ist, seine Liebe reißt ihn hin, er reitet davon, um Marianne zu befreien.

Wenn etwas unsere Dichtung auszeichnet, so ist es die Fülle der verschiedenartigsten Schilderungen von Natur und Menschen. Schlug uns eben die schwüle Atmosphäre einer schrankenlosen Leidenschaft entgegen, so umweht uns im folgenden Gesang der ganze Zauber eines reinen Liebesidylls in Wald und Flur. Aber gerade dieses soll dazu beitragen, des Königs Untergang heraufzubeschwören. Während seiner Abwesenheit haben die Bastianer einen Ausfall gemacht, sein Lager überrumpelt, sein Pulvermagazin gesprengt, und sein Heer fast vernichtet. Nur noch Trümmer findet er vor.

Das ist das Ende. Vergebens sucht Marianne des Geliebten Glück zu retten; es ist dahin. Man mahnt den König an seinen Schwur, man verlangt von ihm Hülfe; er kann sie nicht geben. Marianne will des Geliebten Niedergang nicht ertragen. Theodor trifft sie am Strande; die Wehmut ihrer Verzweiflung klingt aus dem Liede, das sie auf das Meer hinaussingt:

„Die alte, goldne Zeit vergiß,
Laß ab von Sorgen und Sehnen,
Die Thränen von meiner Wimper küss',
Die heißen Thränen!
Frau Sommer, die blühende, lächelnde Frau,
Ihr bleichen und blassen die Locken,
Der Regen wird Schnee und Reif der Tau,
Bald fliegen die Flocken!
Auch unser junges Glück zerriß,
Was soll darnach das Sehnen?
Die Thränen von meiner Wimper küss',
Die heißen Thränen!"

Es ist ihr Schwanengesang. Und wiederum einige Tage, da zieht der Nebel um Korsikas Höhn, und in dem Hafen von Aleria, da vor Zeiten Glockenklang und Jauchzen des Volkes den König empfing, liegt ein Kutter, der ihn hinwegtragen soll für immer von diesem Gestade. —

Das ist kurz der Inhalt des Gedichtes. Die einzelnen Schönheiten hervorzuheben, kann nicht unsere Aufgabe sein. Die Sprache ist packend und hinreißend, die Bilder sind farbenprächtig. Der Reim ist originell und bis auf einige Kleinigkeiten, die leicht auszumerzen sind, vortrefflich. Wir dürfen wohl sagen, daß bei dem Wust von sogenannter Poesie, die heutzutage auf den Markt geworfen wird, eine Gabe wie der Sommerkönig von allen wahren Verehrern echter Dichtung mit warmer Freude begrüßt werden wird. Und wir sind überzeugt, daß der Sommerkönig vornehmlich in unserer engeren westfälischen Heimat überall siegreich seinen Einzug halten wird.

*) Ein erzählendes Gedicht von Levin Ludwig Schucking, Göttingen 1898. Verlag von Lüder Horstmann, gebunden 3 M, ungebunden 2 M.

Fleischnot in den letzten Monaten ist die Absperrung des deutschen Reiches gegen die Vieh- und Fleischeinfuhr aus dem Auslande oft übertrieben und irrig dargestellt worden. Es dürfte sich daher, wie die Nordd. Allgem. Ztg." schreibt, verlohnen, die wirklich bestehenden Einfuhrverbote übersichtlich zusammenzustellen. Weder für lebendes Vieh noch für tierische Produkte besteht ein Einfuhrverbot gegen das gesamte Ausland. Es bestehen nur Verbote gegen einzelne ausländische Staaten, aber selbst diese Verbote gelten in den meisten Fällen nicht für die gesamte deutsche Zollinie, sondern nur für die Grenzen eines oder mehrerer deutschen Staaten, da die Mehrzahl der Einfuhrverbote nicht von der Reichsregierung, sondern von den einzelnen deutschen, an der Zollgrenze liegenden Staaten erlassen ist.

Auf diese Weise kommt es, daß über den einen Teil der deutschen Zollgrenze die Einfuhr verboten, über den anderen Teil dagegen, der zu einem anderen Bundesstaat gehört, die Einfuhr frei ist. Dieser Umstand wird bei der Beurteilung der Absperrung des deutschen Reichs gegen das Ausland meistens übersehen. Einfuhrverbote, welche die gesamte deutsche Zollgrenze umfassen, gibt es nur für Rindvieh gegen Rußland, die Niederlande, Schweden und Norwegen, Großbritannien und Amerika; für Schweine gegen Rumänien, Serbien und Bulgarien, ferner gegen die Niederlande, Dänemark, Schweden und Norwegen und Großbritannien; für Schafe gegen Rußland, die Niederlande, Schweden und Norwegen und Großbritannien. Alle übrigen Einfuhrverbote für Rindvieh, Schweine und Schafe sind nur Teilverbote für gewisse Strecken der deutschen Zollinie, die die Einfuhr über einen Teil der deutschen Zollgrenze nach wie vor gestatten.

Die Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen hat in einer zu Berlin abgehaltenen Versammlung eine Resolution gefaßt, in der es heißt, sie sei entschlossen, alle diejenigen Interessenten zu vereinigen, welche entschlossen sind, für eine folgerichtige Weiterführung der seit Beginn der 90er Jahre eingeschlagenen Politik der Handelsverträge einzutreten. Wenngleich sie die Wichtigkeit der Erhaltung einer kräftigen Landwirtschaft unbedingt anerkenne, wende sie sich doch gegen extrem agrarische Forderungen. Die Zentralstelle tritt ein für gleichmäßige Wahrung der Interessen aller Zweige der Industrie und des Handels und steht deshalb in ausgesprochener Gegnerschaft gegen diejenigen Vereinigungen, welche die Sonderinteressen einzelner Gruppen auf Kosten derjenigen der Gesamtheit wahrnehmen wollen. Die Zentralstelle verfolgt weder freihändlerische noch schutzzöllnerische Tendenzen, sondern ist überzeugt, daß die zollpolitischen Bedürfnisse jedes einzelnen Erwerbszweiges je nach Lage des Marktes aus sachlichen Momenten zu beurteilen und zu bestimmen sind.

Außer dem Pachtgebiet Kiautschou hat Deutschland in den letzten Jahren noch zwei Niederlassungen im Innern und an der Küste Chinas erworben. Zunächst wurde 1895 in Hankau am oberen Yantsekiang von der chinesischen Regierung dem Reiche ein größeres Grundstück als eigene Niederlassung zugesprochen. Gegenwärtig ist man mit deren Einrichtung beschäftigt. Da die Stadt Hankau einer der bedeutendsten Handelsplätze mit zunehmenden deutschen Interessen im mittleren China ist, so soll dort ein Berufskonsulat errichtet werden. Ferner ist uns 1897 in Tientsin eine Niederlassung überwiesen worden. Die Vorbereitungen auf dem Gebiete sind nun derart fortgeschritten, daß die Bebauung beginnen kann.

Gegen den Seeraub in Kriegszeiten. Die newyorker Handelskammer ersuchte den Präsidenten Mac Kinley, einen internationalen Kongreß einzuberufen, um internationale Vereinbarungen zu erlassen, wonach auch Privateigentum auf See in Kriegszeiten unter gewissen Bedingungen von der Wegnahme und Kaperei befreit ist. Mac Kinley versprach gründliche Erwägung.

Deutschland hat nach lissaboner Berichten ein Verdienst daran, daß die Portugiesen die Delagoabai behalten. Portugal befand sich in finanziellen Nöten, die England für die Abtretung der genannten Bai zu beheben in Aussicht gestellt hatte. Nun sind aber diese Schwierigkeiten, die sich der Konvertierung der auswärtigen Schuld und der benötigten neuen Anleihe entgegen stellten, auch ohne Englands Zuthun aus der Welt geschafft worden. Mit Befriedigung konstatiren die portugiesischen Blättern, daß Deutschland den finanziellen Plänen gegenüber sein Einverständnis gezeigt habe und man müsse dieser Zustimmung Deutschlands eine um so größere Wichtigkeit beimessen, als Deutschland sich anfänglich ablehnend verhalten habe. In den englischen Blättern ist es, wie zu Bestätigung hierzu mitgeteilt sein mag, seit Wochen auch ganz still von dem vorher so viel behandelten Vertrag zwischen Deutschland und England geworden, dem zufolge letzteres keine Schwierigkeiten machen würde, wenn England die Delagoabai erwürbe.

Der römischen Deputirtenkammer ist der Handelsvertrag mit Frankreich seitens des Ministers des Auswärtigen, Canevaro, unterbreitet worden. Die Annahme des Vertrages steht außer Zweifel, trotzdem sich einige Gegner desselben in der Kammer befinden.

In Wien sind die parlamentarischen Verhandlungen am heutigen Dienstag bis zum 17. Januar vertagt worden. Die Verhandlungen sind ganz resultatlos verlaufen und es ist auch nicht der geringste Grund für die Hoffnung vorhanden, es könnte im neuen Jahre besser werden. Man begreift daher nicht, warum nicht Graf Thun offen und ehrlich die Konsequenz aus seiner Politik zieht, den Reichsrat auflöst und mit dem § 14 ohne Verfassung regiert.

Provinzielles.

o **Dortmund**, 21. Dezember. **Ein schrecklicher Unglücksfall** ereignete sich Dienstag früh auf dem Eisenwerke „Union". Beim Zurückdrehen eines Krahnens, an welchem sich eine Pfanne mit glühender Eisenschlacke befand, kippte die Pfanne um, wobei der in der Nähe befindliche Arbeiter Schulz getroffen und über den ganzen Körper schwer verbrannt wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Besitzwechsel.** Ein Grundstück an der Kaiser- und Hamburgerstraße, rund 171 Quadratruten groß, ist von Herrn Wilhelm Landfermann in Brüssel an Herrn Kupferschmiedemeister Wilh. Prumbaum zu 115 000 M. verkauft.

—* Uber **ein gräßliches Unglück** in der Fabrik von Voth u. Tilmann wird berichtet: Der dort beschäftigte jugendliche Schlosser Köchling wurde beim Auflegen eines Riemens von der Transmission erfaßt und mehreremale herumgeschleudert. Das linke Bein war vollständig abgerissen und auch das rechte total zerschmettert. Der so schwer Verletzte wurde sofort zum Johanneshospital geschafft, wo er nach einer halben Stunde durch den Tod von seinen Leiden erlöst wurde.

†† Der Arbeiter Reuer aus Wolfenbüttel, zurzeit hier, hatte vor etwa 14 Tagen eine Besuchsreise nach seiner Heimat gemacht. Er schloß sich dort den Straßenbahnbeamten an, **schwindelte** ihnen vor, er habe eine sehr gute Stelle bei der Straßenbahn in Dortmund und sei von dieser ausgeschickt, für den erweiterten Betrieb hierselbst erfahrene Schaffner zu suchen. Vier der Beamten engagirte er auch sofort zu einem monatlichen Gehalt von 150 Mark und sagte, daß sie sofort hier eintreten könnten. Zwei der angenommenen Beamten gaben auch sofort ihre feste Stellung bei der Straßenbahn in Wolfenbüttel auf und trafen am 19. d. Mts. mit großen Hoffnungen auf die gut bezahlte Stelle hier ein. Zu ihrem Schrecken erfuhren sie hier aber bei der Straßenbahnverwaltung auf ihre Anfrage hin, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen waren. Es werden hier weder Straßenbahnschaffner gesucht, noch werden so hohe Gehälter für die Stellen bezahlt. Mittellos standen die Betrogenen hier und mußten sich erst Geld schicken lassen, damit sie wieder in ihre Heimat zurückreisen konnten.

+ **Der Bergmann Biermann von hier** geriet am Abend des 19. ds. Mts. in einer Wirtschaft an der Münsterstraße mit dem Wirt um die Zeche in Wortwechsel, wobei er ohne weiteres eine Spiegelscheibe einschlug. Hierbei **schnitt er sich am rechten Arm die Pulsader durch** und mußte sofort ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen.

pp **Eine unvermutete Revision des Hauptwochenmarktes** wurde am letzten Sonnabend durch Herrn Dr. Kayßer vorgenommen. Die verschiedentlich von ihm bei dieser Gelegenheit entnommenen Waren 2c. erwiesen sich überall als gut.

§§ **Die Zahl der Gast- und Schenkwirtschaften** in hiesiger Stadt beträgt gegenwärtig insgesamt 332, sodaß bei rund 132 000 Einwohnern hier auf ungefähr 400 Seelen eine Schankstätte entfällt

** **Rechtsanwalt Hopmann** aus **Trier** hat sich hier niedergelassen.

a **Aus der Erziehungsanstalt** in Himmelsthür bei Hildesheim entsprangen vor etwa 3 Monaten 2 junge Mädchen, die daselbst Zwangserziehung genossen. Eine derselben wurde am nächsten Tage in Hannover auf dem Bahnhofe aufgegriffen und zurückgebracht, der zweiten, Charlotte Krüger aus Halle a. d. S., gelang es aber zu entkommen. Die erst 16 Jahre alte Krüger hat, nur mit den notdürftigsten Kleidungsstücken versehen, den Weg von Himmelsthür nach Halle (Saale) in 12 Tagen auf Schusters Rappen zurückgelegt. Kaum in Halle angelangt, war sie bekannt, weshalb sie es vorzog, weiter zu pilgern, und zwar war ihr erstes Ziel Magdeburg. Nach einigen Tagen war ihr Aufenthalt auch dort nicht mehr sicher, sie wanderte teils zu Fuß, teils per Eisenbahn u. a. nach Frankfurt a. M., Bonn, Köln, Düsseldorf, Elberfeld, Essen 2c., bis sie schließlich mittellos und vollständig erschöpft in Dortmund ankam. Hier fanden sich dann auch bald mildthätige Leute, die sich ihrer erbarmten, sie mit Kleidern versahen u. s. w. Sie erzählte den Leuten die größten Romane, bis sie eines Tages verschwunden war. Doch nach einigen Tagen tauchte sie plötzlich wieder auf, auch machte jetzt die hiesige Polizei mit ihr Bekanntschaft. Von hier aus schrieb sie, da sie sich hier jedenfalls sicher fühlte, Postkarten mit Ansichten an Bekannte in Himmelsthür, die bald zum Verräter wurden. Sie wurde hier auf Requisition der Verwaltung in Himmelsthür festgenommen und nach dort zurücktransportirt.

§§ Einem Geschäftsmann in der Poststraße wurde der an seinem Hause angebrachte Chokoladenautomat **erbrochen** und der Inhalt gestohlen. Als Thäter kommen mehrere Schuljungen inbetracht. — Auf dem Westenhellweg wurde einer vor einem Schaufenster stehenden Frau das **Portemonnaie** mit Inhalt aus der Tasche **gestohlen.** Meistens werden derartige Diebstähle von schulpflichtigen oder eben der Schule entlassenen Burschen ausgeführt. — Im Realgymnasium wurde einem Schüler ein **Ueberzieher** während des Unterrichts **gestohlen.**

e Zwei Anwohner der Steinstraße bekamen vor einigen Tagen wegen Zahlung der Miete Wortwechsel. Einer derselben biß schließlich seinen Gegner in den linken Daumen, sodaß er vor Schmerzen laut aufschrie. Anfänglich wurde die Wunde nicht weiter beachtet, jedoch verschlimmerte sich dieselbe. Die Hand ist stark angeschwollen und ist es noch zweifelhaft, ob nicht eine Amputation voegenommen werden muß. — Am Samstag-Abend **stahl** der Arbeiter P. von dem Hofraume des Brennereibesitzers Altewischer, Rheinischestraße 17, ein gefülltes Faß und rollte dasselbe nach der Uebelgönne. Der Kastellan Schröder hatte das Faßrollen rechtzeitig gehört und faßte den Spitzbuben ab. Trotzdem noch zwei Komplizen herbeisprangen und auf Schröder eindrangen, gelang es diesem doch, den Dieb festzuhalten. P. ist ein schon vorbestrafter Mensch. Der Inhalt des Fasses war Syrup, während der Spitzbube Kaiserkorn vermutet hatte.

** **Dortmund**, 21. Dezbr. **Der Winter nimmt heute** kalendermäßig **seinen Anfang.** Anscheinend hat er vor, seinen Beruf ernst aufzufassen, denn es ist kälter geworden, sodaß wir noch weiße Weihnachten bekommen können.

** Im städtischen Walde, Westerholz, wurde gestern die **Leiche eines Erschossenen gefunden.**

Aus der Morgenpost.

* **Berlin**, 20. Dez. Der „Reichs-Anz." veröffentlicht eine Verordnung, betreffend die Einberufung beider Häuser des **preußischen Landtags** zum 16. Januar.

Der Deutsch-Amerikaner Knaak, welcher sich im November in einer hiesigen Weinhandlung der **Majestätsbeleidigung** schuldig gemacht hattte und seitdem in Untersuchungshaft gehalten worden ist, wurde heute von dem Landgericht freigesprochen. Der Gerichtshof nahm an, der Angeklagte habe sich nicht in normaler Geistesverfassung befunden. Der Verhandlung wohnte ein Mitglied der amerikanischen Botschaft bei.

Der Kaiser empfing heute vormittag den **österreichisch-ungarischen Botschafter** von Szögyeny-Marich in Audienz.

Das „Militärwochenblatt" teilt mit: Der Kommandant von Thorn, **Oberst Gaede**, ist zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 23 ernannt.

Auf eine Eingabe des Vereins der **berliner Presse** ist der Witwe Theodor Fontanes von staatswegen eine Ehrenrente bewilligt worden.

Die „Nordd. Allgem. Zeitung" meldet: Das vom Staatssekretär Graf v. Posadowsky in der Reichstagssitzung vom 12. Dezember angekündigte Reichsgesetz, welches die Bedingungen der **Fleischeinfuhr** allgemein regelt, befindet sich noch im Stadium der Ausarbeitung und liegt dem Bundesrate noch nicht vor.

Gegenüber anders lautenden Meldungen teilt die „Post" mit, daß nach ihren Informationen von einem Ankauf der **spanischen Insel Fernando Po** im Kamerungolf durch Deutschland hier nichts bekannt ist.

* **Berlin**, 20. Dez. **Das Kaiserpaar** wohnte heute nachmittag im chemischen Institut der Universität dem Vortrage des Professor Ramsay aus London über dessen Entdeckung neuer Elemente in der Luft bei. In Begleitung des Kaiserpaares befanden sich Oberhofmarschall Graf Eulenburg, Hausmarschall Lynker und das sonstige Gefolge. Ferner waren Kultusminister Bosse und der großbritannische Botschafter Lascelles erschienen. Ramsay führte aus, wie er zur Entdeckung des Argon und Helion gekommen, bei Versuchen mit verflüssigter Luft habe er dann drei neue Gase entdeckt. Ramsay führte dem Kaiser das gewonnene Gas in Geißlerschen Röhren sowie deren Spektrum vor. Als Ramsay geendet, wurde er von den Majestäten in ein längeres Gespräch gezogen. Nachdem das Kaiserpaar ihn verabschiedet, dankte der Kultusminister Bosse dem Professor Ramsay, welcher schließlich die Experimente den Studirenden d.s Instituts vorführte.

* **Budapest**, 20. Dez. **Abgeordnetenhaus.** Der ehemalige Kultusminister Graf Czaky legte in längerer Rede die Gründe seines Austrittes aus der Regierungspartei dar und erklärte, wohl müsse er die Obstruktion verurteilen und könne auch nicht zugeben, daß die Weigerung des Ministerpräsidenten Baron Banffy, sich über die Quote vorzeitig zu äußern, einen zureichenden Grund für die Obstruktion abgeben könne; allein die Obstruktion dürfte nicht mit Waffen, wie die lex Tisza, bekämpft werden, die selbst als bloße Demonstration genommen, unzulässig sei; man dürfe nicht für eine Demonstration die Form eines Gesetzentwurfes wählen.

Graf Czaky erklärte weiter, es sei seine Ueberzeugung, daß, da Neuwahlen ausgeschlossen erschienen, nur ein Wechsel in der Person des Ministerpräsidenten eine Lösung der Krise herbeiführen könne. Hegedues (liberale Partei) führte aus, Czaky habe die Obstruktion zwar in Worten verurteilt, dieselben jedoch dadurch, daß er sich gleichwohl für den Sturz Banffys erklärt habe, Beistand geleistet. Was die lex Tisza betreffe, so sei diese nur als ein Manifest der liberalen Partei zu betrachten; es sei besonders Bedacht auf das ungeschmälerte Kontrollrecht des Parlaments genommen worden, indem die Regierung die Zusicherung gemacht habe, daß eine Vertagung des Reichstags nach Neujahr nicht eintreten dürfe.

* **Paris**, 20. Dezember. **Die Antisemitenliga** von Frankreich läßt in Paris eine Proklamation anschlagen, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die Regierung in der gestrigen Kammersitzung erklärte, es existire im Kriegsministerium ein geheimes Dreyfusdossier, welches nicht mitgeteilt werden könne, ohne daß die Sicherheit des Landes gefährdet werde. Die Proklamation schließt hieraus, daß Dreyfus ein Verräter und zu Recht verurteilt sei, und fordert die Regierung auf, die Revision des Prozesses gegen einen überführten Verräter einstellen zu lassen und gegen die Beleidiger der Armee einzuschreiten. Wenn die Regierung dieses nicht thue, so werde das Volk zur direkten Ausübung seiner unverjährbaren Rechte greifen, indem es das Vaterland in Gefahr erklärt und gegen seine Feinde vorgeht.

h **Paris**, 20. Dezember. Das „Petit Journal" bringt wieder die alte Legende über die **Drohungen Kaiser Wilhelms in der Dreyfussache** und versichert, die französische Regierung habe sich dem Kaiser von Deutschland gegenüber verpflichten müssen, den Namen Deutschlands in keinem offiziellen Dokumente und in keinem Zeugenverhör aussprechen zu lassen.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 21. Dezember. Die „National-Zeitung" schreibt: Der Vorstand des Reichsausschusses für die **deutschen Nationalfeste** beschloß, die Organisation zu erweitern und einen großen deutschen Verein für vaterländische Festspiele zu bilden, die alle fünf Jahre am Niederwald stattfinden.

* **Magdeburg**, 20. Dezember. Heute konstituirte sich die „Abteilung Magdeburg" des **deutschen Flottenvereins.** Den Vorsitz übernahm Oberpräsident Staatsminister Dr. v. Bötticher, Beisitzer sind Kommerzienrat Hubbe und Oberbürgermeister Schneider.

* **Kiel**, 21. Dezbr. Durch Einatmen von Kohlenoxydgas erstickten in Reinberg die Hofbesitzerin Tiedemann und deren Sohn. Tiedemann ist selbst lebensgefährlich erkrankt.

* **Mons**, 21. Dez. In Zirkus Vinella wurde die Tierbändigerin Heliot **von einer Löwin erfaßt** und furchtbar zerfleischt.

* **Paris**, 21. Dezember. **Kammer.** Fourniere, Sozialist, beantragt unter heftigem Widerspruch, Militärpersonen die Ausübung der politischen Rechte zu gewähren. Dupuy stellte den Antrag als unheilvoll hin und bekämpfte die Dringlichkeit, die mit 477 gegen 26 Stimmen abgelehnt wurde. — **Der Senat** nahm die Bestimmungen der Vorlage an, betreffend die Verschärfung der Strafen für Spionage und Verrat, wonach verratsschuldige Beamte auch in Friedenszeit mit dem Tode bestraft werden.

* **Paris**, 20. Dezember. Unter den Trümmern des in der Rue des Apenins eingestürzten Hauses ist heute früh noch **ein Toter** aufgefunden worden.

* **Kopenhagen**, 21. Dez. Der schwedische Schooner „Compelitor" **strandete** in der Nähe von Ringkjöbing. Das Schiff ist vollständig Wrack, die Besatzung ertrunken.

* **Cap Haitien**, 20. Dezember. Hier geht das Gerücht, der **Präsident der dominikanischen Republik**, Heureaux, sei ermordet worden.

Gerichtliche Entscheidungen.

∴ **Dortmund**, 20. Dezember.

Erste Strafkammer. Sinnlos betrunken will der Bergmann Anton Biel aus Rauxel gewesen sein, als er gelegentlich einer Festlichkeit daselbst mehrere Uebergieher gestohlen hat. Weil der Angeschuldigte aber die Sachen in schlauer Weise beiseite gebracht und für sich gesichert hatte, so konnte derselbe bei Begehung der That unmöglich sinnlos betrunken gewesen sein, er wurde wegen Diebstahls zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das leidige Messer. Am 30. Oktober waren zu Rauxel mehrere aus dem Saarbrückenschen stammende Bergleute beisammen, die geringfügiger Ursache halber in einen Wortwechsel gerieten. Einer dieser Leute, Nikolaus Schütt, sprang schließlich, weshalb, ist nicht näher festgestellt, aus dem Fenster auf die Straße, wo drei andere Personen standen. Der Bergmann Mathias Schneide rmochte wohl glauben, es beabsichtige Schütt einen Angriff; er wäre berechtigt gewesen, den Schütt zurückzustoßen, er ging aber viel weiter, zog sein Messer und stieß mit diesem nach dem Unterleibe des Schütt, das Messer traf zum Glück das Portemonnaie, eine Verletzung trat also nicht ein, einen zweiten Stich führte Schneider nach dem Kopfe des Schütt, stach ihm die Wange durch, verletzte ihm auch noch die Zunge. Heute war Schneider wegen des Vorganges angeklagt, es traf ihn eine Strafe von 1½ Jahren Gefängnis, außerdem hat er an den Verletzten eine Buße von 40 M. zu zahlen.

„Morgenstunde hat Gold im Munde!" konnte der Händler Wilhelm Ostermann aus Holthausen bei Castrop ausrufen, als er am Morgen des 22. August dieses Jahres, kurz nach 4 Uhr, auf dem Wege nach Bochum ein Pferd fand, das aus dem Gewahrsam seines Herrn entlaufen war. Ostermann stellte das Tier bei einem Bekannten, Pfingst, ein, um es später, nach der Rückkehr von Bochum, dem Eigentümer zurückzubringen, falls dieser sich bis dahin gefunden haben sollte. Dieser Mühe wurde Ostermann enthoben, denn als er den Vorsatz ausführen wollte, hatte Pfingst das Pferd selbst dessen Herrn zurückgeführt und das Trinkgeld von 3 M. in Empfang genommen. Das wurmte nun den Ostermann arg, denn es war anscheinend seine Absicht gewesen, einen anständigen Finderlohn zu verlangen. Die beiden Händler gerieten in einen Wortwechsel, in dessen Verlaufe Ostermann unter heftigen Drohungen gegen Pfingst von diesem 8 M. verlangte, worauf dieser aus Angst die 3 M. herausrückte, nachdem sein Angebot von 1,50 Mk. abgelehnt war. Pfingst erstattete Anzeige von dem Vorgange, was zurfolge hatte, daß Ostermann heute wegen Nötigung zu 50 M. Geldstrafe verurteilt wurde.

Wegen Verführung wurde der Händler Johann Bitter von hier zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Mit 60 Mark Geldstrafe kam der Maschinist Karl Selzner aus Hörde davon, der am 9. Oktober die Arbeiter Boldt und Tom mit einem Stocheisen vermöbelt hat. Die Leute waren dem Selzner Miete schuldig, aus welchem Grunde er deren Sachen zurückbehalten hatte. An jenem Tage kamen die beiden in die Behausung Selzners, um ihre Sachen zu holen, ohne die Schuld zu begleichen. Da die Leute trotz mehrfacher Aufforderung sich nicht entfernten, so griff Selzner schließlich zur Waffe. Mit Rücksicht auf den ganzen Sachverhalt nahm der Gerichtshof mildernde Umstände an, weshalb auf oben erwähnte Geldstrafe erkannt wurde.

Ein roher Patron scheint der Schuhmacher Wilhelm Sudhoff aus Hilbeck zu sein, da er heute wegen wiederholter Mißhandlung seiner Frau angeklagt war. Sudhoff hat die Frau sehr oft durch Schläge mißhandelt, dieselbe insbesondere auch durch Tritte vor die Beine geschunden, was für die Aermste um so schlimmer war, als dieselbe im höchsten Grade mit Krampfadern geplagt war. Der Gerichtshof verurteilte den Mann heute zu 6 Monaten Gefängnis. Die unglückliche Ehe der Leute ist inzwischen gerichtlich getrennt worden.

Grobe Exzesse verübten am Abend des 22. Oktbr hier die Kesselschmiede Wilhelm und Georg Fleischmann und der Schlosser August vom Hofe hier. Dieselben hatten den Nachmittag über gemeinsam verschiedene Wirtschaften besucht, schließlich landeten sie in der Westrupschen Wirtschaft in der Tiefestraße. Dort benahmen sich die Brüder derart, daß der Wirt sie aufforderte, das Lokal zu verlassen; da sie nicht gutwillig gingen, wurden sie mit Gewalt hinausgebracht, sie drangen aber immer wieder ein, infolgedessen der Schutzmann Rehberger zum Einschreiten veranlaßt wurde. Dieser wurde aber von den beiden Leuten sofort angegriffen, geschlagen und bedroht. Der Zimmermeister Wiemer leistete schließlich dem Beamten Hülfe. Nachher mußte auch vom Hofe aus dem Lokale entfernt werden. Der junge Mensch ergriff in seiner Wut einen Bierkrug und schlug mit diesem den Wiemer, der ihm nichts zu leide gethan, an den Kopf, daß der Krug zersplitterte und eine ganz erhebliche Verletzung entstand. Dem Wirte Westrup rannte vom Hofe eine Gabel in den Kopf, sodaß es erheblicher Kraftanstrengung bedurfte, dieselbe wieder herauszuziehen. Die jungen Burschen erhielten heute ihren Lohn für die im Rausche begangenen Roheiten. Wilh. Fleischmann wurde zu 6 Monaten 2 Wochen, Georg Fleischmann zu 6 Monaten, vom Hofe zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Letzterer wurde sofort in Haft genommen.

Nette Landsleute sind der Bergmann Thomas Monkowiak und der Schuhmachergeselle J. Scotalla in Castrop. Durch alte Erinnerungen aus der Heimat gerieten sie am 17. Oktober in einer Wirtschaft in Streit. Die Streitenden wurde getrennt und Monkowiak wurde hinausbefördert. Als nun bald darauf auch Scotalla hinausging, kamen die beiden wieder aneinander. Scotalla schlug den Monkowiak und dieser stach nun wiederholt mit dem Messer auf seinen Gegner ein, verletzte ihn allerdings nur unerheblich. Mit Rücksicht darauf, daß er zuerst thätlich angegriffen worden und die Verletzungen nur gering waren, wurde Monkowiak nur zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, 1 Monat Untersuchungshaft wurde angerechnet.

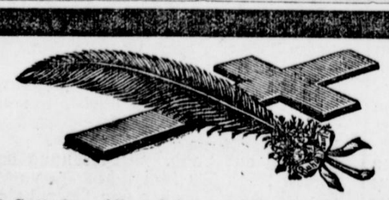
„Das soll Ihnen teures Kostgeld werden", sagte am 3. November der Schlosser Alex v. Lukaschewski zu dem Schuhmacher Joh. Wurm, der ihn gezwungen hatte, eine Kostschuld von 42 M. zu zahlen. Er schlug dem Wurm ein Schaufenster ein und stach dem Bergmann Heinrich Achtsämper, der mit Wurm sich hinter ihm hermachte, um ihn wegen des Fensters zu belangen, mit einem Messer. Wegen Sachbeschädigung und gefährlicher Körperverletzung erhielt von Lukaschewski heute eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren.

i **Dortmund**, 20. Dezember. **Schöffengericht.** Der **Hunde — — Handel blüht** in Dortmund. Der Metzger Friedrich Lübbert hier hat im Mai in der „Tierhörse" einen feinen „Königspudel", **Künstler ersten Ranges**, empfohlen. Der Privatier Anton Rieske in Neisse hat den „Künstler" für 25 M. erstanden, er war wenig entzückt von dem ihm übersandten Köter, zumal derselbe vollständig taub war. Die Sache hat zu einer Anklage gegen Lübbert geführt, der wegen Betruges zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt wurde.

Wegen Widerstandes, dem Kriminalsergeanten Legeler gegenüber begangen, wurde der Schlosser Wilhelm Schmitz von hier zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Zu einer Geldbuße von 50 M. verurteilt wurde der Kaufmann Heinrich Wilke von hier, weil er einen dem Brennereibesitzer Große-Erdmann gehörigen, für diesen vereinnahmten Geldbetrag von 52 M. nicht rechtzeitig abgeliefert hatte.

X **Leipzig**, 19. Dezember. Wegen gefährlicher Körperverletzung ist vom Landgericht am 20. September der Erdarbeiter Johannes Feldmann in Hörde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Am 26. Juni wurde in Hörde ein Sängerfest gefeiert. Der Angeklagte trat unter eine Anzahl der Festteilnehmer und hatte bald eine Gelegenheit gefunden, mit jemand anzubinden. Das Ende war, daß er einen gewissen D. und einen anderen, der Frieden stiften wollte, mit einem Bierglase auf den Kopf schlug. Die Revision des Angeklagten, welcher Notwehr geltend machte, wurde vom Reichsgerichte verworfen. — Aufgehoben wurde dagegen das Urteil des Landgerichts Essen (R.) vom 27. Juli, durch welches die Bergleute Rudolf und Gustav Scheller, sowie Michael Geidell wegen Körperverletzung 2c. verurteilt worden sind. Die Feststellungen wurden als nicht ausreichend und teilweise rechtsirrtümlich erachtet.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel, den

Schlossermeister

Wilhelm Baack,

nach langen, schweren Leiden, mehrmals gestärkt durch die Heilsmittel der röm.-kath. Kirche, im Alter von 69 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Dortmund, den 21. Dezember 1898. 21876

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Wittwe Caroline Baack,

geb. **Engelkamp.**

Die Beerdigung findet am Freitag Morgen 11 Uhr vom Sterbehause, Thomasstrasse 14, aus statt.

Das feierliche Levitenamt am selben Tage, Morgens 8½ Uhr, in der Propsteikirche.

Wir empfehlen:

Kalender

für 1899.

Daheim-Kalender. 1,50 M.
Kürschner's Jahrbuch. Kalender Werk- und Nachschlagebuch für Jedermann. 1 M, gbd. 1,50 M.
Großer Volkskalender des Lahrer Hinkender Boten. 1 M.
Münchener Fliegende Blätter-Kalender. 1 M.
Gartenlaube-Kalender 1 M.
Trowitzsch's Reichs-Kalender. 1 M.
Auerbach's Deutscher Kinder-Kalender. 1 M.
Schalk-Kalender. 75 ₰.
Volksbote. 50 ₰.
Payne's illustr. Familienkalender mit vielen Beilagen. 50 ₰.
Lahrer Hinkender Bote. 50 ₰.
Christlicher Volkskalender. 50 ₰.
Trowitzsch's Kleiner Kalender. 50 ₰.
Köhler's Deutscher Kaiserkalender. 50 ₰.
Westfälischer Hauskalender. 40 ₰.
(Obige Kalender sind auch durch die Boten dieser Zeitung zu beziehen.) i

C. L. Krüger'sche Buchhandlung

in Dortmund, Westenhellweg 48.

Soeben erschien:
Die 11., neu bearbeitete Auflage,
von:
Der kleine Dietrich
oder
das Buch der Hausfrau im Schlüsselkorb.
Herausgegeben von
Johanna v. Sydow.
Preis gebunden 1 Mark.
C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung
in **Dortmund**, Westenhellweg 43.

Bekanntmachung.
Am Freitag, den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr,
werde ich im Lokale des Wirths Herrn Bergermann hier, Münsterstraße 16:
ca. 100 Mille Cigarren, bessere Qualitäten,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen,
und
am Samstag, den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr,
im Lokale des Wirths Herrn Wilms hier, Bornstraße 6:
diesen Cigarren-Verkauf fortsetzen.
Dortmund, den 20. Dez. 1898.
Schlüter,
21873 **Gerichtsvollzieher.**

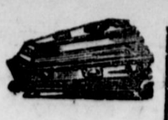
Gründliche Nachhülfe
wird Schülern der Realschule in allen Fächern ertheilt.
Näheres Hamburgerstr. 75. f

Glanzbügelwäsche
wird angenommen.
Sternstraße 5, parterre. *

Schneider sucht Kundsch. in u. auß. dem Hause. Auf dem Berge 18. -

1 verst. **Kinderstühlchen** b. z. verk. **Göer**, Jägerstr. 32, 2. Et. -

1 neuer, zweithür. **Kleiderschrank** bill. zu verk. Wilhelmstr. 42. j

Kuhlmanns Sarglager

befindet sich nicht mehr **Wißstraße 38**, sondern
nur I. Kampstrasse 70
und hält **alle Sorten Särge**, von den **einfachsten** bis zu den **feinsten**, **stets auf Lager.**
Aus- und Ankleiden der Leichen sowie das **Aufbahren** derselben
wird gratis besorgt. 21880

Nördl. städt. Badeanstalt.
Kohlensaure Thermalbäder
als vollgültiger Ersatz der Bäder von Kissingen, Oeynhausen, Nauheim, Driburg, Pyrmont, Königsborn etc. etc. gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Bleichsucht, Nervosität, Lähmungen, Herz- und Frauenkrankheiten etc. etc. ; s 6634
Einzelbäder 2 Mark, Abonnements für 10 Bäder Mark 17,50.

Bekanntmachung.
Am Freitag, d. 23. Dez. cr., Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Berge Nr. 26 (Restauration Merkert) hier:
1 Sopha und 2 Sessel, 1 Verticow, 1 Buffetschrank, 1 Spiegel mit Untersatz, 1—2th. Kleiderschrank, 1 Regulateur, 1 Bücherbrett, 1 Waschkonsole sowie eine Nähmaschine
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baar versteigern.
Der Verkauf findet statt.
Dortmund, den 20. Dez. 1898.
Toepper,
218752 **Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.
Am Dienstag, den 27. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr,
werde ich im Pfandlokale beim Wirth Herrn **Specht** zu **Lütgendortmund:**
1 Bücherschrank, 54 Bände Bücher verschiedenen Inhalts
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 20. Dezbr. 1898.
Schlüter,
21874 f Gerichtsvollzieher.

Zwangsverkauf.
Am Mittwoch, den 21. Dezbr. cr., Vormittags 11½ Uhr,
werde ich im Pfandlokale **Auf dem Berge 26** hier:
Theken, Fenstervorsätze Stoffschränke mit Glasschiebethüren, Kommoden, ein-, zwei- u. dreithürige Kleiderschränke, Waschtische, Spiegel mit Consolen, Tische, Stühle, vollständige Betten, Bilder, Oefen, 1 Regulierfüllofen, Nähmaschinen u. s. w.
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 20. Dezbr. 1898.
Hiller,
21878 Gerichtsvollzieher.

Krankheiten!
jed. Art, auch Frauenleiden, behand grundl. naturgem. od. homöopath ein medizin. geb. **Naturheilkundiger.** Offert. unter **„Sanitas"**, Mainz, **bahnpostlagernd.** [s7019

Schwarzer Ziehhund
mit weißer Brust entlaufen, vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbr.. erh. Bel. **Kösters**, 1. Kampstr. 105.-.

Timmann's Nähmaschinen

sind von unübertroffener Güte u. Leistungsfähigkeit.
Neue hocharmige Familien-Maschine
z. Treten m. Verschlußkasten u. sämmtl. Apparaten
von **50 Mark** an.
Timmann's verbesserte neue **Ringschiffchen** und **Schwingschiffchen V. S.-Nähmaschinen** zu dementsprechend billigen Preisen.
Während der Weihnachtssaison gewähre bei direktem Einkauf **20% Rabatt.**
Das 38jährige Bestehen meiner Firma und der überall erworbene gute Ruf bürgen für **prompte, reellste und billigste Bedienung.**
Gegr. 1862. **H. Timmann,** Ecke Brückstraße u. Friedhof, Reinoldistraße 4.
Erste Nähmaschinen- und Fahrrad-Großhandlung.

Hygiama.
Für Rekonvalescenten. Blutarme, Bleichsüchtige eine überaus kräftigende Nahrung mit sechsmal höherem Nährwert als Chocolade.

Preis der Büchse mit 300 gr Inhalt ℳ 1,60.
" " " " 500 " " " 2,50.

Vorrätig in den Apotheken und Drogerien.

Jede Hausfrau muss sagen:
Es gibt kein besseres
Metall-Putz-Mittel
wie
Amor.
In Dosen à 10 und 20 Pf.
überall zu haben.
Wegen geringwerthiger Nachahmungen verlange man nur „Amor".
Fabrik **Lubszynski & Co.**, Berlin NO.


Familien-Drucksachen,
als: **Verlobungsanzeigen,**
Glückwunsch- u. Visitenkarten 2c., liefert in allerfeinster Ausführung billigst **Carl Brüggemann,**
Lithogr. Anstalt und Druckerei, **Alsenstraße 42.**

Emaille-Geschirr!!
äußerst billig.
Fabrik-Niederlage
Weißenburgerstraße Nr. 8.

Total-Ausverkauf
sämtlicher
Schuhwaren.
Nur bis zum 1. Januar
sollen unsere noch in großer Auswahl vorhandenen Schuhwaren zu jedem annehmbarem Preise verkauft werden.
Gebr. Alsberg,
Dortmund, Brückstrasse 26.

Lothringer Rothweine.
Die Kiste à 15 Flaschen incl. Verpackung zu
Mk. 12,50, 15,50 und 18,50,
sowie in Fässern von 20 Liter an, versendet franko gegen Nachnahme
E. Hennequin, Weingrosshandlung, Metz.
Preislisten zu Diensten.


Diebessichere
Geldkassetten
und
Documenten-Kasten,
zum An- und Losschließen, auch mit Geheimboden, in verschiedenen Größen, empfehlen s8006
Plugge & Holtfort,
(Inh.: **Josef Hoffer**),
13. Westenhellweg 13.

Die **Victoria-**
Nähmaschine
ist die **solideste, dauerhafteste, modernste, praktischste-, preiswerteste** und **eleganteste**
Nähmaschine,
die es giebt!
Besichtigung (ohne Kaufzwang) gestattet. [21840
Alleinverkauf bei:
Georg Sulzbach,
Nordstraße 13.

Langjährige  Garantie.
Uhren jeder Art.
Billigste Preise.
C. Le Claire,
Brückstraße 58.

Dr. Gottbrecht,
pract. homöopath. Arzt,
Dortmund, Wissstr. 13.
Specialbeh. aller chron. Erkrankungen, sowie aller Inneren-, Haut- u. Frauenleiden.

Ph. Rensmann,
Büchsenmacher,
Lüdinghausen.
Jagd-Ausrüstungs-Geschäft.
Gute Auswahl, billige Preise. Reparaturen sauber u. billig. 21866

Ein Haus
oder ein
Grundstück
in Dortmund, im Osten oder Norden gelegen, zum 1. Mai nächsten Jahres zu kaufen gesucht. 21864
Schriftl. Ang. an den Landwirth Herrn **J. Möllmann**, in **Allen bei** Rhynern, Kreis Hamm i. W.

Zwei bessere
Häuser,
im westlichen Stadttheil, sind zu kaufen. Nähere Auskunft ertheilen die Architekten 15886
Schmidtmann & Klemp.

Wallnüsse
billig zu haben. 21851
Holzhof,
Leistners Lagerhäuser.

Die Besitzung
Arndtstraße 9, mit Ladenlokal, auch zu Bureau geeignet, ist per 1. Februar 1899 zu miethen durch
9117 **Fr. Balster**, Baerstr. 3. j

Kohlen.
Bei Bedarf in gewaschenen, mageren Nusskohlen II u. Anthracit-Eier-Brikets hält sich bestens empfohlen s7910k
Emil Brügmann,
Bismarckstraße 2.

Ein fast neues
Fahrrad
billig zu verkaufen.
21871 j Steinstraße 12.

Für die Feiertage

prima **junges Pferdefleisch.**
Emil Dogge,
Siegfriedstr. 14, N. d. Dorstf. Brücke.[

Wer eine Stelle sucht verlange unsere „**Allgemeine Vakanzen-Liste**"
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Puppen
in grösster Auswahl! **in schönsten Ausführungen!**

Angekleidete Puppen Stück 4, 10, 12, 15, 20, 24, 28, 30, 35, 40, 47, 48, 50, 57, 60, 68, 70, 75, 80, 95, 100, 130, 170, 200, 265, 300, 335, 340, 350, 360, 375, 400, 480, 500, 540, 600 Pfennig 2c. 2c.

Div. Bajazzos, Wickelpuppen, reizend, Papa und Mama rufend.

Badepuppen 2, 5, 9, 12, 25 Pf.

Wollpuppen 20, 24, 38, 48, 50, 54, 85 Pf.

Enten, Elephanten, Schafe, Kaninchen, Hunde, Pferde etc. etc. Gummipuppen, Schlottern etc. etc.

Puppenköpfe in Porzellan, Bisquit- und Patentmetall 7, 10, 15 Pf., mit Haaren und Augen 19, 28, 33, 38, 40, 50, 58, 65, 74, 80 Pf. bis zu ganz großen.

Blechhausrath 9, 25, 35, 48, 50, 54, 60 Pf. 2c. 2c.

Pferde zum Rollen, **Pferde zum Wiegen**
und sonstige schöne Spielsachen u. nützliche Geschenkartikel für Erwachsene.

T. & M. Pinthus,
44. Brückstraße 44. s 8278

Offene Stellen.
Für eine hiesige General-Agentur wird ein
Lehrling
mit guter Handschrift zum sofortigen Eintritt oder 1. Januar gesucht.
Schriftl. Angeb. unter 21877 an die Dortm. Ztg. j

Laufbursche auf sofort für dauernde Besch. ges. Kronprinzenstr. 37. f 21867

Für meine Ochsen- u. Schweine-Metzgerei suche ich zum 1. Jan. oder später eine durchaus tüchtige, erfahrene
Verkäuferin.
Beste Zeugnisse erwünscht.
Emil Reinecke, Dortmund,
21872] Schwanenwall 7.

Zu Anfang Januar eine tüchtige
Weißnäherin gesucht.
Wäschegeschäft 1. Kampstr. 30. f

Suche
für mein Restaurant zum Anlernen fürs Buffet ein junges, evangelisches
Mädchen
aus anständiger Familie. Salair nach Uebereinkunft.
Bochum, Brückstr. 70.
K. Becker. f

Ein ält. und ein jüng. Mädchen, evangel., per sofort oder spät. nach auswärts gesucht. Näheres Kielstraße 16, 2 Tr. *

Properes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit für einen kleinen Haushalt von 3 Personen bei hoh. Lohn per Febr. od. März gesucht.
Märkischestraße 31, 1. Et. f

Ein properes, nicht zu junges **Mädchen** bei hohem Lohn nach auswärts gesucht.
Näh. Rheinischestr. 95. j

Ein properes **Morgenmädchen** per sofort gesucht. 2 21879
Bornstraße 22.

Küchen-, u. Zweitm., Mädch., d. m. kön., Ackerkn. u. Jung. erh. Stellen. **Frau Sievers**, Weberstr. 18. -

Ges. Amme kann sof. Stell. erh. Frau **Sievers**, Weberstr. 18. -

Kath., junges **Dienstmädchen** sof. gesucht. Rheinischestraße 9. *

Ein prop., fl. **Mädchen**, welches die bürgerl. Küche und Haushalt versteht, sucht passende Stelle.
Auskunft Münsterstr. 135. *

Haushält., perf. Köchin u. Viehw. suchen sofort St. Weberstr. 18. -

Stellengesuche.
Ein tücht., energischer **Ziegelmeister,** evang., 36 Jahre alt, welcher mit **Hoffmanns** u. **Bokschen** Ringöfen vertraut ist, auch im Stande ist, vollständig neue Ziegeleien anzulegen, sucht Stell. in Dortmund od. Umgeg.
Näh. i. d. Dortm. Ztg. f 21870

Ein früh. Bureaubeamter
bewandert in der Telegraphie,
sucht Stellung
auf einem Bureau bezw. Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden.
Schriftl. Angeb. unter 21865 an die Dortm. Ztg. f

Vermietungen.
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer 1. Jan. zu vermiethen. Luisenstr. 5, Eingang Poststraße. j

Wohnung, 4 Zim., an ruh. Leute sofort zu verm. Prinzenstr. 16. *

Möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu verm. Katharinenstraße 5. *

Hübsches, möbl. **Zim.** sofort oder später zu verm. Holzhofstr. 13. *

2 fein m. **Z. u. v. P. z.** 15. Januar zu verm. Burgwall 35. j

Miet-Gesuche.
Junger, gebild. Herr zum Mitbewohnen von **2 fein möbl. Zimmern** gesucht, event. mit voll. Pens. Rheinischestr. 8, am Körnerplatz.

Kleine, ruhige Familie sucht per 1. Februar 3 schöne **Zimmer**, am liebsten im östlichen Stadttheil.
Schriftl. Angeb. unt. E. B. 21869 an die Dortm. Zeitung. *

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortmunder Ztg."**

Fabrik- Marke.

Fritz Dietz & Co., Köln a. Rh.

Filiale **Dortmund,** Kuckelke 15.

Herde und Oefen

in jeder Ausstattung und Preislage.

s8222



Massiv goldene **Trauringe** nach Gewicht, von 4 M. an, Graviren umsonst, sowie

Damen- u. Herren-Façonringe

333 gestempelte, von 1,75 M. an, empfiehlt in einer Auswahl von über 1000 Stück 4884

F. O. Bernstein,

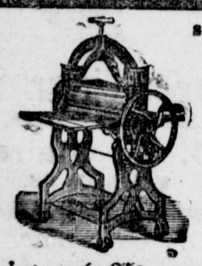
Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth

Anerkannt **billigste Bezugsquelle** für **Uhren, Gold- u. Silberwaaren.**

Jedes Stück trägt den Preis in deutlich lesbaren Zahlen, daher Ueberteuerungen ausgeschlossen.

---

s 8005



Leinwand-Mangeln

zu **billigsten Preisen** bei

Plugge & Holtfort,

(Inh.: **Josef Hoffer**),

13. Westenhellweg 13.

Wetterhäuschen,



reizender Zimmerschmuck,

genau

zeigend,

Thermometer Barometer,

Reißzeuge mit Zubehör

empfiehlt s7896

zu **billigsten** Preisen

Johannes Hybbeneth,

Uhrmacher, Optiker,

41. Ostenhellweg 41.

Tafel-Mastgeflügel

liefert **franko,** fett gemästet, per 5 Kilo-Korb, täglich frisch geschlachtet, sauber gerupft, 1 Mastgans oder Bratgans mit Ente Mk. 4,25, 3—5 fette Enten oder Poularden Mark 4,40, 4—5 Brathühner oder 6—8 Kücken Mk. 4,10, 1 Puter (Truthahn), 10 Pfund complet oder 3—4 Kapaunen Mark 5,50, 10 Pfund Ochsen- oder Kalbfleisch, zart und entbeinert, Mark 4,50, 10 Pfund Gänselebern, weiße fette, oder 10 Pfund Ochsenzungen Mk. 7,50.

s7739 **M. Müller, Buczacz.**



Christbaum-Untersätze

mit Musik, zwei und mehrere Weihnachts- oder heitere Lieder selbstspielend und gleichzeitig den Tannenbaum mechanisch selbstdrehend. s 8041

Plugge & Holtfort,

Westenhellweg 13.

Ratten Mäuse Grosser Erfolg wird erzielt mit **Herm. Musches Rattenkonfect,** à **25, 50** und **100 Pf.** Tötet **absolut** sicher alle Nagetiere. Alle anderen Mittel weit übertreff. Beweis: die vielen Dankschreiben. Echt nur mit Firma **Herm. Musche, Magdeburg.** In **Dortmund** bei **Jac. Münster,** Drog., Wissstrasse, **Th. Strick,** Markt **Köster & Bömcke,** Carlstrasse. s 496

Unter Preis

ein Posten **Muffen,**

s 8276

welche etwas defect sind.

Kanin und Hase, gefüttert und ungefüttert,

50 Pf., 80 Pf., 100 Pf., 150 Pf., 200 Pf.,

echt Bisam, **3,50 Mk., 4,50 Mk.,** **echt Iltis,** **8,00 Mk.,** **Eisvogel** 2c., **2,50 Mk.,**

das Doppelte werth.

Pelz-Bördchen, Pelz-Reveres, Kinder-Muff-Garnituren

auffallend billig.

Brückstr. **44. T. & M. Pinthus,** Brückstr. **44.**

Ein trauriger Fall

ist es, wenn auf dem Weihnachtstisch die **„Aeol-Harfe"** fehlt.

Die **patentirte amerikanische Harfen-Zither „Aeol"** ist das einzige Instrument, welches alle bisher ähnlichen und bekannten Instrumente an Klangfülle und Harmonie übertrifft und ist von Jedermann durch die geradezu erstaunliche Einfachheit sofort **ohne Notenkenntnisse** zu spielen.

Die patentirte **„Aeol-Harfe"** kostet gegen Baar **Mk. 20,** auf Theilzahlung **Mk. 25** und ist in Westfalen **nur in meinen Special-Verkaufsstellen** erhältlich.

Jedermann, selbst Nichtkäufer, ersuche ich, sich hiervon zu überzeugen. 21132

A. Eichler,

nur Dortmund, Ludwigstr. 10.

A. Eichler,	A. Eichler,	A. Eichler,
ESSEN,	**WITTEN,**	**BOCHUM,**
nur Kastanienallee 70.	nur Johannesstr. 25.	nur Bahnhofstr. 38.

Agenten gesucht.



Oefen u. Heerde

aller Systeme

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

August Kopfermann,

Dortmund,

Brückstr. 24. Telephon 358.

J. Neumann, Berlin,

Cigarren-Fabriken

in

Berlin, Schwedt a. O., Sonnenburg, Wausen, Graudenz.

Specialität:

Hochfeine Vorstenlanden-Cigarren.

Nr. 59.	**Punch**	100 Stück	**Mk.**	**6.—**
Nr. 22.	**Carita** (3 St. 20 Pf.)	100 Stück	**Mk.**	**6,50**
Nr. 82.	**Livia**	100 Stück	**Mk.**	**8,—**
Nr. 75.	**Eshella**	100 Stück	**Mk.**	**10,—**
	sehr großes (Bismarck-) Facon,			
Nr. 55.	**Sport Germania** (Java-Bezocki-Decke),			
21656	großes, schlankes Facon	100 Stück	**Mk.**	**5,—**

Aus den edelsten Gewächsen Javas gefertigt, vereinigen diese Fabrikate mit würziger, voller Qualität einen feinen, durchaus milden Geschmack.

Weihnachts-Präsentkistchen in eleganten Packungen von Mk. 1.— ab.

J. Neumann, Dortmund,

Brückstraße 1. * Fernsprecher 1078.

Eigene Zweiggeschäfte in 53 deutschen Städten.

Heitmann & Kirckhefer,

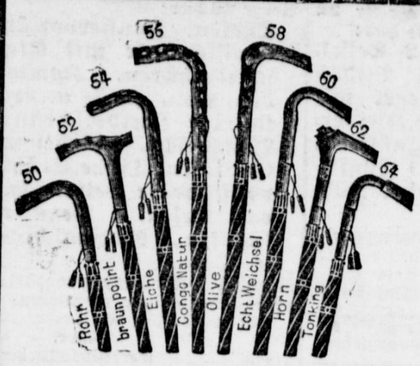
Holzhandlung und Dampf-Sägewerk in Dortmund.

Grosses Lager in allen gangbaren Holzarten.

Lager und Comptoir am Rheinisch-Westfälischen Bahnhofe.

Telephon Nr. 71.

Eingang auch von der Kronprinzenstrasse



Zwei grosse Partien

Regenschirme

1,10 u. 3,50 Mk.

Werth bedeutend höher.

Gebr. Kaufmann

Westenhellweg 44 und 46.

Der ***Restbestand*** *unserer*

Pelzwaaren, als:

Muffen, Barets und Boas in Nerz, Biber, Nutria, Iltis, Bisam etc.

von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Rose & Co.

s 8274

Weihnachten!

Für Geschenke geeignete Artikel, besonders **einzelne Kleider, Wollsachen, Schürzen u. s. w.,** sind in grosser Auswahl in allen Abteilungen ausgelegt.

Sehr billige Preise!

Elsässer Fabrik-Lager,

Rheinischestrasse 13. Steinstrasse 14.

Für die Weihnachtstage



empfehle mein **reichhaltiges** Lager in

Gänsen,

prima Pommersche **Fettgänse,** 10—18 Pfd. schwer, à Pfd. 60—65 Pf., prima **Fettgänse,** 5—5,50 Mk.

Ferner treffen jeden Tag frische, große Zufuhren in



Thüringer Waldhasen

ein, wie bekannt nur schwere Ware, zum billigsten Preise.

Rehe, Fasanen in großer Auswahl.

Puterhahnen, Puterhennen von 5 Pfd. an. **Kapaunen, Enten, Suppenhühner, Hamb. Hähnchen, Tauben** 2c. 2c., alles frisch u. reichhalt. vorhanden.

Ich bitte meine geehrte Kundschaft um baldige Bestellung.

H. Morsink, am Buttermarkt,

21860 **Groß. Wild- und Geflügelhaus.**

Vollständig neu renovirt.

Restaurant

„Kaiser Friedrich",

Albert Marcus,

3 Brüderweg 3.

Vorzüglicher Mittagstisch zu M. 0,90 u. 1,25 M., im Abonnement ermäßigt.

Frühstücks- u. Abendplatten in reichster Auswahl. 20280

Dr. med. von Canstein,

prakt. homöop. Arzt,

besonders für: Innere, Kinder und Frauen-Krankheiten.

Brüderweg 8.